

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 9681.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.



Bezugspreis: Im Verlag abholt: 36 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Pfg., durch die Träger des Hausbezugs: 40 M.-Pfg. — für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ort. Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 M.-Pfg., Brief. Anzeigen 30 M.-Pfg., auswärt. Anzeigen 40 M.-Pfg. — für die einseitige Anzeigenfläche oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 222.

Freitag, 23. September 1927.

75. Jahrgang.

Die Genfer Formel.

Ein zäher und erbitterter Kampf ist im Genfer Reformationsaal zu Ende geführt worden. Die deutsche Delegation, der auch alle neutralen und unsere einstigen Bundesgenossen im Weltkrieg zuneigten, stand der französischen gegenüber, für die sich natürlich Polen, Tschechen, Rumänen und andere übergerüstete Staaten anlehnten. England selbst nahm eine vermittelnde Stellung ein, die sich schließlich der deutschen Auffassung annäherte und dann das Kompromiß zu Wege gebracht hat. Schon aus dieser Tatsache geht hervor, daß sich unsere Anschauungen nicht restlos durchgesetzt haben. Es ist vieles abgestrichen worden von dem, was wir verlangten, aber gegenüber dem bisherigen Zustand bedeutet das Kompromiß zweifellos einen beträchtlichen Fortschritt. Vor allem ist jetzt die französische Anschauung, daß die Abrüstung erst nach der Sicherheit erledigt werden könnte, beiseite geschoben worden. Die Abrüstung hat auf Grund der gegenwärtigen Verhältnisse zu erfolgen, geht also von dem bisherigen Stand der Sicherheit aus. Damit ist ein Verschleppungsmanöver durchkreuzt worden. Denn, wenn man die Frage der Sicherheit vorgenommen hätte, wie es Paul Boncour immer wieder forderte, wäre die Abrüstung zu den Alten gewandert. Nun ist endgültig festgestellt worden, daß unbekümmert um die Garantien mit der Abrüstung ernst gemacht werden muß. Das kommt auch noch darin zum Ausdruck, daß die Franzosen für die Einberufung der Abrüstungskonferenz den recht dehnbaren Ausdruck „sobald wie möglich“ vorgeschlagen hatten, während nun als Termin der November in Aussicht genommen worden ist. Jedenfalls muß etwas geschehen, bevor die nächste Vollversammlung des Völkerbundes zusammentritt.

Jedem Einzelnen für die Abrüstung selbst sind gar nicht erörtert worden. Das bleibt der Konferenz vorbehalten. Nur eine bestimmte Frage wurde herausgegriffen, die damit im Zusammenhang steht, aber schon an den Begriff der Sicherheit grenzt. Eine Kommission soll sich mit dem Fall eines Konfliktes in einer bestimmten Gegend beschäftigen und für ihn ermitteln, welche Streitkräfte dem Völkerbunde zur Verfügung stehen. Gedacht ist hier zweifellos an den Osten, da mit Ausnahme Rußlands und der Türkei alle europäischen Staaten dem Völkerbunde angehören, also Streitigkeiten direkt vor den Rat bringen könnten. Spanien ist zwar im letzten Jahre ausgeschieden, hält aber gewisse Beziehungen zu Genf aufrecht und wird dort eines Tages sicher ebenso wieder erscheinen, wie es die Argentinien schon in der nächsten Zeit der Fall sein dürfte. Wichtig ist auch, daß eine Generalbilanz aufgestellt werden soll. Jeder Staat hat eine Übersicht über seine Streitkräfte zu geben, und dabei mitzuweisen, welche militärischen Nachmittel er dem Völkerbunde zur Verfügung halten kann. Das entspricht einem englischen Vorschlag.

Wenn wir darauf besonderen Wert legen, so geschieht dies, weil die bisherige Ohnmacht von Genf auf dem Fehlen der Exekutiv beruhte. Nur diplomatischen Bemühungen gelang es, die Balkankonflikte beizulegen, die ja bereits in kriegerische Handlungen eingemündet waren. Hier reichten die Drohungen der Großmächte aus, weil es sich um kleinere Staaten handelte. Bei größeren würde das nicht genügen. Ganz anders aber liegen die Dinge, sobald der Völkerbund in der Lage ist, selbst ein Heer in Bewegung zu setzen. Vermutlich wird damit wenig auszurichten sein, man braucht nur an den deutschen Bund zu denken, der mit seinen Mobilisierungen elend Schiffbruch erlitt. In diesem Falle würde es etwas anderes bedeuten, weil der Kriegszustand mit dem Völkerbunde für den betreffenden Staat auch die wirtschaftliche und finanzielle Sperre nach sich ziehen müßte. Das sind zwei Waffen, die viel schlimmere Wunden schlagen können, als Kanonen und Kriegsschiffe. Ein finnischer Antrag hat ohnedies die Aufmerksamkeit gerade auf die finanzielle Unterstützung angegriffener Staaten gelenkt. So wie sich die Verhältnisse entwickelt haben, wird gerade das ein entscheidendes Moment für die Erhaltung des Friedens werden. Keine Nation kann es wagen, leichtfertig einen Krieg heraufzubeschwören, sobald sie damit rechnen muß, daß sie dann automatisch vom Weltverkehr, von der internationalen Börse und dem Geldmarkt abgeschnitten wird.

Man hat in der einigenden Formel auch auf die gegenseitigen Verpflichtungen und ihre Beziehungen zu den geographischen und sonstigen Verhältnissen hingewiesen. Das wird sich sehr häufig als ein Hemmnis herausstellen, da jedes Volk versuchen wird, aus dieser Formel für sich etwas Besonderes herauszuholen. Aber umgehen ließ es sich nicht. Ohne weiteres ist zuzugeben, daß die Lage der Staaten selbst dann nicht die gleiche ist, wenn sie über die gleichen Nachmittel verfügen. Nehmen wir England aus, das als Inselstaat geschützter als andere, aber durch seine Kolonien in allen Erdteilen und dem Zwang, die Wege dorthin zu sichern,

wieder empfindlicher wird. Es stellt überhaupt eine Ausnahme dar und bildet für sich eine Art Völkerbund, was ja Chamberlain in seiner großen Rede scharf genug betont hat. Doch nehmen wir einmal Staaten wie die baltischen, wie Finnland, oder Rumänien, die Rußlands Nachbarn sind, also als Außenposten des Völkerbundes zu gelten haben. Es ist ein Unterschied, wenn man benachbart ist. Hat man mit der Schweiz gemeinsame Grenzen, so braucht man sie nicht zu schützen, hat man sie mit Polen, dann kann man nicht genug auf der Hut sein, was ja auch Litauen erfahren hat.

Zur Frage der Sicherheit hat man sich auf einige Empfehlungen geeinigt. Sie gehen im wesentlichen dahin, das System der Schiedsgerichtsbarkeit weiter zu entwickeln, und zwar sowohl durch Abschluß von Einzel- als von Kollektivverträgen. Bemerkenswert ist, daß dabei ausdrücklich auch die Nichtmitglieder erwähnt werden. Gerade gegenwärtig schweben ja Verhandlungen zwischen Nordamerika und Frankreich über den Abschluß eines Paktes, sowie zwischen Paris und Moskau, während Deutschland bereits mit den Sowjets den Berliner Vertrag abgeschlossen hat. Im letzten Grunde hofft man, auf diesem Wege die Außenstehenden doch noch in den Bund hineinzuziehen. Bei den Vereinigten Staaten wäre es gar nicht undenkbar, daß sie, die ja am stärksten die Abrüstung betreiben, und kein Mittel unversucht lassen, um diese Lasten zu vermindern, eine solche Brücke betreten und einen Kollektivvertrag mit sämtlichen Mitgliedern des Völkerbundes eingehen würden.

Erfreulich ist für uns, daß wir vorangegangen sind und uns durch Dr. Stresemann bereit erklärten, die sogenannte fakultative Schiedsgerichtsklausel zu unterzeichnen. Wer ihr beitrifft, hat automatisch mit uns einen Sicherheitsvertrag. Frankreich hat bisher seine Unterzeichnung noch nicht ratifiziert, wird aber jetzt kaum umhin können, das Versäumnis nachzuholen. Wie sich England dazu stellen wird, wissen wir nicht. Dort hängt alles von den Neuwahlen im nächsten Jahre ab. Ergeben sie — und das ist anzunehmen — einen erheblichen Rückgang nach links, so wird das neue Kabinett wohl auch zustimmen. Das alte sieht zu stark auf seine Überseeinteressen und möchte sich in Europa nicht binden. Das Genfer Protokoll, das 1924 an der großbritannischen Ablehnung gescheitert ist, wird in dem neuen Kompromiß nicht erwähnt. Es ist damit endgültig erledigt.

Man soll die in Genf mühsam genug erreichte Einigung nicht überschätzen, sie aber auch nicht zu verkleinern versuchen. Ein Instrument ist da. Es kommt nur darauf an, ob man auf ihm spielen kann. Hier erwacht der deutsche Abordnungs, die in der dritten Kommission vom Grafen Bernstorff glänzend geführt worden ist, eine geschichtliche Aufgabe. Daß sie etwas erzielen kann, hat sie bewiesen. Sie braucht sich auch nur auf den Versailler Vertrag und die Äste zurückziehen. Selbst die französischen Blätter geben zu, daß der juristische Standpunkt Deutschlands unanfechtbar war. Aber eines muß bei dieser Gelegenheit noch einmal ausgesprochen werden. Die Pariser Blätter verzeichnen mit Genugtuung das Kompromiß, betonen dann aber, die Sicherheit wäre erst dann erreicht, wenn auch die Grenzen Deutschlands festlägen. Davon kann keine Rede sein. Ein Verzicht auf verlorene Gebiete ist, sofern Waffengewalt ausgeschaltet bleibt, keinem anderen Staat zugemutet worden. Wir sehen beim besten Willen nicht ein, warum wir minderen Rechtes sein sollen. Wir können uns auch nach den Erfahrungen mit dem Frankfurter Frieden nicht vorstellen, daß sich Frankreich im gleichen Falle dazu verstehen würde. Im übrigen ist ja auch sonst nirgends in der Einigungsformel von territorialem Besitz gesprochen worden.

Washington ist verstimmt.

Genf, 23. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Zu Beginn der heutigen Sitzung der dritten Kommission teilte Venech mit, daß eine Reihe von Mitgliedern seine Aufmerksamkeit auf einen Paragraphen in der großen Sicherheits- und Abrüstungsresolution gelenkt habe, der abgeändert werden solle. Man sei von dem Gedanken ausgegangen, daß nur die Völkerbundsstaaten an dem Völkerbundsproblem der Sicherheit interessiert seien. Nun hat sich aber herausgestellt, daß man in Washington Regierungskreisen über die Resolution verstimmt ist. Man will deshalb den Satz, der nur den Mitgliedstaaten des Völkerbundes in der bevorstehenden Abrüstungskommission einen Sitz zubilligen will, dahin abändern, daß alle die Staaten einen Delegierten entsenden können, die an den vorbereitenden Abrüstungsverhandlungen beteiligt waren. Der Vorschlag wurde von den deutschen und norwegischen Delegierten lebhaft unterstützt. Kansen machte darauf aufmerksam, daß es sowieso dem Rat freigestanden hätte, auch Nichtmitglieder des Völkerbundes in die Kommission zu berufen.

Fünf Opfer eines Flugzeugunglücks bei Schleiz.

Botschafter Freiherr v. Malsbahn tot.

Berlin, 23. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Aus bisher unbekannten Gründen verunglückte das Flugzeug „D. 585“ auf der Strecke Berlin-München in der Nähe von Schleiz. Der Flugzeugführer und vier Passagiere sind tot. Der Bordmonteur Feiler ist schwer verletzt. Die Namen der Toten sind: Botschafter Freiherr v. Malsbahn, Rolf von der Reichsbahndirektion Berlin, Protokoll- u. Verkehrsleiter der Deutschen Luftfahrt v. Arnim und Flugzeugführer der Verkehrsfliegerschule Dsmers.

Der Flugzeugführer Scharlitt war Friedensflieger und hat bereits viele 100 000 Kilometer auf den Streckenflügen zurückgelegt, wobei er in letzter Zeit die Strecke München-Berlin besonders oft befliegen hat. Das Flugzeug, eine Maschine des Typs Merkur, wurde Mitte Mai dieses Jahres nach Prüfung durch die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt von den Dornier-Werken an die Deutsche Luftfahrt geliefert und hat seitdem ohne jeden Zwischenfall Dienst getan.

Adolf Georg Otto (Ago) Frhr. v. Malsbahn.

Adolf Georg Otto (Ago) Frhr. v. Malsbahn zu Bartenberg und Penslin wurde am 31. Juli 1877 in Klein-Bargow in Mecklenburg geboren. Er studierte Rechtswissenschaften und trat 1906 aus dem preussischen Justizdienst zum diplomatischen Dienst des Reiches über; 1907 ging er als Legationssekretär nach Rio de Janeiro, 1907 nach Christiania. In den Jahren 1910 und 1911 war er erster Sekretär bei der Botschaft in St. Petersburg und dann von 1913 bis 1917 in Peking, und zwar dort seit Kriegsausbruch als Geschäftsträger. Von hier aus konnte er bereits am 1. August 1914 eine Meldung über die bevorstehende japanische Kriegserklärung übermitteln, indem er durch offenes Telegramm sein „Engagement“ mit „Mitsubishi“ anzeigte. Nachdem auch China zur Kriegserklärung gezwungen worden war, lehrte er nach Deutschland zurück, war kurz Stellvertreter des Reichskanzlers im Hauptquartier Ost und dann bis Sommer 1919 an der Gesandtschaft in Haag. Sodann wurde er zum Bevollmächtigten des Auswärtigen Amtes für Estland und Lettland mit dem Amtssitz in Königsberg ernannt, jedoch bald wieder ins Auswärtige Amt berufen, wo er Referent in der Ostabteilung unter dem Ministerialdirektor Behrendt wurde.

der im Gegensatz zu Malsbahns Anschauungen eine Politik der Abkürzung gegen Rußland betrieb. Im November 1921 trat jedoch Behrendt zurück und Malsbahn wurde nun selbständiger Leiter der Ostabteilung. Als solcher bereitete er den während der Konferenz von Genue am 16. April 1922 abgeschlossenen Vertrag von Rapallo mit Rußland vor, durch den Rußland vor allem auf Reparationsforderungen gegen Deutschland verzichtete. Im Dezember 1922 wurde dann Frhr. v. Malsbahn Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und damit der eigentliche ausführende Leiter der deutschen Politik. Zwei Jahre später (Dezember 1924) wurde er zum Botschafter in Washington ernannt. Sein Nachfolger in Berlin wurde der Ministerialdirektor von Schubert.

Verheiratet war Frhr. v. Malsbahn seit 1914 mit Edith Gruson, einer Entlein des Erfinders des Gruson-Stahls.

Flugzeugabsturz bei Bad Blankenburg.

Weimar, 22. Sept. (Drahtber.) Am Donnerstagvormittag gegen 11 Uhr geriet ein Verkehrsflugzeug der Norddeutschen Verkehrsfliegerschule, das mit 3 Damen und dem Piloten besetzt war, auf dem Wege nach Leipzig über dem Flugplatz Saale in Bad Blankenburg (Thüringen) beim Durchfliegen einer Kurve in eine Fallhöhe, wodurch der Apparat abstürzte, und da er sich noch in geringer Höhe befand, zu Boden schlug, wobei der Propeller zerplatzte. Die linke Tragfläche brach durch den Aufprall. Der Führer des Flugzeuges, der Pilot Schnabel, war sofort tot, ebenso eine der mitfliegenden Damen. Die beiden anderen Damen wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Levine nach Indien gestartet.

London, 23. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Levine ist heute vormittag kurz nach 8 Uhr zum Fluge nach Indien aufkommen mit dem Piloten Ingheliff gestartet.

Rückenflug Köln-Bonn.

Köln, 22. Sept. Eine einzigartige Flugleistung vollbrachte der bekannte Flieger Fießer. Er drehte, nachdem er am Mittwochmittag um 4 Uhr in Köln aufgestiegen war, kurz nach dem Start sein Flugzeug in die Rückenlage und flog so mit dem Kopf nach unten die ganze Strecke Köln-Bonn (Sangelar) in 15 Minuten. In der gleichen Lage überflog er dann noch zweimal den Flugplatz, wendete dann sein Flugzeug und landete glatt.

Umschau.

as. Berlin, 23. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Immer mehr tritt Genf in den Hintergrund, und es ist verhältnismäßig schwer, die Frage zu beantworten, warum noch immer so zahlreiche Augenminister dort versammelt sind. Allerdings wird sich noch einmal das Interesse für Genf regen, wenn in der Vollversammlung

die Abrüstungsfrage

auf der Tagesordnung erscheinen wird. Dr. Stresemann wird dann noch einmal das Wort ergreifen, um Deutschlands Standpunkt in dieser Angelegenheit klar zu legen. Wann das der Fall sein wird, läßt sich im Augenblick noch nicht völlig übersehen, doch erwartet man jedenfalls in Berlin den Augenminister nicht vor Mitte nächster Woche.

Inzwischen beidseitigen

die russisch-französischen Beziehungen

stärker die Öffentlichkeit. Aber noch immer besteht keine Klarheit darüber, ob der russische Botschafter Rasowskij Paris für immer verlassen wird. Die Reichsblätter greifen Briand erneut ziemlich scharf an, weil er nach ihrer Meinung den Russen gegenüber nicht energiegelich genug aufgetreten ist und nicht wenigstens die Abberufung Rasowskis gefordert hat. Die Linkspresse ergeht sich demgegenüber in dunklen Andeutungen, daß Petroleuminteressen bei dieser Haltung der Reichsblätter maßgebend seien. Inwiefern das zutrifft, ist naturgemäß außerordentlich schwer zu übersehen, wenn es uns auch keineswegs ausgeschlossen erscheint, daß sich

der Petroleumstempel

auch auf diesem Gebiet auswirkt. Inzwischen sind die Russen weiter bemüht, Stimmung dadurch zu machen, daß sie immer wieder Erklärungen veröffentlichen, nach denen sie bereit sind, einen Teil der Schulden zu bezahlen und in den nächsten 6 Monaten 30 Millionen Franken dankmäßig zu deponieren. Das französische Finanzministerium erklärt aber diese Behauptung für unzutreffend und betont, weder in der Schuldenfrage noch in der Kreditfrage sei eine Einigung erzielt worden. In offiziellen französischen Kreisen ist man von den russischen Äußerungen ziemlich peinlich berührt, denn man sieht in ihnen einen Versuch, die offizielle Meinung irreführen und auf die französische Regierung zu drücken, sich in der Kreditfrage nachgiebiger zu zeigen.

Zum Verständnis dieser Vorgänge mag daran erinnert sein, daß wiederholt von einer Einigung in dem russisch-französischen Schuldenschnitt

berichtet wurde. Es handelte sich jedesmal aber lediglich um Mitteilungen, worin die Russen ihre Bereitwilligkeit anzeigten, einen Teil ihrer Schulden zu zahlen. Allerdings forderten sie, daß Frankreich zuerst an Rußland Kredite gewähren solle. Die Franzosen hingegen verlangten erst einmal einen Teil der russischen Zahlungen, bevor sie an die Kreditfrage herangehen wollten. Wenn nicht alles täuscht, hat sich an dieser Lage auch jetzt noch nichts geändert. Es ist noch immer so, daß die Russen einen Teil ihrer Verpflichtungen abdecken wollen, wenn sie französische Kredite erhalten. Die Vermutung liegt nahe, daß die Russen durch die fortgesetzte Lancierung von Meldungen über die ihre Zahlungsbereitschaft einen Druck auf die französische Regierung ausüben wollen.

In der Innenpolitik steht nach wie vor

die Besoldungsfrage

im Mittelpunkt des Interesses. Die Veröffentlichung der Vorlage ist nicht mehr in dieser Woche zu erwarten, sondern dürfte erst anfangs kommender Woche erfolgen. Die Nachrichten über die Besoldungsvorlage weichen noch immer stark voneinander ab. So dementierte gestern die „Tägl. Rundschau“ eine amtliche Mitteilung, Dr. Stresemann habe der Besoldungsvorlage zugestimmt, und betonte, der Außenminister sei in der Parte- und Ruhestandsgeldempfänger keineswegs mit der Vorlage des Finanzministers einverstanden. Ob man diese Meinungsverschiedenheiten besonders ernst nehmen soll, mag dahingestellt bleiben. Auf jeden Fall ist das Durcheinander in der amtlichen und halbamtlichen Berichterstattung außerordentlich un erfreulich.

Das Kohlenyndikat zur Ruhr-entschädigung.

Berlin, 23. Sept. Die gestern in Essen tagende Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikats befaßte sich u. a. mit dem Bericht des Reichstagsausschusses über die Ruhrentschädigung und nahm eine Entschließung an, in der das in dem Bericht enthaltene Datum, wonach Überzahlungen an den Ruhrbergbau stattgefunden hätten, als falsch bezeichnet wird. Der Beweis hierfür liege in dem Material, das in dem Bericht des Ausschusses veröffentlicht worden sei. Der Ruhrbergbau habe nur etwa 7 bis 8 Prozent der Gesamtausgaben des Reiches für den passiven Widerstand beantragt, während die Belegschaft des Ruhrbergbaues mit ihren Familien fast 20 Prozent der Bevölkerung des besetzten Gebietes umfasse.

Der Präsident von Liberia beim Reichskanzler.

Berlin, 22. Sept. Der Reichskanzler und Frau Marx haben heute abend dem Präsidenten von Liberia, King, ein Essen, an dem das Geheiß des Präsidenten und der Sohn des Präsidenten, Hauptmann King, teilnahmen. Ferner waren u. a. geladen die Reichsminister Dr. Herat und Dr. Schaefer.

Die deutsch-rumänischen Finanzbeziehungen.

Berlin, 22. Sept. Eine Meldung sprach von einem Abkommen, das in Genf zwischen Stresemann und Brătianu mit Bezug auf die Tätigkeit der Banca Generala getroffen worden sein soll. Wie mitgeteilt wird, hat zwar eine Besprechung zwischen Stresemann und Brătianu stattgefunden, jedoch sind bestimmte Abmachungen nicht getroffen worden.

Das preußische Schulkompromiß.

Die Abänderungsanträge im Reichsrat.

Berlin, 23. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, sind die Abänderungsanträge der preußischen Regierung für die Beratung des Schulgesetzes im Reichsrat nunmehr formuliert worden. Nach diesen Anträgen wird im § 2 die Gemeinschaftsschule an erster Stelle genannt und es wird bestimmt, daß die Schulen Gemeinschaftsschulen sind oder nach näherer Bestimmung dieses Gesetzes Bekenntnisschulen oder weltliche Schulen. Wichtig sind die Änderungsanträge, die zum § 18 gestellt worden sind und die das Verfahren der Umwandlung regeln. Es ist zugestanden, daß alle Schulen so lange Gemeinschaftsschulen sind, so lange nicht ein Drittel der Erziehungsberechtigten eine Bekenntnisschule oder eine weltliche Schule verlangen. Verlangt ein Drittel der Erziehungsberechtigten die Umwandlung in eine Bekenntnisschule und ein zweites Drittel etwa die Umwandlung in eine weltliche Schule, so entscheidet bei einer Abstimmung die absolute Mehrheit. Hier ist allem Anschein eine Erweiterung des Antragsrechtes vorgenommen, das doch zu allerlei Bedenken Anlaß gibt und in seiner Wirkung sehr genau geprüft werden muß.

Entscheidend ist weiterhin der preußische Antrag, in dem gesagt wird, daß die Feststellung des geordneten Schulbetriebes den Ländern überlassen werden soll. Dadurch, daß man diese Feststellung der Zuständigkeit des Reiches entzogen hat, wird es auch möglich sein, die Simultanschule in den Simultanländern zu retten, da die Landesregierungen es nunmehr in der Hand haben, die Forderungen hinsichtlich des geordneten Schulbetriebes möglichst hoch zu schrauben. Preußen hat beantragt, daß Frankfurt und Danau als Simultanschuländer erklärt werden sollen. Hinsichtlich des Religionsunterrichts wird eine Art Einsichtnahme der obersten kirchlichen Instanzen oder ihrer Vertreter zugestanden. In der Finanzfrage ist Preußen mit den übrigen Ländern darin einig, daß die Mehrkosten das Reich zu tragen hat.

Im ganzen sind die preußischen Anträge nicht gerade als weitgehend zu bezeichnen, wenn sie auch, was zugestanden werden soll, eine Verbesserung gegenüber dem Reichsschulgesetzentwurf darstellen. Die demokratischen Minister haben sich innerhalb der preußischen Regierung mit aller Kraft für Abänderungen eingesetzt, die geeignet sind, den reaktionären Schulgesetzentwurf mit liberalem Geist zu erfüllen. Wenn es ihnen nicht gelungen ist, ihre Forderungen restlos durchzusetzen, so darf man wohl annehmen, daß der Grund dafür in der mangelnden Unterstützung von sozialdemokratischer Seite gelegen hat. Die Abkehr der Sozialdemokraten von der Gemeinschaftsschule, die ja seit langem festgelegt werden konnte, hat natürlich nicht dazu beigetragen, den sozialdemokratischen Widerstand zu stärken.

Dr. Wirth und das Zentrum.

Berlin, 23. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Am kommenden Sonntag findet bekanntlich der Parteitag des badi-schen Zentrums statt. Man hatte erwartet, daß sich der Parteitag insbesondere auch mit der Stellungnahme Dr. Wirths zum Reichsschulgesetzentwurf eingehend befassen werde. Es hat darum außerordentlich überrascht, daß Dr. Wirth, wie wir gestern berichtet haben, dazu nicht erscheinen will. Das Berliner Zentrumorgan bemerkt dazu, daß Dr. Wirth durch sein Fernbleiben seiner Sache, schwerlich dienen werde. Auch das „B. Z.“, das bekanntlich von Dr. Wirth häufig zur Darlegung seiner Ansicht benutzt wird, findet die Abwesenheit Dr. Wirths offenbar sehr unangemessen. Aus den Freundeskreisen Dr. Wirths gibt das Blatt eine Auskunft wieder, in der es heißt, die „Germania“ habe leider recht, wenn sie gesagt habe, Wirth diene seiner Sache mit diesem Schreiben wenig. „Der Parteitag des badi-schen Zentrums“, so heißt es weiter, „ist eigens wegen des Falles Wirth einberufen worden. Dr. Wirth ist in der badi-schen Liste gewählt und darum hat sich der Führer des badi-schen Zentrums, Prälat Dr. Schofer, veranlaßt, ihm auf einer offiziellen Tagung der Zentrumsgruppe in Baden Gelegenheit zu geben, seinen Standpunkt in der Frage der Oppositionstellung gegen das Kabinett Marx und gegen den Reichsschulgesetzentwurf selbst zu begründen. Man wird das um so mehr anerkennen müssen, als Dr. Schofer dem Parteivorstand Marx, mit dem er bei der Rückfahrt des Reichslandtags von der Schweiz zum Dortmunder Katholikentag am 2. September in Freiburg i. Br. eine Unterredung hatte, veranlaßt hat, von einer endgültigen Stellungnahme des Reichszentrums zum Fall Dr. Wirth abzusehen, bis der badi-sche Parteitag gesprochen haben werde. Es ist auch in eingeweihten Kreisen bekannt, daß im Gegensatz zu badi-schen Zentrumsführern, wie dem Staatspräsidenten Trunk, und vor allem dem Landtagspräsidenten Baumgartner, der sich bekanntlich auf der Augustinus-Bereins-Versammlung in Dortmund sehr scharf gegen Dr. Wirth ausgesprochen hat, ein großer Teil der badi-schen Zentrumsdelegierten entsprechend der hinter ihnen liegenden Zentrumswählerschaft bisher auf der Seite Dr. Wirths stand. Diese Delegierten werden sich infolgedessen am nächsten Sonntag verlassen vorfinden, denn ein Memorandum, das verlesen wird, kann nicht eine persönliche Stellungnahme erleben. Diesmal werden es die Gegner Wirths leicht haben, eine Entschlebung des Parteitags gegen ihn zur Annahme zu bringen. Es muß daher auch einmal aus befreundeten Kreisen Dr. Wirths gesagt werden, daß es so nicht geht.“ Zum Schluss wird die dringende Hoffnung ausgesprochen, „daß Dr. Wirth seinen Entschluß noch revidieren möchte“ und im Interesse des bisher durch ihn so wirkungsvoll vertretenen demokratischen und republikanischen Gedankens sich persönlich für seine Idee einsetzen wird.

Die Besoldungsreform.

Erklärungen Dr. Köhlers im Haushalts-ausschuß.

Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Zu Beginn der heutigen Beratungen des Haushaltsausschusses des Reichstages ergriff Reichsfinanzminister Dr. Köhler das Wort zu folgenden Erklärungen: Der Reichstag habe im Juli d. J. beschlossen, daß, wenn die Vorlage der Neuregelung der Beamtenbesoldung vor dem 1. Oktober d. J. nicht mehr verabschiedet werden könne, der Hauptausschuß über eine Ermächtigung zu Abschlagszahlungen zum 1. Oktober d. J. Beschlüsse fassen werde. Inzwischen sei die Vorlage mit den Ländern verhandelt worden. Er hoffe, spätestens am Montag die Vorlage dem Reichsrat übermitteln zu können. Sie sei in dringlichstem Einvernehmen mit Preußen fertiggestellt worden. Die Grundzüge der Vorlage habe er bereits auf der Magdeburger Beamtenstagung dargelegt. Die in der Öffentlichkeit aufgestellte Behauptung, er habe sich mit der Abschaffung der Kinderzulage beschäftigt, sei eine Unwahrheit. In der Öffentlichkeit scheine die Lastfrage vergessen zu sein, daß die Beamten drei Jahre lang mit ihren Bezügen auf der Stelle treten mußten, während um sie herum Preis- und Lohnerhöhungen stattfanden. Es sei ihm gelungen, sein Versprechen einzulösen, die Beamtenbesoldungserhöhung ohne eine Erhöhung der Reichssteuern durchzuführen. Bei der Ausgestaltung der Vorlage habe er nicht nur auf die Reichsfinanzen Rücksicht genommen, sondern vor allem auch auf die Länder und Gemeinden. Dem Verlangen nach einer Abänderung des Finanzausgleichs könne aber nicht entsprochen werden. Er hoffe, daß die Überweisungssteuern höhere Beiträge ergeben würden, als man angenommen habe. Eine Erhöhung der Realsteuern in Ländern und Gemeinden aus Anlaß der Abnahme der Reichsbesoldungsordnung auf Länder und Gemeinden würde außerordentlich unerwünschte Rückwirkungen ergeben. Es solle wirklich der ernsthafte Versuch gemacht werden, hier ohne Erhöhung durchzukommen. Was die Besoldungsordnung selbst angehe, so bestehe die Hauptänderung darin, daß das System der Schlüsselung abgeschafft und dafür die automatische Aufrückung in die Anfangs- wie in die Aufrückungskategorie getreten sei. Das System der Verzahnung sei grundsätzlich beibehalten worden. Die Frauenzulage sei in die Grundgehälter hineingearbeitet worden. Da keine Veranlassung vorliege, den Vedaigen auch diese Frauenzulage zu gewähren, sei versucht worden, sie von den unverheirateten Beamten an anderer Stelle wieder herbeizubekommen. Das System der Kinderzulage sei beibehalten, aber vereinfacht. Sie betrage allgemein 20 Mark monatlich. Ferner habe die Regierung, wie in den Zeitungen behauptet worden sei, etwa für die Offiziere besondere Vorteile herausgehoben. Was die prozentuale Erhöhung der Besoldung selbst betreffe, so sei man der Meinung gewesen, daß die unteren Beamtengruppen stärker bedacht werden müßten. Im übrigen bewegten sich die Erhöhungen der Grundgehälter im Endgehalt von 25 bis 18,7 Prozent. Aus den Endzahlen allein könne man aber die volle Höhe der Aufbesserung nicht entnehmen oder voll würdigen. Auch die Ruhegehalts- und Wartegeldempfänger sowie deren Hinterbliebenen würden entsprechend aufgebessert. Der Reichsrat werde sich hoffentlich sehr bald entscheiden. Die neuen Vorschläge gingen aus von der untersten Dienstaltersstufe und der untersten Tarifklasse. Ich bitte Sie, so erklärte der Minister zum Schluss, diesen unsern Vorschlägen zuzustimmen, damit morgen bereits die Anweisungen an die Behörden herausgehen können. Dann kann den Beamten zum 1. Oktober der Vorstoß schon ausbezahlt werden.

Die bewilligten Vorschüsse.

Schließlich wurden nach Ablehnung weitergehender Anträge der Linken einstimmig folgender Vorschlag des Reichsfinanzministeriums über die Vorschusszahlungen an die Beamten angenommen:

Mit Wirkung vom 1. Oktober bis zur Verabschiedung des neuen Besoldungsgesetzes sollen an monatlichen Vorschüssen erhalten:

- 1 bis 5, verheiratete 25, ledige 20,
- 6 bis 8, verheiratete 30, ledige 25,
- 9 bis 10, verheiratete 50, ledige 40,
- 11 und darüber 70, ledige 60 Mark.

Die außerplanmäßigen Beamten 20, Wartegeld und Ruhegehaltsempfänger und Empfänger von Hinterbliebenenbezügen sollen 10 Prozent der Wartegelder usw., aber unter Ausschluss der Frauen- und Kinderzuschläge erhalten. Offiziere und Soldaten der Reichswehr sowie Polizeibeamte des Reichswasserschutzes sollen erhalten

- in Besoldungsgruppe 1 und 2 verheiratete 5,
- Gruppe 3 bis 8 verheiratete 15,
- Gruppe 9 verheiratete 30,
- Gruppe 10 verheiratete 50,
- Gruppe 11 verheiratete 50, ledige 35,
- Gruppe 12 und höher verheiratete 70, ledige 60 Mark.

Die Ansicht des preußischen Finanzministers.

Berlin, 23. Sept. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Voss. Ztg.“ äußerte sich der preußische Finanzminister Höpker v. Aschoff ausführlich über die Grundzüge der Besoldungsreform. Er vertrat nicht die Gefahr, daß die Besoldungserhöhung eine Preissteigerung zur Folge haben könne und sprach die Hoffnung aus, daß die Geschäftsleute die Kaufkraft der Beamten nicht durch Erhöhung der Preise vermindern und dadurch auf die Dauer sich selbst schädigen. Über das Verhältnis zwischen Reich und Preußen in der Frage der Beamtenbesoldung sagte der Minister, daß das Reich und Preußen in allen Stadien in voller Übereinstimmung gehandelt haben. Die Zusammenarbeit hätte nicht vertrauensvoller sein können. In allen vergleichbaren Gruppen müßten nach dem Reichsfinanzminister und seiner Überzeugung die beiden Besoldungsordnungen gleich sein. Abweichungen der preußischen Besoldungsordnung werden nur dort eintreten, wo die Vergleichbarkeit fehlt. Betreffs der Deckungsfrage hoffe er in diesem Jahr einen Teil der Mehrausgaben aus laufenden Mitteln decken zu können. Viel ernster würde die Lage im Jahr 1928, weil dann Preußen mit dem vollen Jahresbetrag der Mehrausgaben belastet sein werde. Die Meldungen, er habe erklärt, daß Preußen die Mehrausgaben aus eigener Kraft tragen könne, bezeichnete der Minister als falsch. Eine Reichshilfe müsse für alle Länder gleichmäßig sein.

Eine Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 22. Sept. Das Reichskabinett hat heute nachmittag unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Marx eine Sitzung ab, die der Beratung laufender Angelegenheiten galt. Auch wurden Fragen der parlamentarischen Behandlung des Entwurfs eines Besoldungsgesetzes besprochen.

Beschlüsse des Reichsrats.

Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat hielt am Donnerstagmorgen unter Vorsitz des Staatssekretärs Trendelenburg eine öffentliche Vollversammlung ab. Unter den eingegangenen Vorlagen befindet sich auch der deutsch-japanische Handelsvertrag. Zur Organisation der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hatten die Reichstagsausschüsse beschlossen, die Sitze, die der Reichsrat für den Verwaltungsrat der neuen Anstalt vorzuschlagen hat, derart zu verteilen, daß auf Preußen nur zwei Vertreter und zwei Stellvertreter entfallen sollten. Die preussische Regierung glaubte sich damit nicht abfinden zu können. Um den Schwierigkeiten abzuhelfen, hatte der Vorstand und Verwaltungsrat der Reichsanstalt die Sitze von 13 auf 16 erhöht. Die Ausschüsse schlugen nunmehr vor, die drei neuen Sitze so zu verteilen, daß zwei auf Preußen entfallen, wovon einer den Provinzen zufallen soll und der dritte den Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Verfügung gestellt werden soll. Von den Stellvertretern soll einer auf Preußen entfallen, einer auf Bremen und einer auf die Gemeinden und Gemeindeverbände. Auf der Tagesordnung stand ferner der Gesetzentwurf über den Reichswirtschaftsrat und der Gesetzentwurf zur Ausführung des Gesetzes über den Reichswirtschaftsrat. Der Inhalt der Regierungsvorlage ist seinerzeit veröffentlicht worden. Die Ausschüsse haben, wie der Berichterstatter hervorhob, die Regierungsvorlage in drei Lesungen geprüft und sich bemüht, den zahlreichen Wünschen von Verbänden aller Art auf Vertretung im Reichswirtschaftsrat gerecht zu werden. Nach reiflicher Prüfung haben sich die Ausschüsse aber davon überzeugen müssen, daß es unmöglich ist, allen diesen Wünschen gerecht zu werden. Die beiden Vorlagen wurden einstimmig in der Fassung der Ausschüsse angenommen. Auf Antrag Preußens wurde das Gesetz über die Altersversicherung dahin abgeändert, daß die Aufwendungen von Arbeitslosenversicherungen ausschließlich vom Reich getragen werden sollen. Nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung waren 1/4 der Kosten vom Reich und 3/4 von den Gemeinden zu tragen. Schließlich erklärte sich der Reichsrat noch mit der Bemessung des Baurechts für das Rechnungsjahr 1927 auf wiederum 100 Prozent einverstanden.

Die Danziger Eisenbahnerfrage.

Genf, 22. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die auf 4 Uhr nachmittags verschobene Ratssitzung, auf deren Tagesordnung im letzten Augenblick doch noch die Frage der Zuständigkeit der Danziger Gerichte bei Klagen der polnischen Eisenbahner gestellt worden war, befaßte sich zunächst mit einem Bericht Ransens über die Niederlassung der armenischen Flüchtlinge.

In der Danziger Frage wurde der erste Teil der Entscheidung des Völkerbundskommissars angenommen, wonach die Eisenbahner in Geldangelegenheiten das Recht haben, vor den Danziger Gerichten gegen die polnische Eisenbahnverwaltung zu klagen. Die andere, juristisch wichtige Frage, ob diese Klage auf dem Abkommen zwischen Dänzig und Polen vom 22. Oktober 1921 oder auf persönlichen Erklärungen gemäß Artikel 1 dieses Abkommens basiert werden müsse, sollte dem internationalen Gerichtshof zum Zweck der Erhaltung eines Gutachtens überwiesen werden. Sowohl der Präsident der Freien Stadt Dänzig, Sahm, wie auch der polnische Vertreter in Dänzig, Strasburger, erklärten sich damit einverstanden. Der Völkerbundskommissar van Hamel versuchte, die beiden Parteien dazu zu bewegen, die Angelegenheit durch direkte Verhandlungen in Dänzig zu erledigen, doch hielt Präsident Sahm diesen Weg für aussichtslos, weil ein Spruch des internationalen Gerichtshofes den Beschwerden der Eisenbahner ein Ende machen werde.

Zusammenstoß zwischen Vandjägern und einem Kriegerverein.

Berlin, 23. Sept. In einem Zwischenfall zwischen Mitgliedern eines Kriegervereins und Vandjägern kam es nach einer Meldung aus Stettin in Neuenhof im Kreise Randow bei einer Festlichkeit. Zwei Vandjäger wollten eine Revision vornehmen, wurden aber nicht eingelassen und sogar angegriffen. Sie hielten andere Vandjäger und schließlich Schuttpolizei. Ein Vandjäger machte von seiner Schusswaffe Gebrauch und verletzte einen Landwirt schwer. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Blühende Agaven.

Von Fritz Köhler.

Agaven hatte ich schon viele gesehen, in Europa und erst recht hier in Brasilien. Ich hatte mir wohl ihre Gestalt gemerkt, mich aber im übrigen nicht weiter mit ihnen beschäftigt.

Fünf, vielleicht auch sieben Stunden mußte ich eines Tages bis zur nächsten Siedlung jenseits des Höhenzuges reiten. Mein treues Pferd — ich hatte den dicken, braunen Bengel Hans gekauft, und er hatte sich an diesen deutschen Namen auch gewöhnt — ritt vorsichtig mit mir hinab zum Fluß und plätschete ein Stück flussaufwärts. Dann bog der Gaul den Hals und trank das kühle Wasser. Vielleicht ahnte er, daß es lange Zeit kein Wasser gab. Darnach lenkte ich ihn wieder zurück zur Furt, hinüber und die Böschung hinauf. Vor uns lag der rote Weg langsam bergan und verschwand hinter dem dichten, grünen Vorhang des Urwaldes.

Oben drehte ich mich noch einmal im Sattel um und schaute hinunter ins Tal, wo das Duzend einfacher Holzhäuser sich an den Flußufern aufbaute, sah den großen, freien Platz in der Mitte, den Stadtplatz dieser neuen Siedlung und meinte noch manchen guten Bekannten dort unten plaudernd stehen zu sehen. In Gedanken saß ich dieser Siedlung, die mich für einige heitere Tage aufgenommen hatte, lebwohl und wünschte den paar Deutschen die Erfüllung ihrer Zukunftshoffnungen.

Dann nahm mich der Wald auf. Noch war die Straße sauber und an den Rändern frei von Buschwerk und Bäumen. Die Siedler sorgten für ihren Weg. Jeden Winter mußten sie daran arbeiten, denn sonst nahm der Wald bald wieder Besitz von dem 7 Meter breiten Streifen Land, der ihm einst gehörte und den Menschenhände mühsam freigeschlagen hatten.

Unten standen die staubigen Mimosen, die grünen Büschel der Bromeliaceen, Stachelpalmen und Waldbewächse. Darüber ragten die schlanken Stämme der Waldbäume, und oben im Sonnenlicht entfalteten sich die breiten, dichten Kronen. Und wieder von oben herab zum nahrunggebenden Boden strebten die Luftwurzeln der Baumfarne und

Die Schlußtagung des deutsch-nationalen Parteitag.

Königsberg, 22. Sept. Auf dem deutsch-nationalen Parteitag sprach heute nachmittags Reichsinnenminister Dr. v. Reudell zum Schluß.

Er führte u. a. aus: Betrachten Sie den Kampf um die Berechtigung der Bekenntnisschule unter dem Gesichtspunkt des Ringens um die Gewissensfreiheit in unserem neuen Staate. Nachdem einmal diese Frage in den Sturm der Meinungen hineingetragen worden ist, wird sie auch die Regierungskoalition überdauern. Wir werden nicht ruhen, bis dieser Gedanke — ohne Rücksicht auf die Parteiverhältnisse — zum Siege getragen worden ist. Darin beruht das Recht in der aus Not geborenen neuen erhöhten Freiheit, darum zu kämpfen, daß unsere Kinder erziehen werden gemäß der alten Art und dem Ruhm unserer Väter. Hiermit treten wir ein in den Kampf um die Gleichberechtigung der Bekenntnisschule, in den Kampf um die wahre Gewissensfreiheit auch auf diesem geistigen Gebiete, und wir fühlen uns getragen in diesem Kampfe vom Bewußtsein der freiwilligen Unterordnung der selbstbewußten Bindung unter das Gewisse, unter den Begriff, in dem wir die wahre Freiheit umschließen.

Nach dem Minister Dr. v. Reudell richtete

Graf Westarp

ein Schlußwort an den Parteitag. Er betonte, daß Voraussetzung unseres gemeinsamen Aufstieges die Eintönigkeit des Volkswillens zum Glauben an eine nationale Zukunft sei. Die Parole der Deutschnationalen Volkspartei sei die alte: „Ein zum deutschen Idealismus!“ Die lebhafteste Teilnahme, die das deutsche Volk dem Schlußwort entgegenbringe, sei ein erfreuliches Anzeichen dafür, daß in aller Enge wirtschaftlicher Not der deutsche Idealismus lebendig geblieben sei. Der deutsche Idealismus bedürfe aber in seinem Blute des freien preussischen Staatsbewußtseins und des Staatswillens. Ein Volk, das die Freiheit seines Staates verloren habe, dürfe, wenn es gesund bleiben wolle, keine Ideale haben, die ihm höher stehen als die Befreiung seines Vaterlandes. Preussisch-konservative Staatsauffassung leite die Deutschnationalen Volkspartei in der politischen Arbeit. Aus der unbedingten Eingabe an den Dienst des Staates ergebe sich der Wille zur Wehrhaftigkeit. Heiße Vaterlandsliebe und opferwillige Wehrhaftigkeit, Zuht und Ordnung, Licht und Ehre seien die idealen Kräfte, die in unserem Volke zu neuem Leben erweckt werden müßten, auf daß es sich im Innern von undeutscher Art und welfensfremder Staatsform, nach außen vom Joch der Knechtschaft befreie. Dahin weise die Partei deutscher Idealismus und preussisches Pflichtbewußtsein.

Die Versammlung erhob sich von den Plätzen und brachte dem Grafen Westarp eine Ovation dar. Mit dem Gesang des Liedes „Ich hab' mich ergeben“ wurde sodann der Parteitag geschlossen.

Die Offensive des chinesischen Südens.

Peking, 23. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die große Offensive der Südmee hat gestern begonnen. Das Meer rückt längs des Kaiserkanals vor mit dem vorläufigen Ziel, den Küstenstreifen bis Haitian zu besetzen. Die Truppen Süns ziehen sich kampflös zurück. Der japanische Gesandte hat bekannt gegeben, daß seine Verhandlungen mit dem Peking Außenminister abgebrochen wurden.

Ein Zwischenfall in der japanischen Konzession in Hankau.

London, 23. Sept. „Times“ berichtet aus Schanghai: Nach einem Zwischenfall in der japanischen Konzession in Hankau, wurden 200 japanische Matrosen gelandet und ein Zerstörer, der auf dem Wege nach Schanghai war, zurückgerufen. Der Kommandant des japanischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern hat seine Abreise nach Japan verschoben. In japanischen Kreisen erklärt man, daß für die jüngsten Schwierigkeiten die Chinesen verantwortlich gemacht werden müßten, da dies nicht das einzige Beispiel der Gewaltanwendung gegenüber Japan in Hankau sei.

Mobilisierung in Griechenland.

Wien, 23. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die „Morgenpost“ meldet aus Saloniki, daß die erste griechische Armee seit gestern mobilisiert ist. Die Maßnahme hat in der Türkei Beunruhigung hervorgerufen. In politischen Kreisen Athens weist man darauf hin, daß die Gründe zur Mobilisierung innerpolitischer Natur seien.

Überflanssen, und wieder hinauf zum Licht kletterten und rannten die Seile der Planen. Ein dichtes Gewirr sich kreuzender und verschlungener Fäden eines lebenden Teppichs, herabhängend zu beiden Begleitern, als ob ich feierlichen Einzug halten sollte.

Nach einer Weile, oder war es schon eine Stunde und mehr, trat mich mein Pferd an ein paar riesigen Rasteeen vierarmigen Leuchtern gleich, vorbei, und dann streiften wir einige wunderschöne Fächerpalmen, an deren hellen Blättern ich meine Freude hatte. Jetzt knarrte uns ein Wagen entgegen, der einzige Laut in der Stille des Urwaldes. Vier Ochsen zogen einen dicken Baumstamm, eine Cedro, hinab zur Siedlung. Ich tauschte mit den beiden Begleitern den Tagesgruß, und bald umgab mich wieder die Einsamkeit.

Nun mußte ich rechts abbiegen, ein schmaler Pfad nur, der mich aufwärts zur Höhe des Berggipfels führen sollte. Der Wald kam näher an mich heran. Bald spannten sich die hellen Bögen des Bambus über meinen Weg. Oft mußte ich mich vor ihnen neigen, sonst hätte ich meinen Hut verloren und mein Gesicht manche Schramme von den Stacheln erhalten. Große, stahlblaue Schillerfalter wiegen sich vor mir in der Sonne. Dann wieder überhöhten die hohen Baumkronen den Pfad, und geheimnisvolles Halbdunkel umfing uns.

Wie still war die Natur, und doch lebte alles um mich, ein kraftstrotzendes, ein wucherndes Leben ringsum. Scharf aufpassen mußte ich, manche Pflanze zur Seite biegen, einige Zweige mit dem Baumstamm abschlagen, mich oft tief zum Hals meines Pferdes beugen, um herabhängenden Ästen auszuweichen. Einmal sperrte ein entwirrter, junger Baum den Weg, und ich mußte absteigen, einige Zweige niederhauen, damit wir über den Stamm steigen konnten.

Mittlerweile war die höchste Berghöhe wohl schon überschritten, denn jetzt bemerkte ich, daß der Weg wieder abwärts führte. Und dann stand ich plötzlich am Rande des Waldes und schaute hinab über ein weites, grünes Tal und wieder hinauf zu neuen Bergen und neuem Wald. Dort unten mußte die Siedlung, mein Ziel für heute, liegen. Mein Weg führte scharf links weiter, vor mir fiel der Berg steil ab.

„Komm, Hans, jetzt wollen wir ein wenig ruhen.“ Ich setzte mich an den Rand des Waldes, und Hans ritt einige

Wiesbadener Nachrichten.

Die Eröffnung der Wiesbadener Herbstschau.

Im Paulinenschloßchen wurde heute mittag um 12 Uhr die große Wiesbadener Herbstschau 1927 von Blumen, Obst und Gemüse im Beisein von Vertretern der städtischen Behörden, der Landwirtschafts-, Handels- und Handwerkskammer sowie der obblauen Vereine des Bezirke eröffnet. Gartenarchitekt Dirck (Wiesbaden) sprach zunächst dem Magistrat, der Landwirtschaftskammer, den Ausstellern und der Arbeiterkammer den Dank der Ausstellungsleitung für die gewährte Unterstützung aus und begrüßte die Vertreter der Behörden, besonders Regierungspräsident Ehrler und Regierungs-Bezirkspräsident Commer. Der Ehrenvorsitzende der Bezirksgruppe Wiesbaden-Rheingau, Emil Becker, betonte, die Ausstellung solle Zeugnis ablegen über die Fortschritte der Gartenkultur in allen ihren Zweigen und beweisen, auf welch hoher Kulturstufe der hiesige Gartenbau steht. Der Vorsitzende des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbaues, Grobhen (Berlin), Kammerdirektor Kurandt, als Vertreter der Landwirtschaftskammer, und Landesökonomierat Hartmann-Lübke (Bad Domburg v. d. S.), als Vertreter des Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbauvereins, überbrachten der ausstellenden Bezirksgruppe beste Grüße. Der Vertreter des Magistrats, Gartenbaudirektor Berthold, hielt im Namen des Oberbürgermeisters eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß der Magistrat mit vollem Vertrauen und großer Freude dem Unternehmen seine Unterstützung habe zuteil werden lassen in voller Würdigung der kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung dieses Unternehmens. Die Blumen, die Früchte, die verschiedensten Gemüse, von Künstlerhand zu einem einheitlichen, harmonischen Gartenbild zusammengefaßt, legen bereites Zeugnis ab von dem hohen Stande Wiesbadener Gartenkunst und Gartenbaues. Daß dieses Bild ein so einheitliches, harmonisches werden konnte, ist aber wohl hauptsächlich dem Umstände zuzuschreiben, daß der einzelne, sei er Blumen-, Obst- oder Gemüsezüchter, sich dem einheitlichen Gedanken, der die ganze Ausstellung beherrscht, unterordnete und sich in den Rahmen des Ganzen einfügte. Welches hohes Maß von Selbstverleugnung des einzelnen und Gemeinfinns aller in solchem Tun liegt, kann ein Fernstehender schwer ermessen. Nicht minder groß ist auch das Verdienst des Gartenkünstlers, welcher dieses Zusammengeben der Aussteller zumege brachte. — Der hierauf folgenden Eröffnung schloß sich ein Rundgang an. Über die Ausstellung selbst werden wir noch berichten.

— Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Amtliche Kotierung vom 22. September. Auktions: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 9 Ochsen, 3 Bullen, 43 Kühe oder Färjen, 168 Kälber, 234 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 4 Ochsen, 4 Bullen, 29 Kühe oder Färjen, 230 Kälber, 69 Schafe, 246 Schweine. Marktpreis: Kuh: gutes Fleisch; Markt langsam geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 62–64, 2. 58–60, b) 1. 55–57 Pf. Bullen: a) 56 bis 58, b) 52–54 Pf. Kühe: a) 48–50, b) 42–45, c) 38 bis 40, d) 25–35 Pf. Färjen (Kalbinnen): a) 62–64, b) 58–60, c) 50–55 Pf. Kälber: a) 1. 80–84, 2. 72 bis 78, d) 60–70 Pf. Schafe: a) 1. 53–55, b) 48–52, c) 35–45 Pf. Schweine: b) 72–75, c) 72–74, d) und e) 73–75, f) 70–72 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 78 Rm. 2 Stück, 77 Rm. 9 Stück, 76 Rm. 37 Stück, 75 Rm. 43 Stück, 74 Rm. 34 Stück, 73 Rm. 30 Stück, 72 Rm. 15 Stück, 70 Rm. 16 Stück, 69 Rm. 5 Stück. Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab, für Fracht-, Markt- und Verkaufslosten, Umfrachter sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Der Betrag bei der Staatslotterie. (Die Nachziehung der Gewinne.) Dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wird, von der Preussischen General-Lotterie-Direktion mitgeteilt: Die Auspielung der den Spielern in der 5. Klasse der 28. Preussisch-Süddeutschen (254. Preussischen) Klassenlotterie durch Betrug entzogenen Gewinne von 100 000 Rm. und 25 000 Rm. erfolgt durch eine Nachziehung, an der alle Losnummern der 28. Klassenlotterie teilnehmen, auf die in der Hauptziehung kein Gewinn oder nur ein Betrag unter 100 000 Rm. entfallen ist. Fällt in der Nachziehung der Gewinn von 100 000 Rm. oder 25 000 Rm. auf eine Losnummer, die bereits in der Hauptziehung mit einem niedrigeren Gewinn gezogen ist, so wird der niedrigere Gewinnbetrag weiter ausgespielt und dies Verfahren so lange fortgesetzt, bis der Gewinn auf eine Nummer fällt, die in der Haupt-

lastige Gräser aus. Am Rande des Abhangs standen vier Agaven — vier blühende Agaven.

Aus dem Waldboden drangen breite, grüne Schwerter, übermännlich und richteten ihre Spitzen schräg nach oben. In ihrer Mitte streckte sich ein Blütenstiel empor, peitschete, nein, kein gewöhnlicher Blütenstiel, sondern ein Baumstamm mit Ästen, und an ihnen hingen Hunderte, Tausende von satten, großen Schneeglöckchen, nicht so dicht, daß nur eine weiße Fülle sichtbar war, sondern fein säuberlich gegen den hellen Himmel in Trauben zu 20 bis 50 weißen Gloden, an jedem Ast ein paar Duzend Trauben, und die Äspitze war jedesmal eine Traube für sich. Waren die Blätter der Agave schon übermännlich, so erschienen der Blütenstiel noch vier-, fünfmal höher, haushoch.

Vier blühende Agaven — jede einzelne eine Symne an das Leben in Schönheit und Erhabenheit. Mir fiel ein, was mir vor einiger Zeit ein alter Indianer gesagt hatte, als ich ihn nach seinem Alter fragte. „Zweimal habe ich schon den Bambus blühen sehen, und bald wird es das dritte Mal sein. Aber wer eine Agave keimen, wachsen und dann blühen sieht, lebt ewig.“

Nach der Meinung der Indianer blüht der Bambus alle 30 Jahre, und ich wußte, daß Agaven erst nach mehr als 100 Jahren zur Blüte kommen. Jahr um Jahr zwei, höchstens drei Blätter sprossend. Ich wußte noch mehr — die Agave weilt nach ihrer Blüte schnell und stirbt.

Hundert Jahre wächst die Agave, paßt sich dem Regen, dem Wind und der Sonne an, speichert Nährstoffe auf, um endlich einen Blütenstiel mit tausend Blüten emporzuschleudern, damit wenigstens eine Frucht wieder in den Mutterstiel der Erde gelangt, keimt und zu neuem Leben erwacht.

Die Agave muß sich selbst aufgeben, um zur Erlösung, zum Leben über sich hinaus, zu kommen. Alle ihre Kraft erschöpft sie im Blühen und Reifen.

Der grüne Vorhang des Urwaldes wurde durchschritten. Alle Urwaldpflanzen um mich herum lebten in lautlosem Daseinskampf, den ich schmerzhaft, atemberaubend jetzt empfand. Jede Pflanze strebte nach Blühen, Reifen und nach Erhaltung ihrer Art, und doch folgte jede nur ihrem eigenen, inneren Lebensgefehl.

Auch wir Menschen sollen gestalten und über uns hinaus schaffen. Sind wir doch alle nur ein Stiel vom All. Das kündeten die Farnen der blühenden Agaven.

ziehung als Niete im Rabe geblieben war, wobei Nummern mit einem höheren oder gleich hohen Gewinn in der Hauptziehung unberücksichtigt bleiben. Die Einschüttung der Nummernrollen und der beiden Gewinnrollen erfolgt am Montag, den 26. September d. J., vormittags 8 Uhr, im Ziehungslokal der Preussischen General-Lotterie-Direktion, Berlin, Jägerstraße 56. Die Nachziehung, bei der nicht nur die in der ursprünglichen Ziehung 5. Klasse 28./254. Lotterie überhaupt nicht gezogenen Nummern (Nieten), sondern auch die mit einem Gewinn unter 100 000 Rm. gezogenen Nummern befreit werden, wird auch den Wünschen der Spieler auf Teilnahme gerecht, die ihrer Chancen auf einen der Gewinne von 100 000 Rm. und 25 000 Rm. durch die Veruntreuung verlustig gegangen sind. Über das Ergebnis der Nachziehung wird eine besondere amtliche Gewinnliste ausgegeben, die bei den staatlichen Lotterie-Einnahmern eingesehen oder von ihnen gegen Erstattung der Portokosten, im übrigen aber kostenlos bezogen werden kann. Die Auszahlung der in der Nachziehung gezogenen Gewinne erfolgt gemäß §§ 11 und 12 der Planbestimmungen unter Abzug von 20 v. H. gegen Übernahme des gültigen Gewinnlozes (§ 1 der Planbestimmungen) durch den Lotterie-Einnahmer, bei dem das Los gekauft worden ist. Sollte ein in der Nachziehung gezogenes Los nicht mehr vorhanden oder entwertet sein, so werden die Ansprüche des Gewinners gemäß § 13 der Planbestimmungen durch eine von ihm bei dem zuständigen Lotterie-Einnahmer schriftlich vorzutragende Verlustanzeige gewahrt. Die Auszahlung des Gewinnes erfolgt alsdann sinngemäß nach Ablauf von 4 Monaten vom Tage der Nachziehung ab gerechnet unter der Voraussetzung, daß der Gewinn innerhalb eines weiteren Monats gegen Quittung ordnungsmäßig bei der Lotterie-Einnahme abgefordert wird. Die General-Lotterie-Direktion wird besonders darüber wachen, daß die abgezogenen Gewinne tatsächlich zur Auszahlung kommen.

— **Reichsgesetzliche Unfallversicherung von Kraftfahrzeughaltungen, Kutschgepänn- und Reittierhaltungen.** Im eigenen Interesse aller Beteiligten wird darauf hingewiesen, daß nicht nur die gewerbsmäßigen, d. h. lohnfähigen, sondern auch alle nicht gewerbsmäßig betriebenen Kraftfahrzeughaltungen, Kutschgepänn- und Reittierhaltungen (hierher gehören auch private Rennställe), der reichsgesetzlichen Unfallversicherung unterliegen, sofern hierbei Arbeitnehmer, wie selbstfahrende Angestellte (z. B. Reisende), Kraftwagenführer, Mitfahrer, Wagenreiniger, Kutscher, Pferdeschlepper, Trainer, Jockeys, Stallknechte oder sonstiges Bedienungspersonal, wenn auch nur gelegentlich oder zeitweise, beschäftigt werden. Nicht gewerbsmäßig gehalten werden alle Kraftfahrzeuge (Kraftwagen sowohl als Motorräder), Kutschgepänne und Reittiere, die zu privaten, sportlichen, geschäftlichen oder beruflichen Zwecken Verwendung finden. Die Halter solcher Fahrzeuge oder Pferde haben bei Vermietung von Ordnungsstrafen bis zu 1000 M. ihre Halterungen binnen einer Woche nach Inbetriebnahme der Kraftfahrzeuge usw., bei der zuständigen Genossenschaft für die Reichsunfallversicherung der Fahrzeuge und Reittierhaltungen (Berufsgenossenschaft Nr. 68) in Berlin SW. 11, Kleindeckersstraße 25, durch Vermittlung des hiesigen Versicherungsamts, Marktstraße 1, wofolbst auch die dazu erforderlichen Formulare zu haben sind, anzumelden. In Zweifelsfällen können sich die Fahrzeughalter auch direkt an die Berufsgenossenschaft mit der Bitte um Auskunft wenden. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die allgemein üblichen Haftpflicht, Unfall-, Kasko- usw. Versicherungen bei privaten Versicherungsgesellschaften in keinem Falle von der Reichsunfallversicherung befreien.

— **Schwerer Kraftwagenunfall am Bismardenkmal.** Gestern nachmittags gegen 4.40 Uhr ist ein Lastkraftwagen des Telegraphenbauamts, die Bierstädter Straße herunterkommend, an der Kurve am Bismardenkmal gegen die Bordsteinkante gefahren und umgestürzt. Die 75 Jahre alte Frau Bender, Sauerweg 3 wohnhaft, wurde von dem Wagen erfasst und so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport ins St. Josephs-Hospital starb. Der Hilfskraftwagenführer, Conrad, der den Wagen lenkte, kam unter das Fahrzeug zu liegen. Er wurde von der schnell herbeigerufenen Feuerwehr mit Unterstützung von Telegraphenarbeitern aus seiner Lage befreit. Die Sanitätswache brachte Conrad in das St. Josephs-Hospital. Nach ärztlichem Befund hat er starke Brustquetschungen und eine Gehirnerschütterung erlitten. Sein Zustand ist, wie eine Nachtstunde am heutigen Vormittag ergab, verhältnismäßig günstig, so daß man wohl hoffen darf, daß der Unfall nachträglich nicht noch ein zweites Menschenleben fordert.

Die Erhebungen über die Ursache des Unfalls sind noch nicht abgeschlossen. Als möglich wird angesehen, daß Conrad auf der steil abfallenden Straße und bei dem Gewicht des Wagens und der Ladung — er war mit etwa 60 Zentnern beladen —, die Herrschaft über den Wagen verloren hat. Fest steht, daß die Hand- und Fußbremsen, die Conrad in Tätigkeit gesetzt hat, richtig funktioniert haben. Es handelt sich, wie das Telegraphenbauamt mitteilt, um ein Fahrzeug, das erst vor kurzem in der Hauptkraftwagenwerkstatt der Deutschen Reichspost in Berlin in allen Teilen gründlich instandgesetzt worden ist.

— **Unfall.** Bei den Umbauarbeiten eines Geschäftshauses fiel dem 25jährigen Schreiner Karl Fleidner ein Brett auf den Kopf. Mit erheblichen Verletzungen wurde der Verunglückte von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus gebracht.

— **Bauernfänger.** In letzter Zeit sind in den Rheinländern, zuletzt am 21. d. M. in Koblenz, wieder reisende Bauernfänger aufgetreten, die mit dem bekannten Trick der Vertrauensfalle arbeiten. Das ausgewählte Opfer wird von einem Unbekannten auf der Straße angesprochen, um irgend eine Auskunft gebeten, aber auch erlucht, ihm die Stadt zu zeigen. Im Laufe des Gesprächs stellt sich nun der zweite Gauner hinzu, ebenfalls um eine Auskunft bittend, um sich dann an dem Gespräch zu beteiligen. Der erste Gauner erlucht jetzt seinen ihm natürlich angeblich unbekannten Komplizen, etwas aus einem Geschäft zu holen, meist ein Beruhigungsmittel für das Herz, und händigt ihm zu diesem Zweck einen Geldbetrag ein. Als Sicherheit, daß er auch wiederkommt, muß er seine Brieftasche als Pfand zurücklassen. Bei seiner Rückkehr erhält er die Brieftasche zurück, und meistens noch ein Geschenk. Nun stellt aber der Auftraggeber fest, daß der Weggefährte nicht das Richtige gebracht hat, und ersucht jetzt das Opfer, ihm etwas anderes zu holen. Natürlich muß der Betreffende auch seine Brieftasche, Portemonnaie usw. als Pfand zurücklassen, was er, vertrauensselig gemacht, meistens bereitwillig tut, um bei seiner Rückkehr festzustellen, daß die beiden Gauner mit dem Pfand verschwunden sind. Da nicht ausgeschlossen ist, daß sie auch wieder in Wiesbaden ihr Gastspiel geben, sei nochmals dringend vor den Gaunern gewarnt. Von Koblenz aus werden sie wie folgt beschrieben: Der eine etwa 45 bis 48 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 Meter groß; der andere etwas kleiner, 35 bis 40 Jahre alt. Bekleidet waren sie beide mit dunklen Überziehern. Meist gibt sich einer als Holländer, der andere als Schweizer aus. Sie sprachen auch oft, zweifellos nur zur Täuschung, gebrochen deutsch. Etwaige Mitteilungen erbitte die Kriminalpolizei, Zimmer 37.

— **Die Strandbäder Bleibich und Schierstein sind jetzt geschlossen.**

— **Sonderfahrten mit Kurauto- und Extra-Postwagen.** Am Sonntag, den 25. d. M., findet ein Autoausflug nach Cronberg im Taunus über Eppstein, Königstein, zurück Hofheim statt, sowie ein solcher nach Altmannshausen (Burg Rheinfels), durch Rheingau, über Rüdesheim, Niederwald, demnächst, Jagdschloß.

— **80. Geburtstag.** Am Samstag, den 24. September, begeht der frühere Kaufmann Friedrich Kaiser, Emser Straße 10, seinen 80. Geburtstag. Herr Kaiser ist Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71.

— **Wiesbaden als Kongressstadt.** Am 27. und 28. September findet im Landeshaus hier der 3. Nassauische Landgemeindetag statt. Es werden ca. 350 Personen an dieser Tagung teilnehmen.

— **Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserhinterbliebenen hält seinen 1. Gaudium in Wiesbaden am Sonntag, den 25. d. M., im Kasinoaal, Friedrichstraße, ab.**

— **Katholische Gemeinde.** Im Erntedankgottesdienst Sonntag, den 25. September, 10 Uhr, nimmt die Gemeinde zum erstenmal das neue Gesangbuch in Gebrauch.

— **Freireligiöse Erbauung.** Am Sonntag, den 25. September, vormittags 10 Uhr, spricht Herr Prediger Ischir in im Stadtverordnetenversammlungsaal des Rathauses vom Boden allgemeiner Weltreligiosität über das Thema: „Christus als höchste Idealvollkommenheit“.

— **Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

— **Staatstheater.** Wie bereits mitgeteilt, wird als nächste vollständige Vorstellung „Alt-Deidelberg“ am Montag, 26. Sept., aufgeführt. Preise von 75 Pfg. an aufwärts.

Verhöhnung des geblendeten Helden im 3. Akt fand sie treffende Akzent. Schade, daß man der Künstlerin hier einen so unformlichen Zudeckel als Kopfschmuck zuerzählt hatte: das entstellte die Erscheinung, und ist auch insofern unangebracht, als dadurch diese Dalila über unseren Samson zu hoch emporragt.

„Samson“, der Held, war Herr Scherer. Was seiner Figur an farbigem Selbstum manneht, erlebte er durch die Kraft, die Ausdauer, den metallischen Timbre seines Tenors. Doch auch „Süßigkeit“ ging aus von dem Starlen: den weichen Gefühlsbächen der Partie verhalf der Sänger zu wahrheitsvollem Ausdruck, — so in den ersten Szenen, wo „Samson“ sein Volk tröstet; so in der Liebeszene und in dem Klage-Gesang des Geblendeten. Überall unterließ er, bei übrigens vorzüglicher Maske, schöne darstellerische Momente den gesanglichen Teil der Partie.

Die Rolle des „Oberpriesters“ sang Herr Geisse. Winkler in altbekannter, unermüdlich quellender Stimmfrische. Unter den kleineren Partien hoben sich der „Abimelech“ des Herrn Mesler und der „alte Hebräer“ des Herrn Rosalewicz markanter hervor. Eine besondere Berührung erweisen die Chöre: sie zeigten sich eifrig einstudiert und wurden frei, farbig und lebendig gesungen. Der Komponist hat gerade dem Chor einen ungewöhnlich breiten Raum zur Entfaltung zugewiesen; und wenn man von dem französischen Zeitgenossen Saint-Saëns, dem Komponisten Th. Gounod behauptete, seine Oratorien — wir haben sie hier in Wiesbaden sämtlich zu hören bekommen — wären eigentlich „Opern im Rad“, so könnte man von gewissen Teilen in „Samson und Dalila“ behaupten, daß sie zum „Oratorium im Kostüm“ werden. Und dergleichen will gesungen sein! Im übrigen: die kunstgeschickte Darbietung des Orchesters unter Herrn Dr. Zulaufs Führung, und der Glanz und Schimmer der Ausstattung, — nicht wenig gehoben durch die schwelgerischen Tanselagen, die alle Orchesterglieder heftig in Anspruch nahmen —: das alles verhalf der von Herrn Regisseur Nebus meisterlich inszenierten Vorstellung zu namhaftem Erfolg.

Aus Kunst und Leben.

— **Wiesbadener Kunstfäule.** (Galerie Sanger.) Gerhard J. Buchholz ist ein ausgezeichnete Theatermaler. Seine dekorative Kunst beweist sich in gemalten Bahnen, und weiß sich im Rhythmus der Linie und im Klang der Farbe dem jeweiligen Bühnenwert feinfühlig anzupassen. Kulissenmalerei ist angewandte Kunst, und es

Der Vorverkauf hat bereits begonnen. — Vielfachen Wünschen entgegenkommend, geht am Dienstag, 27. Sept., Robert Winterbergs erfolgreiche Operette „Anneliese von Dessau“ zu Schaupielereisen in Szene. Beginn des Vorverkaufs: Samstag, 24. September. — Die Stammtische sind für die kommende Woche wie folgt vorgesehene: Großes Haus: Mittwoch D., Donnerstag E., Freitag F., Samstag G. Kleines Haus: Montag VI., Donnerstag I., Freitag II., Samstag III., Sonntag IV. — Als nächste Neuheit geht im Kleinen Haus am Samstag, 1. Oktober, Bedetinds „Siddalla“ in Szene. Die Regie führt Dr. Wolff von Gordon (Stammtische III.).

— **Kurhaus.** Das letzte große Feuerwerk ist für kommenden Sonntag (nicht Samstag), 25. September, vorgesehen. Es gelangt wieder ein großes effektvolles Feuerwerks-Programm zur Abbrennung. Für Abonnenten und Kurarteninhaber gelangt zu dieser Veranstaltung eine ermäßigte Karte zur Herausgabe. — Ein „Bagreuther Abend“ mit vier Bagreuther Künstlern und unter Leitung eines Bagreuther Dirigenten stehend, hat die Kurverwaltung für Mittwoch, 28. September, in ihr Programm aufgenommen. Der Kartenverkauf zu diesem Abend beginnt am Samstag, 24. September, an der Tageskasse des Kurhauses.

— **Arthur Nothers Debüt in Dessau.** Arthur Nother hat bereits mit seinen ersten Einführungen am Landestheater in Dessau große Erfolge errungen. Über „Boris Godunow“ schreibt die „Anhaltische Rundschau“ u. a.: „So wie gestern, ist bei uns nur unter Knappertsbusch musiziert worden. Generalmusikdirektor Nother hat durch diese erste Leistung starke Hoffnungen für Dessaus musikalische Zukunft erweckt; wir freuen uns, einen Künstler von seinem Format in unseren Mauern zu haben. Wir erwarten Höchstes von ihm.“ Über „Tannhäuser“ heißt es im „Anhalter Anzeiger“: „Gleich eingangs der Vorstellung gab es eine wundervolle Überraschung. Und das war die Ouvertüre, wie sie Herr Generalmusikdirektor Nother mit dem ausgezeichnet spielenden Orchester interpretierte. In solcher Vollendung haben wir sie seit langer Zeit hier nicht mehr gehört. Der Dirigent offenbarte mit ihr eine musikalische Gestaltungskraft und eine Ausdrucksgewalt, die zur Bewunderung derart hinreißt, daß nach dem Schluß ein wahrhaft frenetischer Beifallsjubiläum einsetzte.“

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

— **Frankfurt a. M., 22. Sept.** Im Hause Neuhofstr. 13 stürzte die Hausangestellte Agnes Geißler einen drei Meter tiefen Lichtschacht hinab. Sie erlitt dabei schwere innere Verletzungen, die ihre Verbringung nach dem Bürgerhospitale erforderlich machten. — Auf dem Main kenterte ein Boot. Der Bootsfahrer kletterte sich an den Kiel und trieb den Main abwärts bis an die Untermainbrücke. Hier erst gelang es Schiffern, den zu Tode ermatteten Bootsfahrer zu retten.

19. Haupttagung des lutherischen Einigungswerkes.

— **Marburg, 22. Sept.** Der zweite Tag der Haupttagung des lutherischen Einigungswerkes schloß mit einer überaus zahlreich besuchten Abendversammlung in den Stadtsälen, in der die Vertreter der ausländischen Kirchen zu Wort kamen. Die Delegierten gaben einen kurzen Überblick über die lutherischen Kirchen ihrer Länder und betonten alle, daß die Kirchen trotz aller Schwierigkeiten und Bedrängnisse ihre lutherische Eigenart bewahrt hätten und bestrebt seien, sich mit den übrigen lutherischen Kirchen der Welt zusammenzuschließen.

Der dritte Tag wurde durch einen lutherischen Morgen-gottesdienst eröffnet. Im Anschluß daran versammelten sich die Teilnehmer in der Aula der Universität zur zweiten Hauptversammlung, in der Prof. Dr. Sommerlatz (Leipzig) über das Thema „Unsere Zukunftshoffnung“ sprach. Er ging davon aus, daß die gegenwärtig immer mehr hervortretende Frage nach der christlichen Zukunftshoffnung einerseits psychologisch durch die Katastrophen des Weltkrieges und die daraus erzielte Diskontinuität unserer Zeit zu erklären sei, andererseits beruhe sie auf der großen Erneuerung, die allmählich eingetreten sei.

In der dritten Hauptversammlung am Nachmittag sprach der Landesbischof von Hannover, D. Marahrens, über das Thema „Was hat Luther heute der Jugend seines Volkes zu sagen?“ Der Redner kennzeichnete die Probleme

gibt keine höhere als die Zweckkunst, wenn sie, wie bei den jenseitigen Entwürfen unseres geschätzten Künstlers, sachlich ist. Warum wird Buchholz in seinen neuerdings ausgestellten Ölgemälden auf einmal unsachlich? Warum quält er sich mit impressionistischen Problemen ab, die längst gelöst wurden? Warum verläßt er der Akzessorientierung und nachstellt Felsgebilde zusammen, die irgendwie an Sojotoko erinnern? Und wie konnte ein Künstler, der für das gotische Raumempfinden ein feines Verständnis hat, seinem Triptichon einen so schrecklichen Rahmen geben? Selbstkritik wird Buchholz veranlassen, derartige Sachen in einer der nächsten Ausstellungen, an denen auf der Bühne kein Mangel ist, verschwinden zu lassen. Flott und frisch sind die zahlreichen Aquarelle. Im übrigen erinnern wir uns mit Vergnügen an die famose Papierdekoration, die Buchholz auf dem Feste der Freien Künstlerkammer errichtete, und freuen uns auf seine nächste Inszenierung. Ernst Wolff-Malm verrät in seinen Taunuslandschaften beachtenswerte malerische Kultur. Nur sollte er sich hüten, den Linien, mit denen er die Natur klar und formenschoön aufbaut, einen allzu weichen Schwung zu geben. Dann wird auch der Ton nicht mehr ins Süße abirren. Joseph Göhe (Köln) ist mit Aquarellen und Ölbildern zur Stelle. Wieder Alpen natürlich. Das Zeitgemäße daran ist nur der Wintersport. Hauptwerk eine Skiläuferin, nicht übel der Sonnenbrand auf weiter Schneefläche. Diese Kunstwerke gleichen den Seelen, die Dante in der Vorhölle antrifft. Ihre Sünde besteht darin, daß sie weder gut noch schlecht sind. Sieh hin und geh vorüber, sagt der Dichter.

— **Bildende Kunst und Musik.** Vom 1. Oktober bis 10. November wird zur Feier des 100jährigen Bestehens des Freiburger Kunstvereins die Badische Sektion ihre 1. Ausstellung in den Räumen des Freiburger Kunstvereinsgebäudes eröffnen. — Der dänische Maler Michael Ancher ist in seinem Stager Heim im Alter von 78 Jahren verstorben. — Die Associazione Artistica fra i Cultori di Architettura (der Architekturverein) zu Rom hat in seiner letzten Vollversammlung den Geheimen Oberbaurat J. Stübgen wegen verschiedener städtebaulicher Entwürfe und literarischer Arbeiten über die Erweiterung und teilweise Umgestaltung Roms zum Ehrenmitglied ernannt.

— **Wissenschaft und Technik.** In Berlin ist Dr. Ernst Harder, der bekannte Arabist, gestorben. Er war in Königsberg i. P. als Sohn des späteren Lehrers der Königin Carmen Solva, geboren. Ramentlich durch sein deutsch-arabisches Handwörterbuch hat sich Harder um die Wissenschaft verdient gemacht.

Staatstheater.

„Samson und Dalila“, Oper in 3 Akten, von Camille Saint-Saëns, — ging am Donnerstag neuentworfen in Szene. Das Werk des französischen Meisters, — es gelangte vor 50 Jahren in Deutschland, und zwar in Weimar, zur Aufführung — steht selbstverständlich heute schon auf ziemlich überwundenen musikalisch-dramatischen Standpunkt und charakterisiert sich nach Form und Inhalt als ein Ausfluß der älteren Meyerbeer'schen Richtung. Doch in manchen geistreichen Einzelzügen vermag die Partitur mit ihren geschickt verwendeten Erinnerungs-Motiven und der feinsinnigen Betonung des erotischen Kolorits, auch geübte Anführer zu genügen. Die beiden Hauptpersonen, Samson und Dalila, treten lebenskräftig hervor; an sie hat der Komponist sein reichstes, erfindungsreiches Talent verschwendet, und namentlich die „Dalila“ mit den süßesten Melodien ausgestattet; ihre Gesänge, auch vom Kontrassol her mächtig bekannt, dürfen in ihrer üppigen Harmonik und schwungvollen Melodik als Musterbeispiele französischer Liebesmusik gelten. Wir vergessen darüber fast die innere Unwahrscheinlichkeit dieser Szene; denn im Grunde empfindet ja Dalila gar keine Liebe, sondern Haß, und ihre ästhetischen Schmählichkeiten sind — Deufels! Schon den Altmeister Goethe hatte einst solche Zweispieltätigkeit im Wesen Dalilas davon abgehalten, den Stoff — diese alte Melodie, die er als eine der ungeschicktesten bezeichnete — für die Bühne zu bearbeiten. Aber die irritierende Art der „großen Oper“, die sichere Wirkung von Liebesjahren auf dem Theater, selbst wo es sich um gar keine Liebe handelt, und vor allem die Zuerst auf die ausgleichende, nachschaffende Kunst talentvoller Darsteller, mögen bei Saint-Saëns und seinem Librettisten J. Lemaitre über solche ästhetischen Bedenken den Sieg davongetragen haben. In Wiesbaden hat die Oper ebendamit mit Kella Brodmann, dann mit Vili Haas als „Dalila“, stets beifällige Aufnahme gefunden.

Und Vili Haas schmückte auch diesmal wieder die Gestalt der „Dalila“ mit dem Reiz persönlicher Anmut, schauspielerischer Begabung und stimmlicher Schönheit. Ihr Altorgan, in der Tiefe sonor ausströmend, in der Höhe strahlend, gab elastisch allen Regungen der Empfindung nach. Mit schmelzendem Wohlklang durchdrang die Künstlerin das Frühlingsspiel im 1. Akt, mit dramatischem Impuls die Liebeskammer-Szene mit dem fanatischen „Oberpriester“, und mit hingebender Wärme die Liebeszene des 2. Aktes, in der großen Arie, vom Zauber orientalischer Sinnlichkeit umhaucht, wirkte sie verführerisch. Auch für die

matit und die Not der gegenwärtigen Lage und im Zusammenhang damit das Bild der heutigen Jugend.

Am Abend versammelten sich die Delegierten zum Schlußgottesdienst in der lutherischen Pfarrkirche, in dem der Landesbischof von Sachsen, D. Ihmels, die Predigt hielt.

— **Bad Homburg, 22. Sept.** In der Luisenstraße stürzte gestern nachmittag ein Schuhmachergeselle, der sich auf dem Dach seines Hauses zu schaukeln gemacht hat, ab. Er durchlief dabei ein Glasdach und blieb schwer verletzt im Hofe liegen. In bewußtlosem Zustande mußte er im Krankenhaus eingeliefert werden.

— **Aus dem Rheingau, 23. Sept.** Der stattliche Neubau des Realgymnasiums in Geisenheim geht der Vollendung entgegen. Die Schulgemeinde wird die Weihe des neuen Schulgebäudes würdig begeben. Die ehemaligen Schüler nehmen besonders herzlichen Anteil an ihrer Schule. Mit der Schulweihe soll deshalb ein Wiedersehen der ehemaligen Schüler gefeiert werden. Ein Ausschuss wird die Feier vorbereiten. Die Alten, welche noch Verständnis und Liebe für ihre Schule haben, und alte Schulfreunde, die aneuern wollen, werden gebeten, ihre Anschrift recht bald dem Bürgermeister Edmund Brischel in Lorch am Rhein mitzuteilen.

— **Pö. Diez, 22. Sept.** In der Stadt Diez mit Oranienstein und in 26 Landgemeinden des Unterlahnkreises hat der Landrat, nachdem in Limburg bei einem verendeten Hunde Tollwutverdacht festgestellt ist, angeordnet, sämtliche Hunde entweder an eine sichere Kette anzulegen oder so einzulassen, daß sie mit anderen Hunden nicht in Berührung kommen können.

— **Siedensdorf, 22. Sept.** Aus bisher noch unbekannter Ursache ist im Anwesen des Hadermeisters Johann Grebe in Siedensdorf Feuer ausgebrochen, durch das Wohnhaus und Scheune völlig eingeäschert wurden. Die in der Scheune lagernden Erdbeerstöcke wurden sämtlich ein Raub der Flammen. Auch das Mobiliar ist größtenteils verbrannt.

— **Dillenburg, 22. Sept.** Zwischen Frohnhausen und Wissenbach ereignete sich gestern Abend ein folgenschwerer Zusammenstoß. Der Kaufmann Ballmann, der abends 9 Uhr eine Angestellte, die den Zug verläßt hatte, zur Bahn bringen wollte, ließ dabei mit seinem Motorrad in der Dunkelheit gegen ein ohne Licht fahrendes Fahrzeug. Der Wagenlenker wurde dadurch von seinem Fahrzeug geschleudert und erlitt einen Oberschenkelbruch und schwere innere Verletzungen. Die auf dem Rücken befindliche Angestellte wurde leichter verletzt.

— **Gießen, 22. Sept.** Zwischen Gießen und Klein-Linden ereignete sich gestern nachmittag ein Zusammenstoß zwischen zwei Fahrzeugen, der sehr peinliche Folgen hatte. In rascher Fahrt wollte dort ein nach Gießen fahrendes Auto zwischen einem hochbeladenen Grummetwagen und einem mit einer Leiche nach Klein-Linden fahrenden Leichenwagen hindurchfahren, statt, wie es in solchen Fällen üblich ist, zu warten, bis der Leichenzug vorüber war. Bei seinem Durchfahrtsversuch prallte der Kraftwagenlenker so heftig gegen den Leichenwagen, daß dieser mit der Leiche in einen Strahengraben geschleudert wurde. Der Sarg blieb zum Glück noch intakt; der Leichenwagen wurde beschädigt.

— **Offenbach, 22. Sept.** Auf dem hiesigen Friedhofe hat sich gestern der Polizeioberwachmeister Werner mit seiner Dienstpistole erschossen. Was den Beamten, der als äußerst tüchtig bei seinen Vorgesetzten und Kollegen bekannt war, in den Tod getrieben hat, ist noch nicht bekannt. Dienstliche Verletzungen liegen nicht vor.

— **Worms, 22. Sept.** Der Revisionsausschuss bei der hiesigen Ortskrankenkasse hat festgestellt, daß durch einen Zahnarzt die auffallend hohe Summe von 12.000 Mark im Laufe eines einzigen Jahres berechnet wurde. Es wurden bei Nachprüfung unerhörte Überforderungen ermittelt, wodurch die Kasse schwer geschädigt wurde. In die Angelegenheit ist auch der Schwiegervater des Zahnarztes verwickelt, der Abteilungsleiter bei der Krankenkasse ist. Dieser wurde sofort zwangsbeurlaubt. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

Sport.

Der Kampf der Schwergewichte in Chicago. — Tunnes bleibt Weltmeister.

Chicago, 22. Sept. In dem Vorkampfkampfskampf Dempsey gegen Tunnes hat Tunnes einen Punktsieg errungen.

Chicago, 23. Sept. Um 8 Uhr hatten mehr als 100.000 Zuschauer ihre Plätze eingenommen und trotzdem dauerte der Menschenstrom in die Arena ununterbrochen fort, so daß die volle Besucherzahl von über 160.000 Zuschauern erreicht sein dürfte. Dann betrat Dempsey (192,5 englische Pfund), mit tosendem Beifall begrüßt, den Ring. Kurz darauf folgte Gene Tunnes (189,5 englische Pfund), der im Gegensatz zu Dempsey einen bedeutend früheren Eindruck machte. Die erste Runde geht mit geringem Vorsprung für Tunnes zu Ende. Auch die zweite Runde beendet Tunnes klar für sich. In der dritten Runde hat Dempsey die harten Treffer von Tunnes noch nicht überstanden, er steht unsicher auf seinen Füßen und geht bei jeder sich ihm bietenden Gelegenheit in den Clinch. Die vierte Runde eröffnet Tunnes mit einem rechten Schwingen und befolgt weiterhin seine von Anfang an eingeschlagene Taktik, Dempsey durch Kopfstöße zu ermüden. Dempsey wartet am Schluß der Runde, die Tunnes überlegen gehörte, in seine Ecke. In der 5. Runde übernimmt Tunnes die Rolle des Angreifers. Dempsey hat aber trotzdem noch mit einigen schweren Haken Erfolg. Die Runde ist daher als ausgeglichen zu werten. Die 6. Runde sieht Dempsey wieder im Angriff. In der 7. Runde muß Tunnes unter atemloser Spannung der Zuschauer nach einem gleich eingangs der Runde geführten Schlagwechsel zu Boden. Er bleibt bis 9 unten, aber mehr, um sich wieder zu erholen. Dempsey, der seine große Chance nicht auszunutzen lassen will, zwingt Tunnes zum Rückzug. Trotz aller Energie und unter Treffer kann aber Dempsey seinen Gegner nicht zum zweitenmal zu Boden bekommen; die Runde gehört aber dem Weltmeister. Die 8. Runde war unentschieden; beide Kämpfer schienen müde und fielen in wiederholte Clinchs. Auch in der 9. Runde führte Tunnes. Die 10. und letzte Runde zeigte Dempsey zunächst noch Widerstandsfähigkeit, als man erwarten konnte. Tunnes landete Kinn- und Kopfschläge in großer Zahl, aber Dempsey konnte noch immer rechtzeitig in den Clinch gehen. Tunnes beendete auch diese Runde überlegen. Sein Punktsieg ist überaus hoch und einwandfrei. Der Boxer hat über den Flieger gefiegt. Dempsey hatte in dem für ihn so schweren Kampf nur zwei Faktoren, seine große Energie und seine übermenschliche Härte im Ringen. Dem großen boxerischen Können seines Gegners konnte er aber nichts Gleichwertiges entgegenstellen.

Schafft Radfahrwege!

Die rapide Entwicklung des Verkehrs, der immer gewaltiger unsere Straßen, Chaussees und Reiserouten beherrscht, birgt naturgemäß auch Gefahren in sich, Gefahren und Bedrohungen für die persönliche Sicherheit, die auch durch ein sorgsam ausgebautes bzw. noch im Werden begriffenes Verkehrsnetz keineswegs beseitigt werden können. Das Wort „Zeit ist Geld“ findet seine Veranschaulichung am besten auf der Landstraße, auf deren Pflaster Autos, Automobile, Motorräder in immer kürzeren Abständen und mit stetig wachsenden Geschwindigkeiten dahinsausen. Gerade der Kraftwagenverkehr hat sich in den letzten Jahren derart entwickelt, daß das Straßennetz in Stadt und Land nicht überall den erhöhten Anforderungen genügen können. An solchen Stellen ist die Gefahr ein, die vor allem die Radfahrer bedroht, die gezwungen sind, ebenfalls den Fahrdamm zu benutzen. Die vorgestern im Hotel „Einhorn“ tagende Versammlung, veranstaltet von hiesigen Radfahrern, hat sich diesem Problem, einberufen durch den Gau 69 des S. D. R. und zahlreich besucht von deren Vertretern, ferner von Stadtbaurat Scheuermann, Direktor Zeitzean und der Presse, befaßt und eingehend mit dieser Frage. Der Referent, Herr Trunz, Berlin, Vorsitzender der Zentralstelle für Radfahrwege, stellte die Forderung: „Schafft Radfahrwege in Stadt und Land!“ als Leitmotiv seinen Ausführungen voran. Der Verkehr von heute nimmt derart zu, daß sich ein Radfahrer auf der Straße kaum noch zu halten vermag. Er wird an die Seite gedrückt und muß den Vorwurf der Autofahrer, Fuhrleute und Passanten über sich ergehen lassen, er gefährde den Verkehr. Der Redner verwies hierbei auf die Statistik der Verkehrsunfälle, die beweist, daß tatsächlich nur 0,2 Proz. sämtlicher Unfälle durch Radfahrer hervorgerufen worden sind. Leider gibt es auch heute noch zahlreiche „Wildfahrer“, Unorganisierte, die sich noch immer nicht an die Verkehrsordnung halten können und dann allerdings eine große Gefahr unserer Straße bilden. Diese Personen sofort festzustellen, sei Pflicht jeder Radfahrersorganisation. Die überhaupt vorgekommenen Unfälle, führt der Redner weiter aus, hätten zum großen Teil ihre Ursache in der oft schlechten Beschaffenheit der Straße. Auch die moderne Chaussee sei ihrer ganzen Bodenbeschaffenheit nach für den Radfahrerverkehr äußerst verderblich. Heute gäbe es etwa 10 Millionen Radfahrer in Deutschland, drei Millionen Räder werden jährlich vertrieben, es sei klar, daß die Frage einer Verkehrsregelung in Bezug auf die Radfahrer brennend werde. In Berlin sei bereits zu diesem Zweck eine Studiengesellschaft für Automobilstraßenbau gegründet worden, die sich speziell mit dieser für die Radfahrer lebenswichtigen Frage befasse. Aber damit allein sei es nicht getan. Die Stadtverwaltungen selbst müßten sich in aktiver Weise an der Lösung dieses der Allgemeinheit sehr interessierenden Problems beteiligen. „Schafft Radfahrwege und entlastet damit die Straße!“ Magdeburg besitzt ein Netz von Radfahrwegen von etwa 320 Kilometer Länge, Hamburg hat ein solches von 300 Kilometer, zudem sind dort alle Hauptstraßen mit Radfahrwegen versehen. Herr Trunz wies auf kleine Städte und Gemeinden hin, die verhältnismäßig große Summen flüssig gemacht haben, um neue Radfahrwege zu bauen, so z. B. Stargard (Pommern) 50.000 Reichsmark zu diesem Zwecke bewilligt, die Stadt Essen habe aus Kostensmitteln 30.000 RM. bewilligt, Datteln (Westfalen), eine kleine Gemeinde, bewilligte große Summen und bezieht heute ein Netz von 45 Kilometer Länge. Was in solchen kleinen Städten möglich sei, müsse man auch in der Hauptstadt Wiesbaden erreichen können. Und schließlich sei der Radfahrersport nicht nur der gesündeste Sport; er erfülle neben seiner Notwendigkeit für Industrie und Handel auch eine kulturelle Mission. Die Industrie hat sich der Sache angenommen und eine Zentralstelle für Radfahrwege gegründet, der jede Radfahrersorganisation beitreten sollte. In der sich anschließenden Aussprache betonte Direktor Zeitzean, daß nicht der Gegensatz zwischen Automobilisten und Radfahrern, sondern nur die Zusammenarbeit aller die bestehenden Mängel beseitigen könne. Stadtbaurat Scheuermann führte u. a. aus: Die Radfahrersorganisationen sollten rechtzeitig ihre Wünsche der zuständigen Stelle unterbreiten und sie könnten mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß die Stadtverwaltung alles tun würde, was in ihren Kräften läge, um Verbesserungen zu erzielen. Große Projekte könnten freilich wegen Geldmangels nicht ausgeführt werden. Doch sei der Ausbau der Mainzer Straße bereits ein recht schöner Fortschritt. Dem Vorschlag, die Reittwege in Fahrradbahnen umzuwandeln, könne leider noch nicht entsprochen werden. In der Stadt selbst werde man durch Einführung des tadellosen Pflasters einen erheblichen Fortschritt erzielen. Stadtbaurat Scheuermann nahm sodann noch feststehende Wünsche und Forderungen entgegen und versprach, sich für schnellste Abhilfe bestehender Mängel einzusetzen. — Die Versammlung beschloß die Gründung des Vereins zur Schaffung von Radfahrwegen für Wiesbaden und Umgebung. Ihren Beitritt zu diesem Verein erklärten Gau 69, Bund Deutscher Radfahrer, hessisch-nassauischer Radfahrerverband, Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“. Die konstituierende Versammlung soll demnächst stattfinden.

* Interessengemeinschaft Groß-Wiesbadener Radfahrervereine vom hessen-nassauischen Radfahrerbund. Am Mittwoch, 14. September, versammelten sich die Vorstände der Radfahrervereine von Groß-Wiesbaden zur Aussprache über die Bildung einer Interessengemeinschaft. Nach kurzen einleitenden Worten des Einberufers und einer sehr antegenden Aussprache schritt man zur Wahl des geschäftsführenden Vorstandes der Interessengemeinschaft. Es wurde beschlossen, daß jeder Verein ein Mitglied im geschäftsführenden Vorstand haben muß. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Ludwig Behr vom Verein „Einigkeit“ Biebrich, zum Geschäftsführer und sportlichen Leiter Herr Adam Emmernann vom Klub „Rero“ Wiesbaden und zum Kassierer Herr Baum vom Verein „Waldstraße“ gewählt. Die Anschrift der Interessengemeinschaft lautet: Interessengemeinschaft Groß-Wiesbadener Radfahrervereine vom hessen-nassauischen Radfahrerbund. Die Geschäftsstelle befindet sich beim Geschäftsführer Adam Emmernann, Wiesbaden, Saalstraße 8. Die Interessengemeinschaft tritt das erste Mal am Sonntag, 9. Oktober, an die Öffentlichkeit und zwar beteiligen sich die Vereine an dem Werbefahren des Radfahrerkubs „Einigkeit“ Biebrich. — Am Sonntag, 16. Oktober, werden sich die Fahrer der Interessengemeinschaft im Kampf um den Meistertitel von Groß-Wiesbaden gegeneinander messen. Die Ausrichtung dieses Rennens hat der Radfahrerklub „Rero“ Wiesbaden übernommen. Derselbe führt das Rennen über folgende Strecke laufen: Hauptstraße: Wiesbaden, Eiserne Hand, Bad Schwalbach, Zollhaus und zurück. Jugendfahren: Wiesbaden, Eiserne Hand, Biebrich und zurück. Start und Ziel befinden sich am Café „Waldweg“.

* Radreport. Anlässlich der Hindenburgspiele am 2. Oktober d. J. veranstaltet der Radfahrerkreis „Diamant“ Wiesbaden ein Rennen „Rund um den Neroberg“. Die Strecke ist die gleiche wie bei dem bekannten Autorennen. Start und Ziel ist am Forsthaus Dambachtal (morgens 7½ Uhr).

* Nationaler Freiballon-Wettbewerb Darmstadt 1927. Am 16. Oktober, nachmittags 5 Uhr, findet in Darmstadt auf dem Flugplatz der Stadt der Freiballons zu dem oben erwähnten Wettbewerb statt. Wertvolle Ehrenpreise winken dem Sieger.

* Der Kampf um die Weltkasschmeisterei zwischen Capablanca und Aljechin. Die erste Partie wurde von Aljechin, der als Schwarzer die französische Verteidigung wählte, gewonnen. Nach den Match-Entscheidungen müssen bis zu 20 Partien gespielt werden, wenn nicht einer der beiden Meister vorher 6 Partien gewinnt. Remispartien zählen nicht mit. — Die zweite Partie wurde remis, die dritte nach 41 Zügen abgebrochen; die Partie wird fortgesetzt werden. Capablanca befindet sich in günstiger Stellung.

Straßenperrungen.

(Bekanntgegeben vom Wiesbadener Automobilklub, e. V., Wiesbaden.)

Landstraße — Landweg	Strassen-km von bis	In der Zeit von bis	Die Umleitung erfolgt über
Wiesbaden-Ems-Rohlsberg (Ortsteil Singhofen)	39,5+83 40,5+25	— 25.10.	Ortsteil Singhofen.
Limburg-Münster-Gemarkung Emmerich	4,8 5,3	16.9. 24.9.	Singhofen-Münster-Dehnen-Dehnen.
Frankfurt a. M. — Mainz (Ortsteil Weibach)	21,3+96 21,6	1.10. 15.10.	Oderheim-Hörsheim-Hörsheim.

Gerichtssaal.

— **Pö. Ein gefährlicher Schwindler vor dem Wiesbadener Schöffengericht.** Am 8. November 1918 war der damals 23-jährige Buchdrucker Oskar Kros, gekürtig aus Waldkirch im Breisgau aus dem Zuchthaus in Wiesbaden a. d. H. wieder in Freiheit gelangt. Er war wegen Fahnenflucht, unberechtigtem Uniform- und Ordenstragen, sowie wegen 37 vollendeter Betrugsfälle, die er während seiner Fahnenflucht begangen hatte, vom Kriegsgericht Neu-Breisach zu vier Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen verurteilt worden. Schon früh war Kros auf die schiefste Ebene geraten. Als Realschüler hatte er Urkunden gefälscht und vom Heidelberger Strafgericht im Jahre 1912 wegen 18 Fahnenfluchtsfällen, Urkundenfälschung und Betrug zwei Jahre Gefängnis erhalten. Bei Beginn des Weltkrieges meldete er sich freiwillig zum Heeresdienst, aber eines Tages kamen seine Vorstrafen heraus und er desertierte. Während der Verbannung der vom Kriegsgericht gegen ihn erkannten Zuchthausstrafe in Brandenburg, lernte er die dort im Büro des Zuchthaus angeordnete damals 19-jährige Johanna Thurn aus Potsdam kennen und heiratete sie, nachdem er auf freien Fuß gelangt war. Zunächst wandte sich Kros nach Berlin und fand bei einem Nachrichtenbüro Stellung, die er bald darauf mit einer Redaktionsstelle in Freiburg i. Br. vertauschte. Hier kam sein Vorleben ans Tageslicht, so daß er den Posten verließ. So lauteten die Auslassungen des jetzt vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht wegen gemeinschaftlichen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung mit seiner Ehefrau angeklagten Kros. In 17-jähriger Verhandlung wurden die umfangreichen, von großer Dreistigkeit zeugenden Schwindelsünden dargelegt. Nachdem Kros Freiburg verlassen hatte, kam er wieder nach Potsdam und versuchte dort ohne jegliche Mittel eine Druckerei zu gründen. Es mißlang, und er ging mit seiner Familie auf die Wanderschaft, gelangte nach Bremen und Osnabrück, fand aber dort keinen Boden, weshalb er 1926 nach Wiesbaden zog. In einem christlichen Hotel nahm er unter falschem Namen Wohnung. Als „Alexander Wiegert“ gründete er zunächst eine Lezejerkel, der aufging. Das genügte dem zur Großmannsart neigenden Manne nicht. Er richtete in der Herrngartenstraße eine Druckerei ein und kaufte zu diesem Zweck bei einer Frankfurter Firma unter Eigentumsvorbehalt eine Schnelldruckpresse und von hiesigen Firmen für das Büro fünf Schreibmaschinen. Nicht einfach war es, die einzelnen Betrugsfälle aufzuwählen. In Inseraten versprach er Geldebern Stellung, Interessengemeinschaft usw. Ein stellenloser Kaufmann aus Mainz meldete sich u. a. In dem Betrieb fand, der Betreffende die nötigen Maschinen nicht vor. „Wiegert“ erklärte, diese seien noch in Freiburg, er wolle sie von dem Gelde des Interessenten kommen lassen. Der vorsichtige Kaufmann hielt es nun für angebracht, bei einer Auskunft über den Druckereibetrieb Auskunft einzugehen. Diese war gut, so daß innerhalb weniger Stunden der Kaufmann das Geld (2000 Mark) hinlegte. Ähnlich, wie dieser Fall, lagen die anderen 17 zur Anklage stehenden Fälle, in denen er den Interessenten aus Wiesbaden, Biebrich, Mainz, Kollheim und Breidenheim bei Mainz Beträge von 200 bis 3500 RM. im Gesamtbetrage von 17.000 Reichsmark, abzwand. In allen Fällen wurde die als Kellamensand aufgestellte Frankfurter Presse verpfändet, trotzdem sie oft verschrieben war und dem Angeklagten gar nicht gehörte. Ein 73-jähriger kleiner Beamter aus Mainz trug seine letzten Pfennige dem Angeklagten ins Haus, bekam in Mainz ein Zimmer gemietet, um von da die sogenannte Filiale einzurichten. Das war alles. Das Geld war verloren. Von da an mußte er Erwerbslosenunterstützung beziehen. Einer Geldeberin von hier verkaufte der Angeklagte mit 125 fingierten Abonnenten den sogenannten Zeitschrift für 1500 RM., führte sie in die Druckerei, zeigte die „Schuldenfreien“ Maschinen und erklärte, wenn die Dame weitere 1500 RM. erlege, ihr eine Buchhandelsfiliale in der Marktstraße einzurichten. Als Sicherheit bekam sie eine Phönix-Druckmaschine verschrieben, die nur in der Phantasie existierte. Eine Verweissungsat war es schon, als der Angeklagte zu einem hiesigen Fahrradhandler ging, zwei Fahrräder auf Abzahlung erwarb, eine minimale Anzahlung leistete und eines sofort verschrieb, das andere einem neuen Kapitalisten als Pfand überantwortete. Die Gemeinheit des Angeklagten erreichte ihren Höhepunkt, als er von der Witwe eines kurz vorher verstorbenen Schwerkrankenbesoldigten, die ihr vom Versorgungsamt erhaltene letzte Entschädigung von 500 RM. abnahm. Anfangs Januar 1927 verfuhr der Schöffengericht, es, 1800 RM. und weitere 200 RM. zu erlangen, worauf er tags darauf in seinem vierstündigen Auto mit seiner Familie auf und davon ging. In diesem Tage trafen sich sämtliche „Geschäftsteilhaber“ vor dem Gerichtssaal. Das Rest war leer. Durch gegenseitige Aussprache merkte ein jeder, daß er betrogen war. Der Polizei gelang es, mittels Funkspruch, der sofort in Tätigkeit trat und die Gremien sperre, den Angeklagten mit Familie in Kürnberg festzunehmen. Die dortige Polizeibehörde stellte fest, daß Herr Wiegert der Zuchthäuser Oskar Kros war. Das Wiesbadener Gericht verurteilte Kros wegen gemeinschaftlichen Betrugs in sieben Fällen und wegen neun Betrugsfällen im Rückfall in Tateinheit mit Urkundenfälschung und Unterschlagung unter Verlesung urkundlicher Urkunde zu drei Jahren Zuchthaus, 500 RM. Geldstrafe, sowie zwei

Wochen fast und 5-jährigen Ehrverlust. Die mit angeklagte Ehefrau erhielt wegen sieben Betrugsfällen eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten mit Strafaufschub. Zu der Verhandlung waren 40 Zeugen geladen.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Mittwoch 21. 9. 27	Donnerst. 22. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27	Donnerst. 22. 9. 27
Bk. f. Brauhaus	193.-	193.-	Kraus Lokomotiv	177.-
Barm. Bank V.	143.-	143.25	Lahmeyer	162.-
Berlin. Handelsg.	247.-	249.50	Lech-Augsburg	119.25
Comm. u. Priv. B.	173.-	174.-	Lech-Werke	120.-
Darmst. Nat.-Bk.	229.-	230.-	Lied. WerksRoth	80.-
Deutsche Bank	165.-	165.50	Lingel Schöbe	81.50
D. Ell.-u. W.-Bank	130.50	130.-	Löbbecke	122.-
Disk. Ver. Bank	104.50	104.-	Mogul	122.10
Disk. Gesellsch.	155.50	157.-	Metallges. Frkf.	120.50
Dresdener Bank	163.50	162.50	Metallges. Frkf.	120.50
Frankfurter Bank	131.50	131.50	Milg.	134.-
Hyp.-Bank	150.-	149.75	Moos	72.-
Plandbr.-B.	144.-	145.-	Moos	72.-
Metallbank	140.50	139.50	Neckar-Elb.	113.25
Mittel. Creditbk.	235.-	240.-	Neckar-Elb.	113.25
Oest. Cred.-Anst.	41.37	41.88	Peter Union	116.50
Reichsbank	170.-	172.-	Pfaff. Nhm. Kays.	61.-
Rhein. Creditbk.	130.-	130.-	Porzellan Wesel	40.50
Süd. Disk.-Bank	142.-	142.-	Rein. Goldb.	130.25
Westbank	104.-	104.-	Rhein. Goldb.	130.25
Wien Bankverein	17.88	17.28	Rhein. Goldb.	130.25

Bergw.-Aktien	Mittwoch 21. 9. 27	Donnerst. 22. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27	Donnerst. 22. 9. 27
Baderus	105.-	110.-	Rhein. Metall (V.)	61.-
Echweiler Berg	215.-	215.-	Rhein. Metall (V.)	61.-
Goldminen	204.-	203.-	Rhein. Metall (V.)	61.-
Harpener Berg	252.-	250.-	Rhein. Metall (V.)	61.-
Isa Bergbau	171.-	172.25	Rhein. Metall (V.)	61.-
Kali Aschersleb.	180.-	183.-	Rhein. Metall (V.)	61.-
Klöcknerwerke	160.50	159.50	Rhein. Metall (V.)	61.-
Mannesmann	172.50	173.75	Rhein. Metall (V.)	61.-
Mansfeld	122.25	123.50	Rhein. Metall (V.)	61.-
Oberheide, Eis.-B.	108.10	106.-	Rhein. Metall (V.)	61.-
Ost. Minen-Anl.	34.-	34.-	Rhein. Metall (V.)	61.-
Phosph. Bergbau	110.60	109.83	Rhein. Metall (V.)	61.-
Rh. Braunkohlen	247.60	247.50	Rhein. Metall (V.)	61.-
Rhein. Stahl	192.-	192.-	Rhein. Metall (V.)	61.-
Rhein. Stahl	175.50	176.-	Rhein. Metall (V.)	61.-
Teich. Bergbau	112.50	112.50	Rhein. Metall (V.)	61.-
V. K. u. L. Stahl	81.-	80.-	Rhein. Metall (V.)	61.-
Verein. Stahlw.	123.-	123.75	Rhein. Metall (V.)	61.-

Brauereien	Mittwoch 21. 9. 27	Donnerst. 22. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27	Donnerst. 22. 9. 27
Beck & Co.	159.-	159.-	Beck & Co.	159.-
Beck & Co.	254.-	254.-	Beck & Co.	254.-
Schöller-Bund	339.-	338.-	Schöller-Bund	338.-
Worger Brauerei	175.-	175.-	Worger Brauerei	175.-

Industrie-Aktien	Mittwoch 21. 9. 27	Donnerst. 22. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27	Donnerst. 22. 9. 27
Accumulatoren	164.-	164.-	Accumulatoren	164.-
Adler Oppen.	109.-	109.50	Adler Oppen.	109.50
Adler Oppen.	183.50	181.-	Adler Oppen.	181.-
Anglo-Gas	131.-	131.-	Anglo-Gas	131.-
Aschaff. Buntz.	193.25	193.50	Aschaff. Buntz.	193.50
Aschaff. Buntz.	156.50	157.50	Aschaff. Buntz.	157.50
Bad. Anilin	20.-	20.-	Bad. Anilin	20.-
Bayer. Anilin	60.-	60.15	Bayer. Anilin	60.15
Bayer. Anilin	72.50	72.50	Bayer. Anilin	72.50
Bayer. Anilin	194.-	197.-	Bayer. Anilin	197.-
Bayer. Anilin	82.-	80.-	Bayer. Anilin	80.-
Bayer. Anilin	105.-	105.-	Bayer. Anilin	105.-
Bayer. Anilin	141.50	142.50	Bayer. Anilin	142.50
Bayer. Anilin	190.-	191.-	Bayer. Anilin	191.-
Bayer. Anilin	138.50	138.50	Bayer. Anilin	138.50
Bayer. Anilin	110.-	110.-	Bayer. Anilin	110.-
Bayer. Anilin	148.50	147.50	Bayer. Anilin	147.50
Bayer. Anilin	212.50	208.50	Bayer. Anilin	208.50
Bayer. Anilin	29.-	27.-	Bayer. Anilin	27.-
Bayer. Anilin	43.-	43.-	Bayer. Anilin	43.-
Bayer. Anilin	207.-	207.50	Bayer. Anilin	207.50
Bayer. Anilin	34.-	34.-	Bayer. Anilin	34.-
Bayer. Anilin	9.-	9.-	Bayer. Anilin	9.-
Bayer. Anilin	52.-	52.-	Bayer. Anilin	52.-
Bayer. Anilin	80.85	80.50	Bayer. Anilin	80.50
Bayer. Anilin	230.-	230.-	Bayer. Anilin	230.-
Bayer. Anilin	74.-	74.-	Bayer. Anilin	74.-
Bayer. Anilin	101.-	100.50	Bayer. Anilin	100.50
Bayer. Anilin	295.85	294.50	Bayer. Anilin	294.50
Bayer. Anilin	53.-	53.-	Bayer. Anilin	53.-
Bayer. Anilin	137.-	138.-	Bayer. Anilin	138.-
Bayer. Anilin	98.-	98.-	Bayer. Anilin	98.-
Bayer. Anilin	112.-	112.-	Bayer. Anilin	112.-
Bayer. Anilin	72.50	72.50	Bayer. Anilin	72.50
Bayer. Anilin	78.25	78.50	Bayer. Anilin	78.50
Bayer. Anilin	128.-	128.-	Bayer. Anilin	128.-
Bayer. Anilin	113.-	113.50	Bayer. Anilin	113.50
Bayer. Anilin	176.75	176.75	Bayer. Anilin	176.75
Bayer. Anilin	162.-	164.-	Bayer. Anilin	164.-
Bayer. Anilin	137.50	138.50	Bayer. Anilin	138.50
Bayer. Anilin	120.-	121.-	Bayer. Anilin	121.-
Bayer. Anilin	108.-	108.-	Bayer. Anilin	108.-
Bayer. Anilin	112.-	110.-	Bayer. Anilin	110.-
Bayer. Anilin	197.-	198.50	Bayer. Anilin	198.50
Bayer. Anilin	70.50	70.-	Bayer. Anilin	70.-
Bayer. Anilin	27.75	27.75	Bayer. Anilin	27.75
Bayer. Anilin	100.-	100.-	Bayer. Anilin	100.-
Bayer. Anilin	108.50	108.45	Bayer. Anilin	108.45
Bayer. Anilin	199.-	199.-	Bayer. Anilin	199.-
Bayer. Anilin	23.-	23.-	Bayer. Anilin	23.-
Bayer. Anilin	128.50	128.50	Bayer. Anilin	128.50
Bayer. Anilin	173.-	173.50	Bayer. Anilin	173.50
Bayer. Anilin	87.-	87.-	Bayer. Anilin	87.-

Transport-Aktien	Mittwoch 21. 9. 27	Donnerst. 22. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27	Donnerst. 22. 9. 27
Adler Oppen.	109.-	109.50	Adler Oppen.	109.50
Adler Oppen.	183.50	181.-	Adler Oppen.	181.-
Anglo-Gas	131.-	131.-	Anglo-Gas	131.-
Aschaff. Buntz.	193.25	193.50	Aschaff. Buntz.	193.50
Aschaff. Buntz.	156.50	157.50	Aschaff. Buntz.	157.50
Bad. Anilin	20.-	20.-	Bad. Anilin	20.-
Bayer. Anilin	60.-	60.15	Bayer. Anilin	60.15
Bayer. Anilin	72.50	72.50	Bayer. Anilin	72.50
Bayer. Anilin	194.-	197.-	Bayer. Anilin	197.-
Bayer. Anilin	82.-	80.-	Bayer. Anilin	80.-
Bayer. Anilin	105.-	105.-	Bayer. Anilin	105.-
Bayer. Anilin	141.50	142.50	Bayer. Anilin	142.50
Bayer. Anilin	190.-	191.-	Bayer. Anilin	191.-
Bayer. Anilin	138.50	138.50	Bayer. Anilin	138.50
Bayer. Anilin	110.-	110.-	Bayer. Anilin	110.-
Bayer. Anilin	148.50	147.50	Bayer. Anilin	147.50
Bayer. Anilin	212.50	208.50	Bayer. Anilin	208.50
Bayer. Anilin	29.-	27.-	Bayer. Anilin	27.-
Bayer. Anilin	43.-	43.-	Bayer. Anilin	43.-
Bayer. Anilin	207.-	207.50	Bayer. Anilin	207.50
Bayer. Anilin	34.-	34.-	Bayer. Anilin	34.-
Bayer. Anilin	9.-	9.-	Bayer. Anilin	9.-
Bayer. Anilin	52.-	52.-	Bayer. Anilin	52.-
Bayer. Anilin	80.85	80.50	Bayer. Anilin	80.50
Bayer. Anilin	230.-	230.-	Bayer. Anilin	230.-
Bayer. Anilin	74.-	74.-	Bayer. Anilin	74.-
Bayer. Anilin	101.-	100.50	Bayer. Anilin	100.50
Bayer. Anilin	295.85	294.50	Bayer. Anilin	294.50
Bayer. Anilin	53.-	53.-	Bayer. Anilin	53.-
Bayer. Anilin	137.-	138.-	Bayer. Anilin	138.-
Bayer. Anilin	98.-	98.-	Bayer. Anilin	98.-
Bayer. Anilin	112.-	112.-	Bayer. Anilin	112.-
Bayer. Anilin	72.50	72.50	Bayer. Anilin	72.50
Bayer. Anilin	78.25	78.50	Bayer. Anilin	78.50
Bayer. Anilin	128.-	128.-	Bayer. Anilin	128.-
Bayer. Anilin	113.-	113.50	Bayer. Anilin	113.50
Bayer. Anilin	176.75	176.75	Bayer. Anilin	176.75
Bayer. Anilin	162.-	164.-	Bayer. Anilin	164.-
Bayer. Anilin	137.50	138.50	Bayer. Anilin	138.50
Bayer. Anilin	120.-	121.-	Bayer. Anilin	121.-
Bayer. Anilin	108.-	108.-	Bayer. Anilin	108.-
Bayer. Anilin	112.-	110.-	Bayer. Anilin	110.-
Bayer. Anilin	197.-	198.50	Bayer. Anilin	198.50
Bayer. Anilin	70.50	70.-	Bayer. Anilin	70.-
Bayer. Anilin	27.75	27.75	Bayer. Anilin	27.75
Bayer. Anilin	100.-	100.-	Bayer. Anilin	100.-
Bayer. Anilin	108.50	108.45	Bayer. Anilin	108.45
Bayer. Anilin	199.-	199.-	Bayer. Anilin	199.-
Bayer. Anilin	23.-	23.-	Bayer. Anilin	23.-
Bayer. Anilin	128.50	128.50	Bayer. Anilin	128.50
Bayer. Anilin	173.-	173.50	Bayer. Anilin	173.50
Bayer. Anilin	87.-	87.-	Bayer. Anilin	87.-

Industrie-Aktien	Mittwoch 21. 9. 27	Donnerst. 22. 9. 27	Mittwoch 21. 9. 27	Donnerst. 22. 9. 27
Accumulatoren	164.-	164.-	Accumulatoren	164.-
Adler Oppen.	109.-	109.50	Adler Oppen.	109.50
Adler Oppen.	183.50	181.-	Adler Oppen.	181.-
Anglo-Gas	131.-	131.-	Anglo-Gas	131.-
Aschaff. Buntz.	193.25	193.50	Aschaff. Buntz.	193.50
Aschaff. Buntz.	156.50	157.50	Aschaff. Buntz.	157.50
Bad. Anilin	20.-	20.-	Bad. Anilin	20.-
Bayer. Anilin	60.-	60.15	Bayer. Anilin	60.15
Bayer. Anilin	72.50	72.50	Bayer. Anilin	72.50
Bayer. Anilin	194.-	197.-	Bayer. Anilin	197.-
Bayer. Anilin	82.-	80.-	Bayer. Anilin	80.-
Bayer. Anilin	105.-	105.-	Bayer. Anilin	105.-
Bayer. Anilin	141.50	142.50	Bayer. Anilin	142.50
Bayer. Anilin	190.-	191.-	Bayer. Anilin	191.-
Bayer. Anilin	138.50	138.50	Bayer. Anilin	138.50
Bayer. Anilin	110.-	110.-	Bayer. Anilin	110.-
Bayer. Anilin	148.50	147.50	Bayer. Anilin	147.50
Bayer. Anilin	212.50	208.50	Bayer. Anilin	208.50
Bayer. Anilin	29.-	27.-	Bayer. Anilin	27.-
Bayer. Anilin	43.-	43.-	Bayer. Anilin	43.-
Bayer. Anilin	207.-	207.50	Bayer. Anilin	207.50
Bayer. Anilin	34.-	34.-	Bayer. Anilin	34.-
Bayer. Anilin	9.-	9.-	Bayer. Anilin	9.-
Bayer. Anilin	52.-	52.-	Bayer. Anilin	52.-
Bayer. Anilin	80.85	80.50	Bayer. Anilin	80.50
Bayer. Anilin	230.-	230.-	Bayer. Anilin	230.-
Bayer. Anilin	74.-	74.-	Bayer. Anilin	74.-
Bayer. Anilin	101.-	100.50	Bayer. Anilin	100.50
Bayer. Anilin	295.85	294.50	Bayer. Anilin	294.50
Bayer. Anilin	53.-	53.-	Bayer. Anilin	53.-
Bayer. Anilin	137.-	138.-	Bayer. Anilin	138.-
Bayer. Anilin	98.-	98.-	Bayer. Anilin	98.-
Bayer. Anilin	112.-	112.-	Bayer. Anilin	112.-
Bayer. Anilin	72.50	72.50	Bayer. Anilin	72.50
Bayer. Anilin	78.25	78.50	Bayer. Anilin	78.50
Bayer. Anilin	128.-	128.-	Bayer. Anilin	128.-
Bayer. Anilin	113.-	113.50	Bayer. Anilin	113.50
Bayer. Anilin	176.75	176.75	Bayer. Anilin	176.75
Bayer. Anilin	162.-	164.-	Bayer. Anilin	164.-
Bayer. Anilin	137.50	138.50	Bayer. Anilin	138.50
Bayer. Anilin	120.-	121.-	Bayer. Anilin	121.-
Bayer. Anilin	108.-	108.-	Bayer. Anilin	108.-
Bayer. Anilin	112.-	110.-	Bayer. Anilin	110.-
Bayer. Anilin	197.-	198.50	Bayer. Anilin	198.50
Bayer. Anilin	70.50	70.-	Bayer. Anilin	70.-
Bayer. Anilin	27.75	27.75	Bayer. Anilin	27.75
Bayer. Anilin	100.-	100.-	Bayer. Anilin	100.-
Bayer. Anilin	108.50	108.45	Bayer. Anilin	108.45
Bayer. Anilin	199.-	199.-	Bayer. Anilin	199.-
Bayer. Anilin	23.-	23.-	Bayer. Anilin	23.-
Bayer. Anilin	128.50	128.50	Bayer. Anilin	128.50
Bayer. Anilin	173.-	173.50	Bayer. Anilin	173.50
Bayer. Anilin	87.-	87.-	Bayer. Anilin	87.-

Bad. Masch. Durl.	156.50	157.50	Hamb.-Amer. Pak	180.-	183.75
Bad. Thurn	20.-	20.-	Nordd. Lloyd. .	149.50	149.-

Kleider

Woll-Kleider

in. entzückend. Machart
24.75, 14.75,

6⁷⁵

Seiden-Kleider

in K.-Seide, Taft u. Crêpe
de chine . 24.75, 14.75,

8⁹⁰

Seiden-Nachmittags-Kleider

m. l. Arm i. Crêpe de chine
u. Veloutine 29.75, 26.75,

19⁷⁵

Pfirsichhaut- Gummi-Mäntel

in großen Mengen

nr 14⁷⁵

Gestrickte Pullover-Kleider — 12⁷⁵
22.50, 19.75,

Kinder-Kleider

in karierten warm. Stoff.
mit langem Arm . . .

95⁸

Kinder-Kleider

a. reinw. einfarb. u. □ Stoff.
u. in Waschsamt . 5.75,

4⁹⁰

Schloss

K 62



Für Wind u. Wetter

Sturm und Regen

wasserdichte
Kleidung!

Gabardine-Mäntel

in Tailen- und Raglanform
Hauptpreislagen: Mk. 40.—, 45.—, 50.—, 56.—,
60.—, 65.—, 70.—, 75.—, 80.— und höher

Gummi-Mäntel

Marke „Continental“ u. andere bewährte Fabrikate
Hauptpreislagen: Mk. 15.—, 20.—, 24.—, 28.—,
33.—, 38.—, 45.— und höher

Loden-Mäntel

erstklassige Münchener Fabrikate
Hauptpreislagen: Mk. 20.—, 24.—, 28.—, 33.—,
38.—, 39.—, 45.—, 56.— und höher

Windjacken

in allen modernen Formen
Hauptpreislagen: 8.—, 12.—, 15.—, 18.—, 22.—,
25.—, 28.— und höher.

Carl Daub

Herren- und Jünglings-Bekleidung

Langgasse 44. Wiesbaden Langgasse 44.



Es liegt in Ihrem Interesse
unsere neuesten Modelle
zu besichtigen, die in Form,
Farbe u. Verarbeitung dem
verwöhntesten Geschmack
Rechnung tragen und zwar
zu Preisen, die Sie gern be-
zahlen werden.

Schuhhaus Drachmann
Neugasse 22, Part., I. Stck.

Total-Ausverkauf

in Papier-, Schreib-, Zeichen-
Bürobedarf, Pfeifen, Stöcken
weit unter Preis

S. Nemecek, Bleichstr. 49

Mekgerei Berner

Empfehle aus frischer Schlachtung:

Frisches Ochsenfleisch . . 0.90—1.00
Frisches Rindfleisch alle Stücke . . 0.80
Frisches Hammelfleisch 0.80
Keule und Rücken 1.00
Prima Kalbfleisch 1.00—1.20
Prima Schweinefleisch . 1.00—1.20
Koteletts u. Kammstück 1.30

liegt Mauergasse 10.

Nach Fertigstellung meines neuen Ladens befindet sich
mein Geschäft Mauergasse 12.

Küche in Weißlack

best. aus: 1 Buffet m. Linoleum, 1 Anrichte
mit Linoleum, 1 Tisch mit Linoleum, 2
Stühlen mit Linoleum.
sehr eleg. Ausführung . Mk. 210.—
geeignet für Siedlungshäuser.

Möbelhaus J. Wolf

Friedrichstr. 41, Verkauf nur 1 Treppe

Hammelfleisch

Keule und Bug . . Pfd. 1.20 Pfg.
Koteletts Pfd. 1.20 Pfg.
Brat- und Ragoni Pfd. 0.90 Pfg.

Mekgerei Jean Bill, Schornhorststr. 7

Musikhaus

SCHÜTTEN

das bekannte Haus der

Qualitäts-Instrumente

und äußerster Preiswürdigkeit.

Jede Garantie. - Günstigste Zahlungsweise.

34 Wilhelmstraße 34

Telephon 5883.

1787

Wir haben mit der Herstellung
unserer rühmlichst bekannten

Gänseleber-Artikel

begonnen und empfehlen stets frisch:

Gänseleberterrinen in allen Größen
Gänselebergallantine, Gänseleberwurst.

Ferner bringen wir als Neuheit Portions-Gänseleber-
Pastetchen in Blätterteig (welche kalt oder warm
gegessen werden können) zu dem billigen Preis von 1.20 Mk.

Krustenpasteten werden auf Bestellung innerhalb 24 Stunden
angefertigt.

E. Grether Söhne, Neugasse 24.

Die gute fertige Kleidung

für Herren und Knaben.



Unsere gesamten Herbsteinkäufe sind noch im Zeitpunkt niedrigster Preise getätigt und unberührt vom Ansteigen der Preise für Wolle und Baumwolle, sowie der Löhne.

Dieser Vorteil kommt meinen Kunden zugute.

Nützen Sie die Gelegenheit!

Einige Preislagen:

Uebergangs-Mäntel	in Gabardine (meist imprägn.), marengo Cheviot, Covercoat sowie Trenchcoat	Mk. 37.— 44.— 69.— 87.— 99.— 117.—
Winter-Ulster	in geschmackvollen Formen, vorwiegend gedeckte Farben	Mk. 42.— 54.— 69.— 87.— 99.— 124.—
Paletots u. Gehrock-Paletots	in schwarz u. marengo	Mk. 54.— 69.— 77.— 89.— 97.— 124.—
Herren-Anzüge		Mk. 39.— 54.— 69.— 87.— 99.— 117.—

Lodenmäntel = Gummimäntel = Windjacken = Hosen für Beruf, Straße u. Sport

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K 24



Doob Unipfla
an Balanztümpelblögen

Jaiz- u. Kofunggouren

finden Sie gewiss bei

Paul Ott

Spezialgeschäft für Elektrische
Installationen für Licht und Kraft

38 Torlozoffa 38

Tel. 2473 am Kofbrunnen. Tel. 2473

Baukasten für kleine und große Anlagen

Kostenlos fachmännische Beratung in
allen Licht- und wärmetech. Fragen.

Sie putzen noch Messing?

Kupfer, Nickel, Eisen, Stahl, einmal mit

LENATOL

behandelt, hält jahrelang blank. Verlangen Sie
Lenatol heute noch, das nächste Putzen haben Sie
erspart. — Alleinverkauf für Wiesbaden: 1891
August Rödig & Co., Marktstraße 6.
Vertreter(innen) zum Besuch der Privat-
Kundschaft gesucht.

Moderne

Telefon-Anlagen

für Post- und Hausverkehr, sowie
Signal- und Sicherheitsanlagen liefert

W. Hinnenberg

1031

Langgasse 15.

Telefon-Sammel-Nr. 9416.



Zur Auswahl

jede Farbe — jeder Preis
aber nur gute Qualitäten

Seidenflor

kräftig und mittel-
fein 1.60

Echt ägypt. Mako

besonders haltbar
1.95, 1.65

Elbeo Seidenflor

verschiedene Stärke
3.95, 3.50, 3.40

Bemberg-Seide

fein, elegant, halt-
bar 2.75

Kunstseide m. Flor

oder Mako plattiert
3.90, 2.90

Elbeo Bembergseide

Das Vollendetste
4.25, 3.20

Reine Wolle

mittelfein u. mittel-
stark 3.25

Wolle mit Flor

weich und angenehm 3.40

Elbeo reine Wolle

mittelfein . . . 5.90, 3.75

Elbeo Halbwolle

kräftig u. sehr halt-
bar 4.30

Kunstseide m. Wolle

elegant und warm
5.20, 4.90

Elbeo Kunstseide

innen reine Wolle . 5.25

L. Schweneck

Mühlgasse 11-13

Am Schlossplatz

K 79

Direkt vom Faß

erhalten Sie bei mir in
vorzüglicher Qualität:

Rotwein 1.10
per Liter Mark

Weißwein 1.30
per Liter Mark

Apfelmost 0.35
per Liter Mark

Tarragona 1.30
per Liter Mark

Malaga 1.50
per Liter Mark

Samos-Muskat 1.35
per Liter Mark

Joh. Zilli

Spezialgeschäft für Spirituosen und Weine
11 Schiersteiner Straße 11



Junge lauf mal schnell und
hole ein Paket

Sprüh-Seife

damit läßt sich doch noch am
bequemsten waschen.



F 190

Der deutsche Pfarrertag zum Reichsschulgesetz.

Berlin, 23. Sept. Die Abgeordnetenversammlung des deutschen Pfarrertages nahm zum Reichsschulgesetzentwurf eine Entschließung an, in der es heißt: Der Pfarrertag gibt der dringenden Erwartung Ausdruck, daß der jetzt gemachte ernstliche Versuch, die in der Reichsverfassung gegebenen Grundsätze betreffend Freiheit der christlichen Schulerziehung gesehlich auszugestalten, wirklich gelingen möge. Das in der Reichsverfassung den Eltern gegebene Recht, für ihre Kinder Schulen ihrer Weltanschauung zu fordern, muß folgerichtig den Eltern, die die evangelische Bekenntnisschule fordern, voll gewährleistet werden. Dabei verkennt in Übereinstimmung mit der einmütigen Kundgebung des deutschen Kirchentages zu Stuttgart der deutsche evangelische Pfarrertag nicht das geschichtliche Recht der von der Gemeinschaftsschule des Entwurfes grundsätzlich verschiedenen christlichen Simultanschule, soweit sie sich in einzelnen Gegenden eingebürgert hat. Eine Wiederkehr der sogenannten geistlichen Schulaufsicht wird ausdrücklich abgelehnt.

Die heftigen Landtagswahlen.

Darmstadt, 23. Sept. Das Gesamtministerium gibt bekannt, daß als Tag der Landtagswahl der 13. November bestimmt ist. Zum Landeswahlleiter wird Ministerialrat Bornemann, zum Stellvertreter Legationsrat Dr. Heinemann, beide im Staatsministerium, bestimmt.

Der „Weiße Vogel“ bei Irland gesunken?

London, 22. Sept. (Via Drahtbericht.) Ein Priester in Glasgow teilte dem dortigen französischen Konsulat mit, daß er während seines Urlaubs in Gausewan in der Grafschaft Kerry von dortigen Bewohnern gehört habe, daß sie den „Weißen Vogel“, das Flugzeug Kungelers und Colis, in nordwestlicher Richtung fliegend gesehen hätten. Am folgenden Tage sei das Flugzeug gesehen worden, wie es vom Westen zurückkehrte und in der schweren See sank. Als ein Boot die Stelle erreichte, habe keine Spur mehr von dem Flugzeug gefunden werden können. Die Meeresoberfläche sei von großen Mengen von Petroleum und Öl bedeckt gewesen, während keinerlei Flugzeugteile gesichtet worden wären. Der Priester erklärte weiter, daß die Bewohner des Bezirks keinerlei Zweifel hegten, daß das Flugzeug der „Weiße Vogel“ gewesen sei.

Der Kongreß der amerikanischen Legion.

Paris, 22. Sept. Eine starke Delegation der amerikanischen Legion, die gestern Verdun und Douaumont besichtigt hatte, hat heute im Beisein des Ministerpräsidenten die Schlachtfelder von St. Mihiel besucht. Im Verlaufe der Gedenkfeier hat Poincaré eine Rede gehalten, in der er nach einer Schilderung der Kämpfe in dieser Gegend ausführte: Wenn man Minuten, wie die jener Kämpfe, miteinander verlebt hat, dann versteht man besser, daß jetzt zwischen unseren beiden Ländern untrennbare Bande vorhanden sind. Befreundete Amerikaner haben mir kürzlich gesagt, daß man in den Vereinigten Staaten von der begeisterten Aufnahme, die Lindbergh in Paris gefunden hat, angenehm überrascht gewesen sei. Wenn man wirklich die Franzosen für gleichgültig gehalten hat, wie hat man sich da über den Charakter und das Gefühl Frankreichs getäuscht. Frankreich ist nicht die weltmüde Nation, als oberflächliche Beobachter es mitunter hingestellt haben. Frankreich hält sichere, treue Freundschaft. Es hat das Recht und die Pflicht, seine Interessen zu verteidigen, weil es die Interessen eines durch den Krieg grausam geprüften Volkes sind, eines Volkes, das durch den Frieden, der ihm trotz des Sieges teuer zu stehen gekommen ist als allen anderen, schwer enttäuscht ist.

Paris, 22. Sept. Der Kongreß der amerikanischen Legion hat heute seine Schlußsitzung abgehalten, in der zum Nachfolger des Kommandeurs Savage der Marineoffizier Spafford gewählt wurde. Der Kongreß hat außerdem eine Reihe von Entschlüssen angenommen, darunter eine, betreffend den Bau eines Hauses für Kriegsinvaliden in Amerika. Eine weitere spricht sich dafür aus, daß dem Präsidenten der Vereinigten Staaten das Recht zur Regelung der Einwanderungsfrage gegeben wird. Eine dritte fordert, daß der 11. November in den Vereinigten Staaten ein Feiertag werde und eine vierte, daß Amerika ein Luftfahrtministerium schaffe.

Ferner wurde einer Resolution zugestimmt, daß das Verhältnis von 5:5:3 für die englische, die amerikanische und die japanische Marine aufrecht erhalten und die amerikanische Handelsflotte verstärkt werden soll. Des weiteren wurde beschlossen, ein Erinnerungsdenkmal in Paris zu errichten, das ungefähr 300 000 Dollar kosten soll. Der nächste Kongreß soll in St. Antonio (Texas) stattfinden.

Wetterbericht.



Wolkenlos, heiter, nach bedeckt, windig, bedeckt, Regen, Schnee, Graupeln, Nebel, Kälte, Windstille, sehr leichter Wind, nassiger Südwest, stürmischer Nordwest. Die Pfeile zeigen mit dem Wind, die Zahlen die Stationen stehenden Zonen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Der bei England liegende Wirbel hat sich verstärkt und rückt ostwärts vor. Die von seiner Rückseite vorstößende kältere Luft wird dabei auch in unserem Bezirk zu Abkühlung, sowie zum Auftreten von Niederschlägen führen.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Heiter, teils mollig, ohne erhebliche Niederschläge. Täglicher Nachts am Tage wieder wärmer.

Die neuen Mantelstoffe

in großer Auswahl.

Ulsferstoffe mit Abseife
Tweed ramagé - Zibeline
Ottomane - Duverfine Angora

Preislisten:

Mk. 6.75 7.50 8.90 9.50 12.00 15.00

Modelle zur Verarbeitung der gekauften Stoffe
werden bereitwilligst vorgeführt.

K47

**Salon
Dette**

Michelsberg 6.

Kopfwaschen
Dauerwellen / Manicure
Haarfärben / Wasserwellen
Haarersatz.



Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Zum 80. Geburtstag des Herrn Reichspräsidenten
Fahnen und Banner aller Art

Verkaufslager: H. Schweitzer, Wiesbaden

Spielwaren und Sportgeräte.

Größtes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze.

1785

Telephon 5112.

Ellenbogengasse 13.

Feinstes
Bohnerwachs

Marke Zulu
für Wiederverkäufer
billigst F189
Petri & Stark, G. m. b. H.
Offenbach a. M. (seit 1873)

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neurasthenie usw.

Elektromagnetisch.
Spezialbehandlung

ohne Medikamente

nach Dr. Müller-Zürich

Salus-Institut

Wiesbaden

Wilhelmstraße 4, Part.

Regelmäßige Sprechstunden

täglich außer Sonntag

von 11-12½ Uhr.

Telephon 7203.



LIGA 5 PF.

Die Zigarette von
Klasse!

MENES Seit 1890 **WIESBADEN**

1788

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal
Jünger, ehrl., anständiges
Fraulein mit kaufmänn.
Kenntn., für Engros-Ge-
schäft per 1. Okt. auf drei
Mon. gel. Off. m. Geh.
Ang. u. B. 915 Tagbl.-Verlag.

Verkaufserinnen

für
**Wäsche und Damen-
u. Kinder-Konfektion**
(für hier u. auswärtig)
Feinkost u. Aufschnitt

Sucht F 304
Städt. Arbeitsamt
Frauen-Abteilung,
Rheinstraße 38.
Jüngere branchenfunde
gewandte

Verkaufserin
für erfrisch. Meisneret u.
Aufschnitt gesucht; auch
hundertprozent. Adresse im
Tagbl.-Verlag. XI

Mädchen gesucht
für Geschäft und Haus-
halt (Küche) bei aut.
Vohn und Behandlung.
Offerten unter G. 912 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Friseur
nur 1. Kraft, bei hohem
Vohn sofort gesucht.
Damen- u. Herren-Salon
W. Nebl,
3 Röhrichtstraße 3.
Tücht. Friseur für ins
Haus gesucht, ca. 8 Uhr,
Schwalbacher Str. 57, 2 t.

Weißzeugnäherin
auf elektrischer Strop-
maschine perfekt, für
zwei Tage wöchentlich
oder dauernd gesucht.
Neroberg-Hotel.

Hauspersonal
Küchenhaushälterin
f. aut. (Zabrest). Hotel-
küche, Röhrichtstr. 10, l. u.
Serbierstr. 1. Alleinmäd-
chen, Köchlein, Haus-
u. Küchenmädch. d. S. Lang,
gew. Stellenverm., Rhein-
straße 74, Part.

Einf. Stütze, die hirt-
schaft, etwas nähen kann,
in kleinen Haushalt, ange-
nehm, später gel. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Xp

Durchaus zuverlässige
Hausgehilfin
zu älterer Dame gesucht.
Gute Zeugnisse erforderl.
Vorausstellen nachm. von
4-5 Uhr, Kaiser-Friedr.
Ring 1, 2 t.

Tücht. selbständiges
Alleinmädchen
perfekt im Kochen u.
erfahren in jed. Haus-
arbeit, in kl. Haushalt
zu 2 Personen per 1.
oder 15. Okt. gesucht
Alwinenstr. 7.

Kraft. Alleinmädchen
im Alter von 18-24 J.,
mit guten Zeugnissen in
kl. Haushalt, am 1. 10.
gesucht. Näheres er-
wünscht. Vorstellen von
4 bis 6 Uhr,
Dambachstr. 23, 2.

Einf. Stütze, die hirt-
schaft, etwas nähen kann,
in kleinen Haushalt, ange-
nehm, später gel. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Xp

Durchaus zuverlässige
Hausgehilfin
zu älterer Dame gesucht.
Gute Zeugnisse erforderl.
Vorausstellen nachm. von
4-5 Uhr, Kaiser-Friedr.
Ring 1, 2 t.

Tücht. selbständiges
Alleinmädchen
perfekt im Kochen u.
erfahren in jed. Haus-
arbeit, in kl. Haushalt
zu 2 Personen per 1.
oder 15. Okt. gesucht
Alwinenstr. 7.

Kraft. Alleinmädchen
im Alter von 18-24 J.,
mit guten Zeugnissen in
kl. Haushalt, am 1. 10.
gesucht. Näheres er-
wünscht. Vorstellen von
4 bis 6 Uhr,
Dambachstr. 23, 2.

Einf. Stütze, die hirt-
schaft, etwas nähen kann,
in kleinen Haushalt, ange-
nehm, später gel. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Xp

Durchaus zuverlässige
Hausgehilfin
zu älterer Dame gesucht.
Gute Zeugnisse erforderl.
Vorausstellen nachm. von
4-5 Uhr, Kaiser-Friedr.
Ring 1, 2 t.

Tücht. selbständiges
Alleinmädchen
perfekt im Kochen u.
erfahren in jed. Haus-
arbeit, in kl. Haushalt
zu 2 Personen per 1.
oder 15. Okt. gesucht
Alwinenstr. 7.

Kraft. Alleinmädchen
im Alter von 18-24 J.,
mit guten Zeugnissen in
kl. Haushalt, am 1. 10.
gesucht. Näheres er-
wünscht. Vorstellen von
4 bis 6 Uhr,
Dambachstr. 23, 2.

Einf. Stütze, die hirt-
schaft, etwas nähen kann,
in kleinen Haushalt, ange-
nehm, später gel. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Xp

Durchaus zuverlässige
Hausgehilfin
zu älterer Dame gesucht.
Gute Zeugnisse erforderl.
Vorausstellen nachm. von
4-5 Uhr, Kaiser-Friedr.
Ring 1, 2 t.

Tücht. selbständiges
Alleinmädchen
perfekt im Kochen u.
erfahren in jed. Haus-
arbeit, in kl. Haushalt
zu 2 Personen per 1.
oder 15. Okt. gesucht
Alwinenstr. 7.

Kraft. Alleinmädchen
im Alter von 18-24 J.,
mit guten Zeugnissen in
kl. Haushalt, am 1. 10.
gesucht. Näheres er-
wünscht. Vorstellen von
4 bis 6 Uhr,
Dambachstr. 23, 2.

Einf. Stütze, die hirt-
schaft, etwas nähen kann,
in kleinen Haushalt, ange-
nehm, später gel. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Xp

Durchaus zuverlässige
Hausgehilfin
zu älterer Dame gesucht.
Gute Zeugnisse erforderl.
Vorausstellen nachm. von
4-5 Uhr, Kaiser-Friedr.
Ring 1, 2 t.

Tüchtiges

Hausmädchen

mit nur guten Zeugnissen
gesucht. Dambachstr. 2.

Alleinmädchen

in Kochen u. allen Haus-
arbeiten erf. zu eins.
Dame gesucht. Poststr. 1,
9-11 oder 3-5 Uhr,
Sonnenberger Str. 25.

Einfaches solides Mädchen

für alle Hausarbeit in
kleinem kinderlosen Haus-
halt gesucht. Kaiser-Fr.
Ring 22, 1 t.

Gebildetes

katholisches Mädchen

zwischen ca. 20 u. 28 J.,
das schon in gutem Haus-
halt gedient hat u. etwas
kochen kann, wird für bes.
Haushalt mit 1 Kind, in
Städchen bei Frankfurt a.
Main zum baldigen
Eintritt gegen aut. Lohn
gesucht.

Vorstellen mit Zeug-

nissen von 2-3 Uhr im
Hotel "Weises Roß",
Wiesbaden,
Zimmer Nr. 38.

Christliches tüchtiges

Mädchen,
welches zu Hause schlafen
kann, tagsüber gesucht
Hebergasse 41, 1 links.

Mädchen m. aut. Zeugn.

von 8 1/2 bis 4 Uhr gesucht
Amoldstraße 1, 3.

Saubere junge Frau

oder Mädchen 2mal die
Woche einige Stunden
gesucht. Adresse zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Xp

Saubere eheliche

Monatstrau
für einige Tage in der
Woche mehrere Std. tägl.
losgel. sofort gesucht Adolfs-
allee 59, 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tücht. jünger. Kaufmann,
ledig, aus der Wein-
branche (Büro u. Reise),
erf. Kraft, gesucht. Off.
unter H. 601 an den
Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Buchhalter,

perfekt in Stenographie
(Stolze-Schrey) u. Masch.
Schreiben, gesucht. Off.
mit Gehaltsanfr. und
Zeugnissabschriften unter
T. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tüchtiger Friseur

(Herren), in Babiof-
schneider, stellt ein
Fr. Gerdener, Ge-
werbestraße 32,
Friedrichsh.

Gärtner

in Jahresstelle
gesucht.

Neroberg Hotel.

Dampfkesselkass
sucht

tüchtigen Heizer.

Die Stelle kommt auch
für einen Schlosser in
Frage. Dauerstell. Off.
u. S. 910 Tagbl.-Verlag.

Von Oktober ausstehend.

Autofahrer, der wenig
fährt, zuverl.

Chausseur

zur Personenwagenpflege
und für gelegentliche
kurze Fahrten gesucht.
Offerten unter G. 913 an
den Tagbl.-Verlag.

18-19jähr. j. Mann,

welcher die Gelehrnisse
erlernen will, kann sich
sofort melden.

Belzhaus,

Al. Schwalbacher Str. 14.

Jünger Hausbursche,

nicht über 18 Jahre, gel.
Bismarckstraße 17, Lab.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal
Bett. Dame m. a. Ref.,
Zeug. in Buchf.,
bew. in Stenogr., Schreib-
misch., sucht p. 1. Okt. od.
spät. Stelle a. Kontoristin
Kassiererin, Verkaufl. oder
als Empfangsdame, bei
beideh. Ansprüchen. Off.
unter H. 899 an den
Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter,

16 Jahre alt, mit höherer
Schulbildung, Lehrstelle f.
den Verkauf oder Büro.
Offerten unter H. 603 an
den Tagbl.-Verlag.

Büro und Lagerraum

(nahe Bismarckstr.),
Part., zu verm. Näh. bei
G. Kallio,
Gebenstraße 12.

Geräum. Lager, 25 RT,

zu verm. Roderstraße 20.

Tüchtige

Junge Dame

sucht Stelle als

Volontärin

in vornehm. Damen-
moden-Geschäft, um sich
im Verkauf auszubilden.
Offerten unter D. 892 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Gute Friseurin

mit allem vertraut, sucht
Stellung in größerem Ge-
schäft als 2. Kraft. Off.
u. H. 806 an Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Dame, Wm. Ende 40,
angenehmes Wesen u. Er-
schein., gute Hausfr., die
nicht wieder heiraten
möchte, sucht Wirtschaft-
freis als Hausdame und
Gesellschafterin bei netter
Persönlichkeit, gute fam.
Behandl. u. gefell. Anstl.
betr. gem. Besuch v. Kon-
sert, Theater u. Spazier-
erwünscht. Auf Gehalt w.
kein Wert gelegt, aber
Hilfe f. grobe Arbeit. Off.
u. H. 596 an Tagbl.-Verl.

Gebildetes Fräulein

40er Jahre, in alle Lagen
des Lebens sich schickend,
bett. Temp. und
tüchtig im Haushalt,
sucht selbständ. Wirtschaft-
freis, wo etwas Hilfe
vorhanden. Gehalt. Off.
unter H. 910 an den
Tagbl.-Verlag.

Jünger. 22jähr. Mädchen,

das selbständig arbeiten
kann, sucht Stelle bei
f. kinderlos. Ehepaar; selb.
sieht mehr auf gute Be-
handlung als auf Gehalt.
Off. u. T. 910 Tagbl.-Verl.

Perf. Maschinen-Näherinnen

die Overlock-Knopfloch-Überbeck-Maschine bedienen
können, werden sofort eingestellt. Es kommen nur
solche in Frage, die an Hand von Papieren eine
längere Tätigkeits an diesen Maschinen nachweisen
können.

Textil-Werke Abraham, Goldgasse 4.

Vermietungen

2 Zimmer

Bahnhofstraße

2 schöne große Zim.,
Ballon, Alkovenküche,
Keller, beschlagabme-
fret, in best. Hause, a.
1. Nov. zu vermieten
Möbelfreie 62, 3.

2-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad, in Villa,
Bierstadt, Döbe, leer od.
teilw. möbl., frei, Anfr.
u. T. 899 Tagbl.-Verl.

3 Zimmer

Sonnige Wohnung
in Landhaus, in bester
Lage am Wald u. Halte-
stelle der Elektr., 3 schöne
Räume, Küche u. Zub.,
gegen rote Karte zum
15. Okt. bezug. 1. Nov.
abzugeben. Gehalt. An-
gebote unter H. 577 an
den Tagbl.-Verlag.

6 Zimmer

Beschlagabme-
fret, sofort beschbare

6-7-Zimmer-

Wohnung

in bester Lage (Nähe
Kurpark) zu verm.
Kaufmännisches Inter-
essenten wollen an-
fragen unter T. 3344
an Annoncen-Exped.
D. Gress, G. m. b. H.,
Mainz. F 10

Läden u. Geschäftsräume

auch als Werkstätte oder
Lagerraum. Näheres bei
Roth, Feldstraße 28.

Wilhelmstraße 28

4 Büroräume, auch für
Korrespondenz oder An-
walt geeignet, per
1. Januar 1928 oder
früher zu verm. Näh.
Büro Franke.

Tüchtiges

Hausmädchen

mit nur guten Zeugnissen
gesucht. Dambachstr. 2.

Alleinmädchen

in Kochen u. allen Haus-
arbeiten erf. zu eins.
Dame gesucht. Poststr. 1,
9-11 oder 3-5 Uhr,
Sonnenberger Str. 25.

Einfaches solides Mädchen

für alle Hausarbeit in
kleinem kinderlosen Haus-
halt gesucht. Kaiser-Fr.
Ring 22, 1 t.

Gebildetes

katholisches Mädchen

zwischen ca. 20 u. 28 J.,
das schon in gutem Haus-
halt gedient hat u. etwas
kochen kann, wird für bes.
Haushalt mit 1 Kind, in
Städchen bei Frankfurt a.
Main zum baldigen
Eintritt gegen aut. Lohn
gesucht.

Vorstellen mit Zeug-

nissen von 2-3 Uhr im
Hotel "Weises Roß",
Wiesbaden,
Zimmer Nr. 38.

Christliches tüchtiges

Mädchen,
welches zu Hause schlafen
kann, tagsüber gesucht
Hebergasse 41, 1 links.

Mädchen m. aut. Zeugn.

von 8 1/2 bis 4 Uhr gesucht
Amoldstraße 1, 3.

Saubere junge Frau

oder Mädchen 2mal die
Woche einige Stunden
gesucht. Adresse zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Xp

Saubere eheliche

Monatstrau
für einige Tage in der
Woche mehrere Std. tägl.
losgel. sofort gesucht Adolfs-
allee 59, 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tücht. jünger. Kaufmann,
ledig, aus der Wein-
branche (Büro u. Reise),
erf. Kraft, gesucht. Off.
unter H. 601 an den
Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Buchhalter,

perfekt in Stenographie
(Stolze-Schrey) u. Masch.
Schreiben, gesucht. Off.
mit Gehaltsanfr. und
Zeugnissabschriften unter
T. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tüchtiger Friseur

(Herren), in Babiof-
schneider, stellt ein
Fr. Gerdener, Ge-
werbestraße 32,
Friedrichsh.

Gärtner

in Jahresstelle
gesucht.

Neroberg Hotel.

Dampfkesselkass
sucht

tüchtigen Heizer.

Die Stelle kommt auch
für einen Schlosser in
Frage. Dauerstell. Off.
u. S. 910 Tagbl.-Verlag.

Von Oktober ausstehend.

Autofahrer, der wenig
fährt, zuverl.

Chausseur

zur Personenwagenpflege
und für gelegentliche
kurze Fahrten gesucht.
Offerten unter G. 913 an
den Tagbl.-Verlag.

18-19jähr. j. Mann,

welcher die Gelehrnisse
erlernen will, kann sich
sofort melden.

Belzhaus,

Al. Schwalbacher Str. 14.

Jünger Hausbursche,

nicht über 18 Jahre, gel.
Bismarckstraße 17, Lab.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal
Bett. Dame m. a. Ref.,
Zeug. in Buchf.,
bew. in Stenogr., Schreib-
misch., sucht p. 1. Okt. od.
spät. Stelle a. Kontoristin
Kassiererin, Verkaufl. oder
als Empfangsdame, bei
beideh. Ansprüchen. Off.
unter H. 899 an den
Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter,

16 Jahre alt, mit höherer
Schulbildung, Lehrstelle f.
den Verkauf oder Büro.
Offerten unter H. 603 an
den Tagbl.-Verlag.

Büro und Lagerraum

(nahe Bismarckstr.),
Part., zu verm. Näh. bei
G. Kallio,
Gebenstraße 12.

Geräum. Lager, 25 RT,

zu verm. Roderstraße 20.

Tüchtige

Junge Dame

sucht Stelle als

Volontärin

in vornehm. Damen-
moden-Geschäft, um sich
im Verkauf auszubilden.
Offerten unter D. 892 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Gute Friseurin

mit allem vertraut, sucht
Stellung in größerem Ge-
schäft als 2. Kraft. Off.
u. H. 806 an Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Dame, Wm. Ende 40,
angenehmes Wesen u. Er-
schein., gute Hausfr., die
nicht wieder heiraten
möchte, sucht Wirtschaft-
freis als Hausdame und
Gesellschafterin bei netter
Persönlichkeit, gute fam.
Behandl. u. gefell. Anstl.
betr. gem. Besuch v. Kon-
sert, Theater u. Spazier-
erwünscht. Auf Gehalt w.
kein Wert gelegt, aber
Hilfe f. grobe Arbeit. Off.
u. H. 596 an Tagbl.-Verl.

Gebildetes Fräulein

40er Jahre, in alle Lagen
des Lebens sich schickend,
bett. Temp. und
tüchtig im Haushalt,
sucht selbständ. Wirtschaft-
freis, wo etwas Hilfe
vorhanden. Gehalt. Off.
unter H. 910 an den
Tagbl.-Verlag.

Jünger. 22jähr. Mädchen,

das selbständig arbeiten
kann, sucht Stelle bei
f. kinderlos. Ehepaar; selb.
sieht mehr auf gute Be-
handlung als auf Gehalt.
Off. u. T. 910 Tagbl.-Verl.

Perf. Maschinen-Näherinnen

die Overlock-Knopfloch-Überbeck-Maschine bedienen
können, werden sofort eingestellt. Es kommen nur
solche in Frage, die an Hand von Papieren eine
längere Tätigkeits an diesen Maschinen nachweisen
können.

Textil-Werke Abraham, Goldgasse 4.

Vermietungen

2 Zimmer

Bahnhofstraße

2 schöne große Zim.,
Ballon, Alkovenküche,
Keller, beschlagabme-
fret, in best. Hause, a.
1. Nov. zu vermieten
Möbelfreie 62, 3.

2-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad, in Villa,
Bierstadt, Döbe, leer od.
teilw. möbl., frei, Anfr.
u. T. 899 Tagbl.-Verl.

3 Zimmer

Sonnige Wohnung
in Landhaus, in bester
Lage am Wald u. Halte-
stelle der Elektr., 3 schöne
Räume, Küche u. Zub.,
gegen rote Karte zum
15. Okt. bezug. 1. Nov.
abzugeben. Gehalt. An-
gebote unter H. 577 an
den Tagbl.-Verlag.

6 Zimmer

Für starke Damen

bringen wir in unserer Konfektions-Abteilung eine hervorragende Auswahl in Kleidern und Mänteln und beweisen damit, daß wir in vornehmer, geschmackvoller Ausführung

gerade in den so begehrten mittleren Preislagen Besonderes leisten

Blumenthal

Kleid aus reinwoll. Rips

mit reichem Faltenrock, Crêpe de chine-Kragen und Weste, in allen modernen Farben . .

35.-

Kleid aus la Veloutin

in marine und schwarz, Rock mit breiten Tollerfalten, elegante reiche Crêpe Georgette-Garnitur.

49.-

Mantel aus reinw. Ottoman

mit seitlicher Biesen- und Knopfgarnitur, in schwarz und auch in dunklen Farben

49.-

Silkina - Hut

hübsch ausgearbeitet in großen Kopfweiten

4.95

Kleidsamer Filzhut

für Frauen, mit netter Bandgarnitur

5.90

Großer Velouretthut

für Frauen, in verschiedenen Farben

8.90

Günstiges Wein-Angebot!

Spanischer Rotwein . . . per Liter Mk. 1.20
Königsbacher Rotwein . . . per Liter Mk. 1.30
Tarragona . . . per Liter Mk. 1.40
Gold Malaga . . . per Liter Mk. 1.80

Weißwein vom Faß, bis zu den teuersten Flaschenweinen.

Bernhard Metzger

Weingroßhandlung, Seerobenstr. 29, Fernspr. 6238.

Achtung! Sonder-Angebot

Anfolge hoher Feiertage bleibt mein Geschäft von Montag nachmittag 4 1/2 Uhr bis Donnerstag früh geschlossen. Deshalb empfehle heute, morgen und Montag zu folgenden extra-billigen Preisen:
Frühes gemalt. Ochsenfleisch jedes Pfund nur 1 Mk.
Frühes saures Rindfleisch per Pfund nur 70 Pf.
Hühner, Pöndel und Roastbeef per Pfund 80 Pf.
Kalbfleisch, alle Stücke, auch Brust und Nierenbraten per Pfund 1 Mk.
Nur Kalbfleisch und Roteileit per Pfund 1.10 Mk.
Prima Schweinebraten, auch gerollt, Pfund 1 Mk.
Mageres Bauchlappchen per Pfund 90 Pf.
Mageres Dörrfleisch, fett geräuchert, Pfund 1.20 Mk.
H. Roll- u. Rührlinsen von 1 Pfund an Pf. 2 Mk.
Prima Gefriermaischfleisch jedes Pf. nur 65 Pf.
Prima Süßwurst Pfund 60 Pf.
Frühe Hausmacher Leber u. Blutwurst Pf. 80 Pf.
Frühe Fleischwurst, Würstchen u. Brechtopf Pf. 1 Mk.
Prima reines Fleischfett per Pfund 50 Pf.

Großmehlgerei Alb. Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61
Telephon 6347.

Zweitischen!

1 Pfund 10 Pfg.
10 Pfund 90 Pfg.
1 Zentner Mk. 8.-

abgeholt im Geschäft.

Hermann Snapp nur Marktplatz 3

Telephon 6458.

Prima Industrie-Kartoffeln

10 Pfund 43 Pf., Zentner 3.90 Mk.
ab Lager.

Ferner empfehle ich mich, wie seit Jahren bekannt, in Lieferungen von nur

Pa. Eintellerungs-Kartoffeln

für den Winterbedarf zu den billigsten Tagespreisen.

Carl Kirchner

Bernhardstr. 4779. 2 Rheingauer Straße 2.

Biere an Hotels, Speisewirtschaften usw. kostenlos monatlich 4-6 Zentner

la Speise-Kartoffeln

gegen Küchenabfälle.
Offerten unter B. 911 an den Tagblatt-Berlag.



Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telephon 6091.

Nur noch einige Tage!

Eilen Sie

zu meinem

Total-Ausverkauf

denn eine nie wiederkehrende Gelegenheit bietet sich Ihnen in

**Steppdecken — Daunendecken
Wolldecken — Kissen — Deckbetten**

**Halbdaunen — Metallbetten
Messingbetten u. Matratzen**

zu rücksichtslos herabgesetzten
Preisen

zu kaufen.

Ich muß meine Waren restlos verkaufen wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes. Sie werden von der erstklassigen Qualität und Billigkeit meiner Waren überrascht sein.

Betten-Schupler

51 Kirchgasse 51

Nur noch einige Tage!

KLISCHEE-ABGÜSSE
VERNICKELTE
FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Korbmöbel

kauft man am besten und billigsten

bei **Heerlein, Goldgasse 16.**

Gut und preiswert!

Deutscher Weinbrand

(kein Verschnitt)

1/2 Fl. 2.50 und 3.00
1/2 Fl. 1.50 und 1.75
mit Flasche.

Weißwein, Flasche 1.00
vom Faß per Ltr. 1.20

Rotwein, Flasche 0.85
vom Faß per Ltr. 1.00

Original-Rot, Fl. 1.00
vom Faß per Ltr. 1.20

Tarragona, Fl. 1.20
vom Faß per Ltr. 1.35

Malaga, gold, Fl. 1.40
vom Faß per Ltr. 1.60

Füllgefäße mitbringen
od. Flaschenumtausch.

Schwanke

Nachfolger
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 7414.



Neue Kraft
das Vollbad schafft,
das zu nehmen selbst
dem beengt Wohnen-
den möglich sein wird,
sobald er unsere

hochstellbare 1791
Volksbadewanne

besitzt. — Dieselbe
können Sie von

Mk. 18.-
bei uns in nur guter
Verzinkung haben.

Württemberg

Neugasse 11.

Falläpfel

Bund 5 Pf.
Rudwigstraße 6.

Freie Rühle
10 Pf. 3.50, Pf. 40 Pf.
Schwalbacher Straße 42.
Hinterhaus Part. rechts.

EIN GUTES GESCHAFT

erzielen Sie nur durch
rühmte Reklame/Verlangen
Sie Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt!

**Gelichts- und
Schönheits-Pflege**

Frau G. Grams,
Kellerstraße 7, Part. I.

Das

„Wiesbadener Tagblatt“

ist in

Dogheim

direkt zu beziehen durch
folgende Ausgabestellen:

Jacob Krotz, Wilhelminenstraße 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 34.
Anton Bohlend, Wiesbadener Straße 27.
Georg Gault, Neugasse 12.
Ernst Dechner, Dogheim-Wiesb., Dogh. Str. 181.

Siedehing Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obenbenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Zum Herbst die bekannte

Wörishofener Blutreinigungskur

gegen unreines Blut, Furunkeln, Hautausschlag, Hautjucken, Pickeln, Schärfe des Blutes usw. F189

Wörishofener Naturheil-Versand, Elberfeld.
Niederlage und Alleinverkauf für Wiesbaden:

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

● Eine Rekord-Leistung! ● Möbel

Küchen natur lasiert m. Linoleum komplett von 165.- an	Schlafzimmer echt Eiche, m. 3tür. Schrank m. Spiegel, m. echt weiß. Marmor von 485.- an	Speisezimmer echt Eiche, kompl. m. Auszug- tisch und echten Lederstühlen von 585.- an	Herrenzimmer in allen Holz- und Stil- arten, ferner Einzeilmöbel, Diwans usw., zu billigsten Preisen.	Chaiselongues in guter Ausführung von 45.- an
---	--	--	--	---

Sie kaufen nur dann **billig**, wenn Sie **gut** kaufen; bei uns kaufen Sie **billig und gut!**

● Möbel-Fabrik ● Rendel & Kaes

Verkaufsstelle: Wellritzstraße 6

Der Name verbürgt seit Jahrzehnten Qualität und Preiswürdigkeit!

Auf Wunsch Zahlungs-
erleichterung.

Besichtigung ohne Kaufzwang
gerne gestattet!

Bekanntmachung.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hier-
mit die Bestimmungen der Polizeiverordnung
vom 1. August 1912, betreffend Verzeichnisse der
Gewerbetreibenden, hingewiesen und aufgefordert,
die Verzeichnisse bis zum 15. Oktober d. J. in je einer
Exemplar der Polizeiverwaltung und dem Herrn
Bürgermeister, Preussisches Behördenhaus, Rhein-
straße 37, einzureichen. Formulare zu den Ver-
zeichnissen sind in der Buchdruckerei von Rudolf
u. Co. hier selbst erhältlich.
Wiesbaden, 20. September 1927.
Die Polizeiverwaltung: Großheim.

**Städtischen Strandbäder Wiesbaden-Biebrich
Wiesbaden-Schierstein sind geschlossen.**
Wiesbaden, den 22. Sept. 1927. P223
Städt. Bäderverwaltung.

Freibank
Am Samstag, den 24. Sept. 1927, vorm. 7 Uhr,
Auktion. Rindfleisch roh zu 30 A, Schweinefleisch
zu 40 A, gefochte zu 40 A, Rindfleisch roh zu 40 A,
zu 30 A das Pfund. Karten Nr. 2051-2250.
Städtischer Schlachthof Wiesbaden.

Bekanntmachung.
Am Samstag, den 24. September, nachm. 4 Uhr,
Auktion in Bierstadt:
Kommode, 1 Vertigo, 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Bett,
Küchenschrank, 1 Kasten, 1 Vert., 2 Kühle-
rinnen, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Ankauf für Kaufinteressenten am Bürgermeisteramt.
Herr Obergerichtsvollz., Rindesheimer Str. 33.

Bekanntmachung.
Am Samstag, den 24. Sept. 1927, vorm. 10 Uhr, ver-
steigere ich zu Hambach
den Ertrag von 14 Hefeln und 2 Birnbäumen;
Ankauf für Steigerer am Ausgang nach Raurob.
Am Freitag 4 Uhr am Rathaus vorsteht:
1 Vert., 1 Kuhl., 2 Schweine, 1 Kastenwagen, ein
Küchenschrank, 1 Vertigo, 2 Sofas, 2 Sessel usw.;
Am Freitag 3 1/2 Uhr in Sonnenberg, im Vereins-
haus „Zur Krone“:
1 Weiserpiegel
Ankauf öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung.
Herr Obergerichtsvollz., Luxemburgstraße 11.

Obst-Versteigerung
Am Samstag, den 24. ds. Mts., nach-
mittags 4 Uhr versteigere ich im Auftrage den
Ertrag von ca. 25 Hefeln- und Birnbäumen.
Ankauf für Kaufinteressenten nachmittags
4 Uhr, Ecke Alwinen- und Bierstädterstraße.
Herr Obergerichtsvollz., Gr. Burgstr. 9.
Telephon 8627.

Am Samstag, den 24. ds. Mts., nach-
mittags 4 Uhr versteigere ich im Auftrage den
Ertrag von ca. 25 Hefeln- und Birnbäumen.
Ankauf für Kaufinteressenten nachmittags
4 Uhr, Ecke Alwinen- und Bierstädterstraße.
Herr Obergerichtsvollz., Gr. Burgstr. 9.
Telephon 8627.

Argentinisches Mastochsenfleisch

(Gefrierfl.) kaufen Sie am besten und billigsten in meinem Spezialgeschäft per Pfund 70-80 Pf.

Ochsenbacken, gefr., blutfrisch, per Pfund 66 Pf. ohne Knochen. — **Ochsenleber**, gefr., blutfrisch, per Pfund Mk. 1.—
Nierenfett, ausgelassen, per Pfund 60 Pf. — **Prima Rindswurstchen**, ca. 5 Stück 1 Pfund, per Pfd. Mk. 1.10
Aus frischer Schlachtung empfehle **Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch** zum billigsten Tagespreis.

Telephon 7542

Conrad Heiter, Rheinstraße 77.

Telephon 7542

Erstes und größtes Spezial-Geschäft für argentinisches Mastochsenfleisch am Platze.

Neu-Eröffnung

Zigarrenhaus J. Baer

Telephon 7122 Kirchgasse 9. Telephon 7122

Sie finden alle Marken-Fabrikate

Zigarren erster Firmen in großer Auswahl
Zigaretten für jeden Geschmack.
Rauchtabake

Sie finden außergewöhnliche Leistungen
in Eigentums-Marken

Zigarren aus rein Uebersee-Tabaken
zu 5, 6, 8, 10 Pf. pro Stück bis zu den
feinsten Qualitäten.

Rauchtabake mit Gutscheinen
konkurrenzlos in Preis und Qualität.

Als **Eröffnungs-Schlager**

ein großer Posten gut abgelagerter

Zigarren

in 25-Stück-Kistchen

in den Preislagen von 12, 15, 20, 25 und 30 Pf.
mit **25 % Rabatt** solange Vorrat reicht.

Beurteilen Sie selbst mein Angebot **Versuch.**

Enorm billig!



Damen Gärher-Spangenschuhe schwarz, flacher und 3/4-Abfall	Mark	5.50
Damen-Spangenschuh braun	Mark	6.90
Damen-Ladspangenschuh	Mark	7.50
Damen-Ladspangenschuh moderner Abfall, Hügelschuh	Mark	11.50
Herrn-Halbschuh schwarz, moderne Form	Mark	8.50
Herrn-Stiefel schwarz, moderne Form	Mark	9.50
Pfantsie-Pantoffel	von Mark	0.85 an
Schuh-Levi	Faulbrunnenstraße, Ecke Schwalbacher Str.	Wiesbaden

Bekanntmachung.

Samstag, den 24. September 1927

mittags 12 Uhr, versteigere ich in der

6 Blücherstraße 6 Stb.

1 2tür. Kleiderkasten, 1 Bücherkasten, 1 Trum-
Spiegel, 1 Sofa und 1 Kommode
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Herr Obergerichtsvollz., Rindesheimer Str. 33.



Nachlaß-Versteigerung

aus rheinischem Schloßbesitz

am Montag, den 26. September 1927,
vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, in meinen
Versteigerungssälen

Große Burgstraße 9.

Zum Ausgebot kommen:

Antike Möbel, viele Truhen,
ca. 400 farbige und andere
Kupferstiche, Gemälde, Por-
zellane Kristalle, Bronze- und
Holzskulpturen, Waffen,
Stoffe, Teppiche etc.

Besichtigung am Samstag, den 24., von 9-1
und 3-7 und Sonntag, den 25., von 11-1 Uhr

Kunst- und Auktions Haus

Emil Klapper

Große Burgstraße 9. Tel. 8627.

Größe und vornehme Ausstellungs- und Ver-
steigerungssäle am Mittelrhein
Ca. 800 qm Räume.

Mastochsen-Gefrierfleisch

allerfrischste Qualität . . . alle Stücke Pfd. nur **64 S**,
Frisches Ochsenfleisch, alle Stücke, auch
Roastbeef und Lenden . . . Pfd. nur **1.—**
Frishes Rindfleisch . . . Pfd. **70 u. 80 S**,
Prima Schweinefleisch
nur beste Qualität . . . Pfd. von **98 S** an
Frishes Kalbfleisch billig!
Frishes zartes Hammelfleisch Pfd. v. **90 S** an

Großmehlgerei Hugo Kehler
Helmundstraße 22.

Kaufhaus
Hans

Jasching

Das Kaufhaus für Alle.

Neu-Eröffnung Anfang Oktober

Der Ausverkauf der von der **Fa. Bormaß** übernommenen Warenhaus-Artikel geht weiter.

I. **Zar**
JUAN
DER SCHRECKLICHE
Eine wahre Begebenheit a. d. 16. Jahrhundert

II. **Die Liebe des Brasilianers**
Sensationelle Abenteuer in 6 Akten.

III. **Joos Lustspiel**
„Der Wundertepplch“
Schäfchen
Herrlicher Kulturfilm.

URANIA-THEATER
Bleichstraße 30

Hotel - Restaurant „Landsberg“
Häfnergasse 6.
Morgen Samstag:
Großes Schlachtfest.
Heute abend: Bratwurst,
Weißfleisch u. Schweinepfiffer.
Täglich Rebhuhn mit Kraut.
Dazu ladet freundlichst ein
H. Schaaf.

Wirtschaft „Zur Stadt Weidenburg“
Dohheimer Straße 30.
Freitag und Samstag:
Schlachtfest
Es ladet freundlichst ein
Fritz Breiter.

Restaurant „Zum Herder“ Ecke Klehl- u. Herderstraße.
Ausdient Wesselsburger Exportbier.
Samstag Schlachtfest
Freitag abend Weißfleisch u. Bratwurst.
Es ladet ergebenst ein
Joh. Herz.

Residenz-Café und Restaurant
Inh.: Julius Friedrich Luisenstraße 42, I. St.
Das führende
Großstadt-Café und Restaurant
Erstklassige Getränke — Vorzügliche Küche
Diners von 12— $\frac{1}{2}$ 3 Uhr zu 1.80 u. 1.20 Soupers ab 6 Uhr abends.
Speisen à la carte
Jeden Samstag - bei verlängerter Polizeistunde
Familien-Abend mit Konzert u. Tanz

Nur eine Stunde
und Ihr Haar ist wunderschön und haltbar
gefärbt. *Keine Mißfarben.*
Kästner & Jacobi
Tel. 5959.

Freitag und Samstag
den 23. Sept. den 24. Sept.

in meinem Schaufenster prakt.

Vorführung
des Melitta-Kaffeefilters
verbunden mit Kostproben im Laden.

In Aluminium In Porzellan
Telephone 7213 Kirchgasse 47
L. D. JUNG

Central-Lichtspiele

Kirchgasse 18, Ecke Luisenstraße.
Ein sehr abwechslungsreiches
Programm!

Seemannslos

mit dem König der Masken
Lon Chaney
Eine Hochsee-Tragödie in 7 Akten.
Erstaufführung!

Die gestörte Hochzeitsnacht.
— Kinder, Ihr müßt heiraten! —
Eine amüsante Pikanterie in 5 Akten
mit Viola Dana.

Film-Groteske **Billy, bist du's?** in 2 Akten.

Ein hochinteressanter Sportfilm
„Weiß gegen Blau“
Mit der deutschen Mannschaft
zum 1. Leichtathletik-Länderkampf
in Paris.

Die neue Opel - Wochenschau.

Jagdschloß u. Forsthaus „Platte“

500 m u. d. M.

zur Nachkur u. zum Herbstaufenthalt.

Autobus ab Kaiser-Friedrich-Platz.
Fernsprecher 2894.

Auto

Stadt- und Fernfahrten bei billigster Berechnung
Fritz Retzel Tel. 7365

Wachtung!
Prima junges
Mastpferdefleisch
von 2 selten fetter Qualität.
Stets frisches
Schafffleisch
und alle Sorten Wurst und
Aufschnitt!
Hugo Rehler
Hellmündstraße 22
(Neuer Laden.)

Vergnügungs-Palast
Dohzheimer Str. 18
Unwiderruflich
bis 30. September!

U F E R I N I

Die Sensation
von Wiesbaden!
Einlaß 7 Uhr
Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
Vorverkauf:
Zigarrengeschäft
Cassel, Kirchgasse

Sonntag
2 Vorstellungen
4 u. 8 Uhr.

Sonntag nachmittag
zu kleinen Preisen



Junker & Ruh - Qualitäts - Gasherde

Das Fabrikat von Weltruf

Neue Modelle 1927, weiß emailliert von RM 120.- an.
Gegen bar 5% Skonto — Bekannte Zahlungserleichterung

Kleine Burgstraße **Erich Stephan** Ecke Häfnergasse
Telephon 7736 1764

DIE BESTE KEILES 5 PFENNIG ZIGARETTE

Neues aus aller Welt.

Eigenartiger Todesfall. Am Mittwochnachmittag war das zwölftjährige Kind eines Kölner Metzgermeisters mit dem Dienstmädchen zur Post in Rippes gegangen und hatte sich, während das Dienstmädchen am Schalter stand, an der im Postraum befindlichen elektrischen Personentragung zu schalten gemacht, an der es plötzlich zu Tode kam. Wie die vorläufigen Feststellungen ergeben haben, muß die elektrische Leitung zur Wase etwas beschädigt gewesen sein, wodurch das Kind zweifellos durch einen elektrischen Schlag betäubt und auf der Stelle getötet worden ist.

Verhängnisvolle Verwechslung. Ein 16jähriger Junge in Bochum wollte aus einer Flasche mit Pfefferminzlikör trinken. Der Junge nahm aus der Flasche einen starken Zug, fiel jedoch sofort bewußtlos um und starb alsbald an inneren Verbrennungen, da er eine stark wirkende Säure getrunken hatte.

Wahnsinnstöt einer Mutter. Die Bauersfrau Maria Dumm aus Wehbach bei Regensburg warf in einem Anfall geistiger Umnachtung ihre vier Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren in einen mehrere Meter tiefen Brunnen; darauf sprang sie selbst in den Brunnen. Es gelang den herbeigeeilten Leuten, die Frau sowie ein 10jähriges Kind zu retten. Die übrigen drei Kinder konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Die Frau wurde in die Kreis-irrenanstalt Regensburg eingeliefert.

Die Verfolgung bei den Kiehe-Werten. Aus Berlin wird uns gemeldet: Von den im Zusammenhang mit der Polizeiaktion gegen die Kiehe-Werte festgenommenen drei Wertmeister ist nunmehr einer wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Über die beiden anderen, Ziegler und Zeising, sind vom Untersuchungsrichter Haftbefehle verhängt worden. Der in Bad Elster verhaftete und in das Gefängnis Adorf eingelieferte Direktor Uhlisch ist von dem Staatsanwalt Kriminalinspektor Dörsch eingehend vernommen worden. Inzwischen ist beim Amtsgericht Adorf von dem Rechtsanwalt Uhlisch ein Haftentlassungsantrag eingelaufen.

Eindrehen im Reichswirtschaftsgericht. In der Nacht zum Donnerstag sind in das Reichswirtschaftsgericht in Charlottenburg Geldschrankeneindrehen eingedrungen. Sie öffneten mit einem Nachschlüssel oder Dietrich die Eingangstür des Gebäudes und die eines Zimmers im ersten Stock, in dem sich zwei Geldschränke befanden. Dort brachen sie den einen Schrank, in dem sich Geld befand, auf, während sie den anderen Geldschrank, der leer war, unberührt ließen. Sie erbeuteten 1900 Mark. Der Einbruch wurde erst morgens bemerkt.

Gegen die Banderolenfälscher. Am Donnerstagvormittag haben Untersuchungsrichter, Kriminalpolizei und Zollfahndungsdienst einen neuen entscheidenden Schlag gegen die Zigaretten- und Banderolenfälscher geführt. Es ist gelungen, in Dresden den Hersteller der gefälschten Banderolen, Kübler, zu verhaften und seinen Betrieb zu schließen. Kübler wird auf Anordnung des Untersuchungsrichters nach

Berlin gebracht. Ferner wurde auf Grund eines Haftbefehls des Untersuchungsrichters und mehrerer deutscher Gerichte der Zigarettenfabrikant Benno Bandt, der schon einmal im November v. J. festgenommen worden war und sich vorübergehend in Untersuchungshaft befand, verhaftet. Bandt hat, wie festgestellt wurde, seit Mitte August in Berlin in einem Geheimbetrieb mindestens 280 000 unversehrte Marken-Zigaretten gefälscht, von dem der größere Teil sichergestellt werden konnte. Während Bandt festgenommen wurde, kam einer seiner Hauptabnehmer, der Zigarettenhändler Westenberger aus Westfalen hinzu und wurde gleichfalls festgenommen. Schließlich entschloß sich die Polizei, den Zigarettenfabrikanten Vojcharsky, der in seiner Fabrik in der Reichenberger Straße gefälschte Zigaretten herstellte, festzunehmen.

Die Renten- und Pfandbriefkassungen. In der Angelegenheit der umfangreichen Fälschungen von Renten- und Pfandbriefen, die in Berlin vor einiger Zeit aufgedeckt wurden, wurden neuerdings zwei Posten von Fälschungen entdeckt, und zwar bei einem Notar schleswig-holsteinische und brandenburgische Rentenbriefe. Im Zusammenhang hiermit wurden nach der Meldung einer Korrespondenz ein Bankier aus dem Westen der Stadt und ein Bankbeamter festgenommen, die sich mit den Fälschern eingelassen haben sollen. Festgestellt wurde, daß ein Geschäft in Saarbrücken um 93 000 Mark geschädigt worden ist.

Explosion in einem Umformwerk. Aus Berlin wird berichtet: Infolge einer Explosion eines Ölschalters in dem Umformwerk der städtischen Elektrizitätswerke am Bahnhof Reinickendorf-Rosenthal brach Großfeuer aus, das nur unter Zuhilfenahme sämtlicher Feuerlöcher der Berliner Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Mehrere bewußtlos gewordene Arbeiter wurden von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Da derartige Explosionen in letzter Zeit häufiger vorgekommen sind, sollen nunmehr sämtliche Löschzüge der Berliner Feuerwehr mit solchen „Feuerlöchern“ ausgerüstet werden.

Zusammenstoß zweier Militärflieger in Eger. Auf dem Militärflugplatz des 20. Regiments in Eger ereignete sich ein schweres Unglück. Zwei Flieger, ein Oberleutnant und ein Zugführer, waren mit ihren Flugzeugen zu einem Übungsflug aufgestiegen. Als der Oberleutnant eine Kurve flog, ging der Zugführer, der sich mit seinem Apparat genau über dem des Oberleutnants befand, nieder und zertrümmerte mit dem Propeller dem Oberleutnant den Schädel. Beide Flugzeuge wurden vollständig zertrümmert. Der Oberleutnant wurde auf der Stelle getötet. Der Zugführer erlitt schwere Verletzungen.

Zum Frauenmord auf Juit. In San Sebastian wurde dieser Tage der angebliche Ingenieur Manu-Lori festgenommen. Er steht bekanntlich unter dem dringenden Verdacht, den Mord an der Hausangestellten Stephan auf Juit begangen zu haben. Man fand bei ihm einen österreichischen Peh. Die deutschen Behörden bemühen sich, die Auslieferung des Verbrechens zu erlangen.

Katastrophale Regenfälle in England. Aus London wird uns gemeldet: Aus Nordengland und Schottland laufen fortgesetzt alarmierende Nachrichten über die Schäden ein, die durch den anhaltenden Regen entstanden sind. Im Seengebiet hat es 60 Stunden lang geregnet. Glasgow hatte während 48 Stunden unter schweren Stürmen und anhaltendem Regen zu leiden. Große Landstrecken wurden unter Wasser gesetzt, so an der Eisenbahnlinie Glasgow-Crewe in einer Ausdehnung von vielen Kilometern. Der Verlust an Vieh ist erheblich, der Ernteschaden bedeutend. Bei Barnard Castle ertrank ein Mann in den Fluten.

Schiffahrt.

* **Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie** (einschl. Deutsch-Austral., Kosmos- und Hugo-Stinnes-Linien). Nach New York: D. „Reliance“ ab Hamburg am 26. 9., ab Cuxhaven am 27. 9., D. „Cleveland“ ab Hamburg am 28. 9., ab Cuxhaven am 29. 9., D. „Hamburg“ ab Hamburg am 6. 10., ab Cuxhaven am 7. 10., D. „Resolute“ ab Hamburg am 10. 10., ab Cuxhaven am 11. 10., D. „Westphalia“ ab Hamburg am 17. 10., D. „Albert Ballin“ ab Hamburg am 20. 10., ab Cuxhaven am 21. 10., D. „Thurina“ ab Hamburg am 26. 10. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. „Herkules“ am 30. 9., D. „Georgia“ am 14. 10., Dampfer „Lübeck“ am 28. 10. Nach der Westküste Nordamerika: M. S. „Indien“ am 1. 10., M. S. „Jis“ am 22. 10. Nach Westindien und Westküste Zentralamerika: D. „Galicia“ am 24. 9., M. S. „Conful Horn“ am 1. 10., D. „Kaphisja“ am 8. 10., D. „Geodisia“ am 15. 10., D. „Rugia“ am 22. 10., M. S. „Dentz Horn“ am 29. 10., D. „Amassia“ am 5. 11. Nach Rio, Rio de Janeiro, San Domingo, Haiti, Jamaica und Santiago de Cuba: D. „Grunewald“ am 27. 9., M. S. „Minna Horn“ am 11. 10., ein Dampfer am 25. 10., D. „Mira“ am 8. 11. Nach Cuba: D. „Artemisia“ am 15. 10., D. „Cuba“ am 15. 11., D. „Merito“ am 15. 12. Nach Mexiko: Dampfer „Aragonia“ am 6. 10., M. S. „Rio Bravo“ am 18. 10., D. „Nord-Schleswig“ am 29. 10., D. „Westwald“ am 10. 11., M. S. „Rio Panuco“ am 22. 11. Nach der Ostküste Südamerika: D. „Sebara“ am 28. 9., D. „General Mitre“ am 5. 10., D. „Denderah“ am 8. 10., D. „Fürst Bismarck“ am 12. 10., D. „Baden“ am 19. 10., D. „Frankenwald“ am 22. 10., D. „Niederwald“ am 24. 10., D. „Emden“ am 26. 10. Nach der Westküste Südamerika: D. „Oliva“ am 1. 10., D. „Amazilia“ am 8. 10., D. „Nitokris“ am 22. 10., D. „Planet“ am 5. 11. Nach Niederländisch-Indien: D. „Karnal“ am 28. 9., M. S. „Duisburg“ am 26. 10., D. „Halle“ am 23. 11. Nach Australien: M. S. „Magdeburg“ am 1. 10., D. „Gera“ am 12. 10., D. „Freiburg“ am 2. 11. Nach Ostasien: M. S. „Ramfies“ am 1. 10., M. S. „Friesland“ am 8. 10., M. S. „Ermland“ am 15. 10., M. S. „Ruhr“ am 22. 10., M. S. „Gotland“ am 29. 10., D. „Ludendorff“ am 5. 11. Dampfer „Albert Böker“ am 12. 11., M. S. „Münsterland“ am 19. 11., D. „Oldenburg“ am 26. 11. Nach Afrika: Dampfer „Tolobo“ am 18. 10.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln

(Rheinboden)

Zeichnungs-Einladung.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir anlässlich des Oktober-Anlagetermins **GM 5000 000.— 8%ige Goldpfandbriefe unserer Bank Serie VIII** unknüpfbar bis 1. Juli 1931; Januar/Juli-Zinsscheine zum Kurse von **99 1/2%** zur Zeichnung auflegen.

Die Serie wird bereits an den Börsen zu Köln und Berlin täglich amtlich notiert, letzter Börsenkurs 100%.

Die Pfandbriefe sind von der Reichsbank zum Lombardverkehr in Klasse A zugelassen.

Zeichnungen werden von jeder Bank und Sparkasse sowie auch von uns selbst bis zum **10. Oktober d. J. einschließlich** entgegengenommen. Früherer Zeichnungsschluß und teilweise Zuteilung vorbehalten.

Gesamtumfang am 31. 8. 1927: rund **GM 150 000 000.—**.

Köln/Berlin, den 22. September 1927.

F112

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank
W. Schmitz. Düring.

DER

EINSICHTSVOLLE KAUFMANN

VERLANGT VOR AUFTRAGSBEFELDUNG VON WERBE- UND BEDARFSDRUCKSACHEN
IN BUCH- UND STEINDRUCK STETS UNSER ANGEBOT / KUNSTLERENTWURFE
KLISCHEES / PACKUNGEN / VERSANDKARTONS
MODERNE BUCHEINBÄNDE

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

TELEFON 9631 / WIESBADENER TAGBLATT / LANGENASSE 21

A. Pfister

Inhaber:

Friedrich Hoffmann

Gegr. 1872

Straßburg i. Els.

Webergasse 10

Vom Herbst-Ulster bis zum Felt-Mantel
vom Woll-Kleid bis zur großen Gesellschafts-Toilette

finden Sie bei mir alle Schöpfungen der

Neuen Herbst- und Winter-Mode

Die riesenhafte Auswahl verbürgt Ihnen die Erfüllung aller Ihrer Wünsche.

Machen Sie bitte einen Versuch
so bleiben Sie mein dauernder Kunde.



Sie brauchen jetzt wärmere Kleidung, die Sie bei dem jetzt einsetzenden feuchten kühlen Wetter vor Erkältungen schützt. Eine Riesenauswahl von

Neuheiten für Herbst und Winter

ist eingetroffen und ein Teil derselben im Schaufenster ausgestellt. Überzeugen Sie sich bitte durch zwanglosen Besuch von dem, was ich Ihnen bei gutem Stoff, flottem Schnitt und einwandfreier Verarbeitung

bei anerkannt billigen Preisen

biete. Nur einige Beispiele:

Herren-Anzüge	Mk.	130.—	88.—	68.—	48.—	29.—
Herren-Mäntel	Mk.	120.—	85.—	65.—	45.—	25.—
Gummi-Mäntel	Mk.	53.—	43.—	38.—	25.—	19.—
Loden-Joppen	Mk.	45.—	33.—	25.—	19.—	9.—
Hosen	Mk.	33.—	23.—	15.—	8.—	5.—

BRUNO WANDT Kirchgasse 56
Fernsprecher 2093.

1784

Die Frauen im Strafvollzug.

Bestimmungen des neuen Gesetzes.

Es ist selbstverständlich, daß die Frauen mit besonderem Interesse den Entwurf des neuen Strafvollzugsgesetzes verfolgen. Sie haben eine ganze Reihe Forderungen in dieser Beziehung gestellt. Sehen wir zu, was ihnen erfüllt worden ist. Zweifellos bringt der Entwurf manche Verbesserung für die Frauen, wenn natürlich auch noch mehr von der Durchführung der Bestimmungen abhängt. Aber es wird jetzt zum Grundgesetz gemacht, daß Frauen im Strafvollzug auch unter der Obhut von Frauen stehen. Das ist nicht zu unterschätzen. In Anstalten, in denen nur Frauen oder eine größere Zahl von Frauen längere Freiheitsstrafen verbüßen, ist der Aufsichtsdienst nur an Frauen zu übertragen, auch in anderen Anstalten soll dies möglichst geschehen. Ferner sollen in den Anstalten, in denen nur Frauen Freiheitsstrafen verbüßen, Frauen auch als Ärzte, Lehrer und Gefängnisverwalter verwandt werden. Zwar findet sich im Entwurf noch das Einschließen „soweit tunlich“, aber es ist doch selbstverständlich, daß diese Bestimmung immer „tunlich“ ist. Wenn in einem Paragraphen davon gesprochen wird, daß bei Durchführung Schamgefühl und Ehrgefühl der Frauen zu berücksichtigen sind, und Frauen nur von Frauen durchsucht werden dürfen, so ist das auch keine besonders anzuerkennende Bestimmung des Gesetzes. Dagegen werden im § 34 sehr kluge Ausführungen über den Beamten an Anstalten für Frauen gemacht. Die Bestimmungen des Entwurfs über Beamte an Anstalten für Frauen gehen über die Grundzüge hinaus. Sie sind in den Ländern bereits Rechts. Ihre Rechtfertigung haben sie in der Rücksicht auf das Geschlecht, in dem Umstand, daß eine Frau besser als ein Mann die Pflege einer Frau zu verstehen vermag, daß deshalb auch von ihrem erheblichen Einfluß größerer Erfolg erwartet werden muß, und schließlich in dem Umstand, daß erfahrungsgemäß männliche Beamte, die den Dienst an weiblichen Gefangenen versehen, nicht selten verfehlenden Nachreden der weiblichen Gefangenen ausgesetzt sind.

Besondere Anstalten für Frauen sind bereits vorhanden. Nach den amtlichen Ausführungen zu dem Entwurf können aber nicht so über das Land verteilt werden, daß die Aufnahme aller weiblichen Gefangenen in Anstalten für Frauen gesichert wird. Daher ist auch die Einrichtung besonderer Abteilungen für Frauen zugelassen; es wird jedoch beim Nebeneinanderbestehen von Abteilungen für Männer und Abteilungen für Frauen in einer Anstalt ihre Trennung durch äußere Einrichtungen verlangt. Dieses Verlangen wird nicht überall sofort gleich zu erfüllen sein, um aber die Durchführung trotzdem allmählich zu sichern, sind auch hier Übergangsvorschriften festgelegt, die für den nötigen Spielraum sorgen. Es wird gesagt, daß die Strafe der Einschließung, die an sich schon nicht häufig sei, gegen Frauen nur selten verhängt werden soll. Deshalb ist zugelassen, daß diese Freiheitsstrafe an Frauen auch in Gefängnissen für Frauen vollzogen wird, und daß es hier auch der Bildung einer besonderen Abteilung nicht bedarf.

Die Fürsorge für die Familie drückt besonders auf den Gemütszustand der gefangenen Frau. Die Fürsorge für Hilfsbedürftige ist ja allgemein geregelt in der Verordnung über die Fürsorgepflicht. Aber es wird hier besonders darauf verwiesen, daß auch private Fürsorgeorganisationen bereit sein werden, sich der notleidenden Angehörigen anzunehmen. Ferner wird es vielfach möglich sein, wenn der Gefangene zum Bezug einer Rente berechtigt ist, die infolge der Strafverbüßung ruht, die Überweisung dieser Rente oder eines Teils an die Angehörigen, die der Gefangene zu unterhalten hat, zu erreichen. Auf diesem Wege muß es Mittel geben, Frau und Kinder eines im Gefängnis sitzenden Mannes nicht mitteilen zu lassen.

Wichtig sind natürlich auch die Bestimmungen über die Überführung Schwangerer in eine Entbindungsanstalt. Eine schwangere Gefangene, deren Entbindung herannahen ist, wenn die Vollstreckung nicht unterbrochen werden kann, nach Möglichkeit in eine Entbindungsanstalt zu bringen. Was soll hier das Wort „nach Möglichkeit“? Das muß immer möglich sein. Höchstens kann man sich damit einverstanden erklären, wenn der Entwurf zuläßt, daß die Schwangere in der Strafanstalt belassen wird, wenn die erforderlichen Einrichtungen zur Entbindung dort vorhanden sind. Das Kind soll solange bei der Mutter belassen werden, als der Anstaltsarzt es für notwendig hält. Wird die Gefangene in einer Entbindungsanstalt oder Krankenanstalt entbunden, so soll die Zeit, die sie darin zubringt, trotzdem auf die Strafe angerechnet werden.

Der Entwurf des Strafvollzugsgesetzes beschäftigt sich auch mit der Auswahl des Hefers für Personen, die unter Schulaufsicht gestellt werden. Da ist es für die Frauen be-

sonders erforderlich, daß auf das religiöse Bekenntnis oder die Weltanschauung und auf die Lebensverhältnisse der unter Schulaufsicht gestellten Personen Rücksicht genommen wird. Mit der Ausübung der Schulaufsicht über einen weiblichen Schüler soll, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme rechtfertigen, eine Frau betraut werden.

Das sind die wesentlichen Bestimmungen über die Sonderbehandlung der Frauen im Strafvollzug, die der neue Entwurf bringt. Die Frauen werden bei der Gesetzgebungsarbeit ihre weitergehenden Wünsche noch zu vertreten haben.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Amtsgericht. Zwei achtjährige Jungen aus Schierstein entwendeten am 17. Juni d. J. im Strandbad einem Besucher die silberne Uhr; der eine der Jungen brachte sie seinem Vater, dem Arbeiter J., bemerkend, er habe die Uhr gefunden. Die Uhr ging aber nicht, und J. brachte sie zum Uhrmacher, der sie als die in dem Strandbad gestohlene erkannte. Wegen Diebstahls stand J. vor dem Amtsgericht, das ihn mit einer Geldstrafe von 25 Rm. bedachte.

* Zuchthausstrafen für die betrügerischen Lotteriebeamten. Das erweiterte Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den Lotterieberinspektor Richard Böhm zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe, den Lotterieberinspektor Walter Schleinsteiner zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe wegen erschwerter Urkundenfälschung und erschwerter Urkundenfälschung in je drei Fällen. Sechs Wochen Untersuchungshaft werden den Angeklagten auf die Freiheitsstrafen angerechnet. An Stelle der Geldstrafe tritt bei Nichtzahlung für je 50 Mark ein weiterer Tag Zuchthaus. Eine Verurteilung wegen Betruges konnte das Gericht nicht vornehmen; es sei zwar eine unbekannte, nicht zu ermittelnde Person, der der Gewinn hätte zufallen müssen, im Vermögen geschädigt worden, es liege auch Vorpiegelung falscher Tatsachen vor, jedoch fehle der Kausalzusammenhang mit der Täuschungshandlung. — Der Anklagevertreter hatte in seinem Kladover Zuchthausstrafen von 3 Jahren bzw. 1 Jahr 9 Monaten sowie Ehrverlust beantragt. Durch ihr Treiben hätten die Angeklagten im Publikum das Vertrauen zur Klassenlotterie untergraben. Ihre Tat habe einen selten erlebten Entrüstungsturm hervorgerufen.

FLIT

vernichtet

Fliegen

Stechmücken

Wespen, Motten, Wanzen, Schaben, Ameisen samt Brut.



Gelbe Dose mit schwarzem Streifen

Deutsch-Amerik. Petroleum-Gesellschaft / Abteil. Spezialprodukte / Hamburg 36

Sie brauchen nicht mehr nach MAINZ

?

Weil Sie bei mir in Wiesbaden billiger und besser kaufen.

Sparen Zeit u. Geld

Anzüge

blau Kammgarn und Gabardine 1- u. 2-reihig

110.-	95.-
85.-	75.-
65.-	55.-
45.-	38.-
25.-	18.-

Anzüge

Sport mit 1 oder 2 Hosen

Kein Laden nur 1. Stock daher die billigst. Preise

Hosen

für Straße u. Sport weit unter Preis

Kein Personal! Unaufdringliche Bedienung!

Ulster hochelegant.

Paletots 1- u. 2-reihig, mit und ohne Samtkragen, in großer Auswahl.

Mäntel aller Art von 15.- Mk. an.

Größtes Etagengeschäft dieser Art am Platze.

Michelsberg 7

Becher

1. Etage

Im Hause der Spanischen Weinstube.

Durchgehend geöffnet. — Durchgehend geöffnet.



Küchensachverständige sagen.....

Jede Fleisch- und Gemüseart hat - ähnlich den Früchten - ein besonderes, empfindlich-feines Aroma, auf dessen Erhaltung der Kochkünstler sorglich bedacht ist, zur Freude jedes Feinschmeckers.

Er wählt darum grundsätzlich nur Zutaten, die im Geschmack neutral sind oder die sich dem Aroma des jeweiligen Gerichtes harmonisch anpassen.

Ziehe Deinen Nutzen aus den Erfahrungen der Fachleute und probiere noch heute das echte, naturreine Palmin!

Dieses erlesene Pflanzenfett ist im Gegensatz zu allen anderen Fettarten ohne jeden Eigengeschmack. Das echte Palmin ist eine hundertprozentige Fettsubstanz, die weder Wasser noch Salz enthält.

Wer mit Palmin richtig zubereitetes Gemüse gegessen hat, der weiß erst, welchen Duft und Wohlgeschmack die grüne Kost birgt. Fleischgerichte, auch Wildbret und Fische, sachgemäß mit Palmin bereitet, werden Dir neue, gesteigerte Genüsse bieten.

Die „Palmin-Post“ (D. R. G. M.), eine Kinderzeitschrift, wie sie noch nicht da war, liegt künftig jeder 1-Pfund-Tafel Palmin bei.

Die „Palmin-Post“ bringt künstlerische Abbildungen in Form von Sammelkarten.

Palmin

das naturreine Pflanzenfett

F 157

Nur noch kurze Zeit!

Total-Ausverkauf

in Korbwaren, Korbmöbeln, Bürstenwaren, Reisekörbe weit unter Preis

Herm. Hämpel, Mühlgasse 15.

Achtung!

Morgen Samstag prima junges Rastfleisch, sowie meine prima Aufschnittwaren. Stets frisches Rastfleisch - Bratwürst.

Karl Klein, Pferdemeßger, jetzt Römerberg 3.

Neuseeland Honig „Imperial-Bee“

garantiert naturrein - staatl. kontrolliert anerkannt bester Blüten-Schleuderhonig der Welt. — Zu haben in all. einschläg. Geschäften, Stadtläger an allen Plätzen. Neuseeland-Honig-Vertriebs-Ges. für Zentral-Europa — Wiesbaden.

Thermalbäder

aus eigenen Quellen

Goldenes Kreuz

Spiegelgasse 6 1607

Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut, weiß geplättet, modern eingerichtet.

Geschäfts-Verlegung!

Ab morgen Samstag, den 24. September 1927 befindet sich meine Metzgerei in meinem Hause

Bahnhofstraße 12

(bisher Bahnhofstraße 9) und wird es weiterhin mein Bestreben sein, nur allerfeinste Fleisch- und Wurstwaren zu verabreichen. Das mir seither geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Jean Gehr Wwe. P. Bub Nachf.

Bahnhofstraße 12.

Ochsen-, Kalbs- und Schweinemetzgerei.
Fabrikation feiner Wurstwaren.

1797

Probieren Sie unser

Argent. Mastochsenfleisch

Es ist besser wie frisches Fleisch und kostet nur per Pfund **70 bis 78 Pf.**

Kalb- und Schweinefleisch hiesiger Schlachtung zu Tagespreisen.

17968 **Mehgerei Rüdes** 17968
Hellmundstraße 21.

Kaufen Sie nur beim Fachmann

Pelz-Waren

Mäntel · Jacken
Tücher · Kragen
Besätze

Reichhaltiges Lager
Eigene Fabrikation.
Reparatur u. Maßanfertigung
schnell u. preiswert.

Rob. Winkellbach
Häfnergasse 1 Kürschner. Teleph. 2981

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT



„Da ich seit 5 Jahren Ver-
braucher Ihrer

Aok-Seesand- Mandelkleie

bin, darf ich mir wohl heute
erlauben, meine volle Zufrie-
denheit auszudrücken. Ich halte
dies Mittel zur

Pflege der Haut

für das natürlichste und durch seine Blutanregung
für das wirksamste.“ P. O. in H.

Preis 20 Pf., Kanton RM 1,-
große, vorteilhafte Packung RM 2,50.
EXTERIKULTUR, OSTSEEBAD KOLBERG.

P115

Prima Mastochsenfleisch

(gefz.)

Blutfrische Ware, 70 und 76 Pfennig.

Schweine-, Hammel- und Kalbfleisch
aus frischer Schlachtung
sowie sämtliche La Wurstwaren zu billigen
Tagespreisen verkauft

Mehgerei Heinrich Kraft

Telephon 2052. Webergasse 58 Telephon 2052.



1554

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 22. Sept.: Ehefrau
Eulanie Ramspott, geb.
Wint, 62 J. Kind Hans
Rendel, 6 St. Kind Ernst
Rendel, 20 St. Vieh-
händler W. W. 62 J.

Ihre Vermählung zeigen an

Max Brugmann

Dipl.-Ingenieur

Minni Brugmann

geb. Hartwig

Trauung Samstag, 24. September 1927, nachm. 3 Uhr
in der Bergkirche.

Wiesbaden

Emser Straße 59 Eckernfördestr. 1

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Dr. med. Georg Heise u. Frau

Iselotte, geb. Kretschmar.

Wiesbaden, Samstag, 24. September 1927.
Dambachial 20

Wilhelm Bücher

Gretel Bücher

geb. Hink

Vermählte

Wiesbaden, 24. Sept. 1927

Neugasse 20

Kirchliche Trauung:

Sonntag, 25. Sept., 2½ Uhr, Marktkirche



SCHACHTEL a. M. 123 IN APOTHEKEN u. DRUGGERIEN

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?

Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte

Universalsalbe „Geniarin!“ F180

Wirkung überraschend Preis 1.50 und 2.75 Mk

Erhältlich in der Sebützenhof-Apotheke, Wiesbaden

Billige Altenmappen

Aufträge und Koffer

wieder eingetroffen.

Kein Laden. Nur 8 Herzstraße 8. Kein Laden.

Abteilung

Trauer

Mäntel / Kostüme

Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung

und Änderungen sofort

Hertz

Langgasse 20
Fernspr. 3065

K47



Citrovanille
IN APOTHEKEN

F163

Kein Herzklopfen, keine Magenbeschwerden!
5 Pulver Pckg. Mk. 1.15; 10-Oblieten-Pckg. Mk. 1.30
Prospekte kostenfrei Otto & Co., Frankfurt a. M.-Süd.

Für die erwiesene Teilnahme bei dem
Heimgang unserer lieben Entschlafenen
sagen wir allen herzlichsten Dank. Beson-
deren Dank den lieben Schwestern des
Elisabethenheimes für die liebevolle Pflege.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Albert Radowiat.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme sagen wir unseren

innigsten Dank.

Johann Schuld.

Wiesbaden, 22. September 1927.

Am 20. d. Mts. verschied unser Vereins-
mitglied

Herr Friedrich Stoll

Lehrer in R.

Wir verlieren in dem Verstorbenen
einen geliebten Amtsbruder.

Sein Andenken werden wir in Ehren
halten.

Wiesbadener Lehrerverein.

Weinet nicht an meinem Grabe.
Gönnet mir die ewige Ruh.
Denkt was ich gelitten habe.
Bis ich kam zur ewigen Ruh!

Gestern mittag 1 Uhr entschlief sanft
nach längerem Leiden meine innigstgeliebte
Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und
Großmutter

Frau Susanne Ramspott

geb. Wilt

im 62. Lebensjahre.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

August Ramspott, Wwr.

Wiesbaden, 23. September 1927

(Adlerstraße 59).

Die Beerdigung findet am Samstag
den 24. Sept. 1927, vormittags 10½ Uhr,
von dem alten Friedhof Blatter Straße aus
auf dem Nordfriedhof statt.

Am 21. September entschlief nach schwerem Leiden mein lieber
Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Wilhelm Wenzel

Postassistent a. D.

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Wenzel, geb. Born

Wiesbaden, Oranienstr. 58, den 23. September 1927.

Die Einäscherung findet auf Wunsch des Verstorbenen in der Stille statt.
Blumenspenden und Beileidsbesuche dankend verboten.